Topographie
des
Königreichs Böhmen,

darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze; Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichem Notarius, Ehrenmitgliede der königl. preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Sechzehnter und letzter Theil.
Bidschower Kreis.

Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung. 1790.

Topographie
des
Königreichs Böhmen,

darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze; Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichem Notarius, Ehrenmitgliede der königl. preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Sechzehnter und letzter Theil.
Bidschower Kreis.

Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung. 1790.

Summarischer Inhalt
der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im Bidschower Kreise vorkommen.

Städte.

Seite

Arnau 133
Neu-Bidschow . 7
Chlumecz . . . 21
Gitschin . . . 81
Hohen-Elbe . . 117

Seite

Horzicz . . . 146
Königstadtl . . 48
Liban 57
Podiebrad . . . 32

Flecken.

Bielohrad . . . 138
Eisenstadt . . . 86
Freyheit . . . 128
Kopidlno . . . 55
Liebstadtl . . . 88
Lomnicz . . . 96
Miletin . . . 142
Mlazowicz . . 149
Mechanicz . . . 155
Neudorf, s. Bielohrad.
Neupacka . . . 88
Peczka 94
Pilnikau . . . 125
Podhrady . . . 71
Saczka 41
Starkenbach . . 101
Hohen- oder Roth-Wesely . . . 59
Zizelicz 24
Schwarzthal . . 121

Herrschaften und Güter.

Altenburg s. Kopidlno.
Arnau . . . 131
Aulibitz s. Kumburg.
Groß-Barchau . 17
Klein-Barchau . 18
Bartaschau s. Welisch.
Bielohrad . . 137
Branna, s. Starkenbach.
Czerekwicz . . 153
Chotecz . . . 90
Chlumecz . . . 19
Czermna . . . 137
Czista 121

De-

	Seite		Seite
Deſſtiekryge, ſ. Weliſch.		Puchlowicz . . .	27
Dobrzenicz . . .	28	Radim	76
Dymokur	44	Sadowa	153
Forſt	123	Smrkowicz . . .	62
Groß-Gerzicz . .	150	Skrziwan	156
Gitſchin, ſ. Kumburg.		Slaupno	15
Hluſchitz, ſ. Smidar.		Smidar	49
Hohen-Elbe . . .	116	Sobſchitz	150
Hollowaus . . .	148	Starkenbach . . .	97
Horzicz	146	Straczow	155
Kopidlno	53	Studenecz, ſ. Forſt.	
Konczicz, ſ. Kuntſchitz.		Syrowadka . . .	30
Kowanicz	43	Tſcherma, ſ. Czermna.	
Kumburg	78	Turz	59
Kuntſchitz	16	Walditz, ſ. Radim.	
Lomnicz	95	Weliſch	66
Miletin	139	Hohen-Weſely . .	58
Milczowes . . .	64	Wildſchütz	124
Neudorf, ſ. Bielohrad.		Wokſchitz, ſ. Weliſch.	
Pecka	93	Wolanicz	61
Podiebrad	30	Zbierz, ſ. Turz.	
Weiß-Policzan . .	145	Zwikow	17

Dörfer und einzelne Wohnſtätte ſind in dieſem Kreiſe ſämmtlich 689.

Zerſtörte Städte und Flecken 2.

Zerſtörte Schlöſſer 25.

Zerſtörte Klöſter 3.

Zerſtörte Dörfer —

Bidschower Kreis.

Krag Bidczowskey,

Circulus Bidczoviensis.

Grenzet gegen Aufgang mit dem königgrätzer, gegen Mittag mit dem chrudimer und kaurzimer, gegen Abend mit dem bunzlauer Kreise, und gegen Mitternacht mit dem Herzogthum Schlesien. Dieser, und der jetzige königgrätzer Kreis machten ehedem nur einen Kreis aus; für jetzt aber ist ein jeder derselben mit seinem eigenen Kreishauptmanne versehen. Der gegenwärtige Kreis führet zwar den Namen von der Kreisstadt Neu-Bidschow, der Kreishauptmann aber hält sich sammt dem sämmtlichen Kreisamtspersonale in der Stadt Gitschin auf. Die Länge dieses Kreises beträgt von der Kapelle in Kersko bis zu dem Dorfe Göttersdorf 7 böhmische oder 14

Stundenmeilen, in der Breite aber von den schlesischen Gränzen bis an das Dorf Komarow 7½ oder 15 Stundenmeilen. Die böhmische Sprache herrschet in diesem ganzen Kreise, bis auf einige wenige Gegenden, die an das Herzogthum Schlesien stoßen, wie wir in der Folge ausführlich sehen werden. Das Manufaktur- und Kommerzwesen ist in diesem Kreise folgendermaßen beschaffen. Man zählet daselbst Kirschner sämmtlich 74 Meister, 14 Gesellen, 10 Lehrjungen. Lohgärber sämmtl. 30 M., 13 Ges., 1 Lehrj. Weißgärber 27 M., 11 Ges., 6 Lehrj. Wachszieher 15 M., 1 Ges., 2 Lehrj. Goldschmiede zu Neu-Paka 1 M., zu Gitschin 1 M., zu Hohen-Elbe 1 M. Gürtler zu Hohen-Elbe 1 M., 1 Ges. Gitschin 1 M., Starkenbach 1 M. Klempner zu Gitschin 1 M., 1 Ges., 2 Lehrj. Kupferschmiede zu Gitschin 1 M., Bidschow 1 M., Arnau 2 M., 2 Ges. Nagelschmiede sämmtl. 9 M., 2 Ges. Zirkelschmiede zu Gitschin 3 M., 1 Ges. Hutmacher sämmtl. 25 M., 6 Ges., 5 Lehrj. Baumwollespinner 834. Wollespinner 532. Flachs- und Hanfspinner 33691. Strumpfstricker 188 M., 33 Ges., 9 Lehrj. Strumpfwirker 30 M., 6 Ges., 2 Lehrj., 33 Stühle. Garnspuler 2138. Leinweber sämmtl. 2318 M., 626 Ges., 283 Lehrj., 3239 Stühle. Seidenbandmacher zu Gitschin und Horžicz 5 M., 11 Ges., 2 Lehrj., 16 Stühle. Leinwanddrucker zu Hohenelbe, Gitschin, Bidschow, Arnau 6 M. Schwarz- und Schönfär-

ber

ber 34 Meist., 12 Ges., 5 Lehrj., 16 Färbereyen. Tuchmacher zu Hohenelbe, Arnau, Wildschicz 32 M., 12 Gesell., 2 Lehrj., 19 Stühle. Tuchwalker zu Arnau 1, Tuchscheerer 3 M. Mesolanmacher zu Bidschow 6 M., 1 Ges., 2 Lehrj., 8 Stühle. Radim 12 Meist., 3 Ges., 14 Stühle. Milletin 1 Meist. Neupaka 14 M., 6 Stühle. Chlumecz 7 M., 2 Ges., 3 Stühle. Žiželicz 2 M., 2 Stühle. Arnau 3 Meist., 3 Stühle. Kattun- und Baumwolltüchelmacher auf der Herrschaft Podiebrad 1 Meist., 1 Ges., 2 Stühle. In Königstadtl 42 Meist., 34 Ges., 19 Lehrj., 84 Stühle. Lomnicz 52 M., 11 Ges., 8 Lehrj., 71 Stühle. Zwirnfabrik zu Starkenbach 1, die mit 16 M. und 5 Gehülf. besetzt ist. Battist- und Leinwandfabrik auf der Starkenbacher Herrschaft 1, die mit 108 M., 78 Ges., 29 Lehrj. und 165 Stühlen besetzt ist. Kunst- oder gezogene Manufakturen zu Braunau mit 2 M., 1 Ges. 2 Stühl. Wildschitz 1 M., 1 Ges., 2 Stühle. Arnau 1 Meist., 2 Gesell., 2 Stühle. Wokschicz 3 Meist., 1 Ges., 3 Stühle. Battist- und Schleyerweber in Rochlicz und auf der Starkenbacher Herrschaft 290 M., 107 Ges., 28 Lehrj., 211 Stühle. Kommerzialleinwandbleicher 19 M., 12 Ges., 1 Lehrj., 248 Gehülf., 17 Bleichen. Leinwandmangler 4 M., 7 Gehülf. Hausleinwandbleicher 3 M., 13 Gehülf., 5 Bleichen. Papiermühlen zu Hohenelbe 3 mit 3 M., 11 Ges., 4 Lehrj., 8 Gehülf. Wildschicz 1 mit 1 M., 4 Ges.,

4 Ges., 1 Lehrj. Forst 1 mit 1 Meist., 4 Ges., 1 Lehrj., 7 Gehülfen. Eisenfabriken zu Ernstthal, Friedrichsthal, Nieder-Stiepanicz auf der Herrschaft Starkenbach 3 Eisenhämmer, 2 Guß- oder Schmelzmeister, 8 Gehülfen, 4 Hammermeister, 3 Zeugschmiedmeister, 26 Ges., 22 Gehülf., 48 Bergleute. Glashütten zu Neuwald 1 mit 18 Glasmachern, 9 Glasschleifern, 28 Schleifern, 25 Malern und Vergoldern, und 26 Nebenarbeitern; jene zu Friedrichsthal aber wird nur im Sommer betrieben.

Die Hauptflüsse in diesem Kreise sind:

1) Die Elbe, die wir zwar schon in dem leutmeritzer Kreise S. 7 beschrieben haben; doch, weil mir der Herr Franz Fuß, Amtmann in Lomnicz, dem, wie er mich versichert, kein einziger Theil des Riesengebirges unbekannt ist, einen genauen Bericht von dem eigentlichen Ursprunge des Elbestromes zugeschickt hat, so konnte ich keineswegs ermangeln, denselben zum größern Behufe meiner günstigen Leser hier beyzurücken. „In so lange, sagt der Herr Franz Fuß, als die Grenzen zwischen Böhmen und Schlesien von der so genannten Drechlers-Tanne auf den Elbbrunnen, und von da über den Ziegerucken bis zu dem Weißbrunnen gegangen ist, hat es seine Richtigkeit, daß die Elbe unweit der Grenzen zwischen Böhmen und Schlesien auf der Herrschaft Kinast ihren Ursprung nahm; da aber schon im Jahre 1710 die Grenze eine ganz andere Bestimmung erhalten hat, und für jetzt dieselbe über die große Sturm-

haube,

Sturmhaube, den Mannstein, Mädlstein, Kleine Sturmhaube, Weißbrunnen auf die Schneekappe fortgehet, so folget hieraus, daß der Elbebrunnen nicht auf der Herrschaft Kinast im Jauerischen Fürstenthume, sondern in Böhmen auf der im Bidschower Kreise liegenden Herrschaft Starkenbach mehr als ½ Meile von den schlesischen Grenzen anzutreffen sey. Die zwey Berge, sagt er ferner, zwischen welchen dieser Fluß entspringt, sind nicht Sturmhaube oder Schneekappe und Knieholz; denn Sturmhaube und Schneekappe oder Krkonos machen nicht einen, sondern zwey merkwürdige Berge des ganzen Riesengebirges aus, welche ungefähr zwey deutsche Meilen von einander entfernt sind. Der Berg Knieholz aber ist dem Herrn Fuß gänzlich unbekannt, und will daher unter dem Namen Knieholz nichts Anderes, als eine gewisse Gattung Holzes verstehen, welches auf dem Riesengebirge wächst. Mechdl-, oder Mägdlwiese soll mehr als ½ Meile von dem Elbebrunnen entfernt, und von dem verfallenen Schlosse Nawor gar keine Spur mehr anzutreffen seyn. Statt der von mir bestimmten 11 Brunnen will der Herr Fuß mehr als 25 Quellen anführen, welche sämmtlich die Elbe verstärken, und ihre eigenen Namen führen. Endlich versichert mich der Herr Fuß, daß, nachdem die Elbe den Klausegrund durchgeströmt hat, ferner kein Wasserfall, noch ein Fels, der Freigensteinklippe hieße, anzutreffen sey; sondern der eigentliche Wasserfall soll gleich bey dem Ursprunge des Elbebrunnens

zwi-

zwischen der großen Sturmhaube und dem Krkonos seyn, die Feigelsteinklippe hingegen mag aus einer unrichtigen Benennung der Feigelsteine, welche in diesem Gebirge häufig angetroffen werden, entstanden seyn. Auch ich, da ich mich noch in Schlesien befand, hatte eine kleine Sammlung von diesen Steinen bekommen. Sie sind Granitsteine, und wenn man sie in einem Kasten verschlossen aufbewahrt, so geben sie bey Eröffnung desselben einen angenehmen starken Veilchengeruch von sich.

2) Czidlina, Czidlina, entspringt gleichfalls in dem gegenwärtigen Kreise bey dem zwischen Lomnicz und Gitschin gelegenen Dorfe Czidlina an dem Fuße eines eben so genannten Berges, wovon er auch seinen Namen herleiten mag, eilet gegen Mittag auf Gitschin, Roth-Wesely, Smidar, Neu-Bidschow, Chlumecz und Žiželicz zu; hier strömet er einen großen Teich durch, begrüßt den Kauržimer Kreis bey dem Dorfe San, kehret aber bald wieder in seinen Ursprungskreis zurück, und fällt bey Libicz in die Elbe. a) Er soll besonders gute Krebse mit sich führen, und wenn er aufschwillt, was sich zu wiederholtenmalen ereignet, einen merklichen Schaden, besonders bey Wysoczan, verursachen. b)

Neu-

a) Cosmas Prag. Lib. I. p. 54.

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 54. p. 124.

Neu-Bidschow.

Neu-Bidschow, Nowy Bidžow, Bytziovia, Bidzovium, eine freye königl. Kreis- und Leibgedingstadt mit Mauern, liegt an der Czidlina 10 Meilen von Prag, und 3 Meilen von Königgrätz westnordwestwärts entfernt, zählet sammt der Vorstadt 379 Häuser, darunter 73 bierbräuberechtiget sind, und führet im Wappen einen böhmischen Löwen. Die Juden wohnen in einer abgesonderten Gasse von 31 Häusern, und sind nach dem 1719 erfolgten Brande mit einer neu von Stein erbauten Synagoge versehen worden, die unter der Aufsicht eines Rabiners stehet. Die Anlegung dieser Stadt wird von unsern Schriftstellern insgemein auf jene Zeit versetzt, wo die Einwohner des Alt-Bidschow ihren alten Sitz verlassen, und für sich in dieser bequemen Gegend neue Wohnstätten errichtet haben. Im J. 1568 den 25. Jäner ist Bidschow den Leibgedingstädten beygezählet worden a). Schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gehörte diese Stadt der königl. Kammer zu; allein im Jahre 1325 verehrte selbe der König Johann dem Benedikt von Wartemberg Herrn auf Groß-Skal und Turnau b). Von dieser Zeit an blieben die Hrn. von Wartemberg im Besitze dieser Stadt bis zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts, aus wel-

a) Lupacius in Coronide p. 13.

b) Diplomatar. Waldsteinio-Wartemberg. a Gelas. Monum. T. 1. p. 223.

welchen uns folgende bekannt sind: **Wenzel v. Wartemberg**, Benedikts Sohn c). **Czenko v. Wartemberg**, der den hiesigen Bürgern und jenen zu Gitschin eine vollkommene Freyheit, die gewöhnliche Gerichtsbarkeit (Prawo kralowske) in ihrer Stadt auszuüben, im Jahre 1407 abgetreten hatte d). Dann **Peter v. Wartemberg**, dem der K. Wladislaw II. im Jahre 1466 die Vollmacht, einen Teich nächst an dem ihm verpfändeten Dorfe Borowicz anzulegen, mitgetheilet, und sich zugleich verpflichtet hatte, im Falle, daß dieses Dorf wieder eingelöset werden sollte, die zur Anlegung solches Teiches bewilligten 100 Sch. Gr. wieder zu ersetzen e). **Hammerschmied** behauptet zwar f), daß **Georg von Podiebrad**, nachdem das Geschlecht der Herren **Wartemberg** von **Roth-Wesely** erloschen war, diese Stadt dem Herrn **Heinrich von Michalowicz** seiner treu geleisteten Dienste wegen abgetreten habe, welches aber, wie ein jeder leicht einsehen kann, den von uns hier angeführten Urkunden gerade widerspricht. So viel ist indessen gewiß, daß **Maximilan II.** dieses **Lehngut Bidschow** nach dem Abgange dieser Herren v. **Wartemberg** dem Herrn **Heinrich v. Waldstein** eingeräumt, und **Bidschow**, nachdem der gleich gesagte **Heinrich** von

c) Ibidem.

d) Wencesl. Czervenka ex Diplomat. Waldstein-Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 224.

e) Diplomat. Waldstein-Wartemberg. l. c. p. 262.

f) Pr. Gl. Pr. p. 734.

von Waldstein gegen das Jahr 1577 ohne alle mögliche Erben mit Tode abging, gegen Erlegung einer gewissen Summe Geldes im Jahre 1578 in die Zahl der freyen, Rudolph II. aber in die Zahl der königl. Städte versetzt hat g). Laut dieser hier angeführten, und laut andrer Urkunden mehr, die Maximilian II. im Jahre 1577 und 1578 theils zu Wien, theils zu Ollmütz ausgefertigt hatte, folget von selbst, daß dieser Monarch nicht im Jahre 1576 den Freytag nach Dionysius oder den 12. Oktober, wie einige Schriftsteller vorgeben, wozu sie sich durch Lupazen und Weleslawina verleiten ließen, sondern etwa um zwey Jahre später das Zeitliche gesegnet habe, es wäre nur, daß er solche Machtbriefe in den elysäischen Feldern ausgefertigt hätte. Im Jahre 1420 den 15. Juny, dann 1442 und 1552 ist die hiesige Stadt großentheils eingeäschert worden h). Unter die merkwürdigen Gebäude kommen hier zu rechnen:

1) Die 1772 den 26. April feyerlich konsekrirte Dechantkirche unter dem Titel des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384 und 1413 als Pfarrkirche vorkömmt i). Der hiesige Stadtmagistrat hat hiezu ein dergestalt eingeschränktes Patronatsrecht, daß der=

g) Urkunden in Diplomat. Waldstein-Wartemberg. a. Gelas. Morum. T. 1. p. 315. 318. Balbin. Misc. L. 7. p. 255.

h) Lupac. in Coronide p. 4. & Ephemer. 15. Jun.

i) LL. Erect. Vol. 10. A. 5. p. 195.

derselbe bey Erledigung dieser Pfründe drey fähige Subjekte durch das königl. Unterkammeramt dem Hofe vorzuschlagen hat. Das vortreffliche St. Laurenzigemälde auf dem hohen Altare ist 1683 durch den berühmten Maler Johann Georg Heimschl zu Prag verfertiget worden. Die größere Kirchenglocke führet folgende Aufschrift: Ad honorem Dei omnipotentis, ejusquæ Genitricis immaculatae, atque omnium Sanctorum gloriam & laudem facta est haec campana per nos Magistros Andream & Wenceslaum Nicolas, pro hoc opere impensae factae sunt per bonae providentiae Magistrum Consulem Civesque Bidczovienses novae Civitatis. A. 1491. Die zweyte: Tento Zwon slit gest ke czti a chwale Panu Bohu Leta Panie 1594 do Miesta Nowebo Bidžowa od Pana Matiege Midlarže. Die dritte: Tento Zwon slit gest w Hradczy Leta Panie 1574. Die vierte: Ave Maria gratia plena, benedicta tu in mulieribus. 2) Die 1717 in der Vorstadt aufgeführte Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit. Auf dem Markte trifft man eine von Stein niedlich verfertigte, und mit 9 andern Figuren gezierte Mariensäule. Ehedem war hier auch laut der Errichtungsbücher k) ein Minoritenkloster mit einer Kirche, darin viele vornehme adeliche Familien ihre Grabstätte gewählet hatten; allein zur Zeit der hussitischen Unruhen ist selbes, so wie unzählige andere, in einem Steinhaufen verwandelt worden. Wir haben dieser Stadt

den

k) Vol. 10. D. 4. p. 200.

den gelehrten Mathematiker Marcum Bidczovinum a Florentino zu verdanken. Dieser kam hier 1540 zur Welt, und erwarb sich mittelst seiner erhabenen Kenntnisse ein dergestalt großes Ansehen, daß er fünfmal als Dekan der philosophischen Fakultät, achtmal als Rektor Magnifikus an der hohen Schule zu Prag gewählet, und von Maximilian II. in den Adelstand erhoben wurde. Endlich wagte er einen Schritt wider das Gesetz, kraft dessen die sämmtlichen Mitglieder des akademischen Magistrats unverheirathet bleiben sollten, und vermählte sich 1604 mit der Jungfrau Katharina Sliwensky. Die übrigen Mitglieder wurden über dieß Betragen unsers Markus sehr aufgebracht, setzten ihn alsogleich von der Dekanatstelle der philosophischen Fakultät ab, nahmen ihm das Amt eines Vorstehers am Stifte des Königs Wenzel weg, versiegelten ihm daselbst seine Wohnung, besetzten diese Stelle mit einem andern Manne, und schlossen ihn aus der Zahl des akademischen Magistrats gänzlich aus. Markus reichte zwar dieser Beschimpfungen wegen bey dem K. Rudolph II. eine Klagschrift zu wiederholtenmalen ein, erhielt aber keine Genugthuung, und mußte endlich alle Aemter am Karoline fahren lassen. Hierauf lebte er noch mit seiner Gemahlin als Bürger und Rath der Neustadt Prag bis auf das Jahr 1612.

in

m) Gelasius Hist. T. 2. p. 300. ex Balbino. L. L. Erect. Vol. 10. D. 4. Balbin. Boemia sancta §. 86. p. 144.

in welchem er den 15. September mit Tode abging, und in der Kirche des Frohnleichnams Christi beygelegt wurde. Ein Mehreres von seiner Lebensgeschichte und seinen Werken kann man in den Abbildungen der böhm. und mähr. Gelehrten im 3. Thle. nachschlagen. Der Wieswachs ist in dieser Gegend fast durchgehends trefflich, der Feldbau aber wird theils der ersten, theils der zweyten und dritten Klasse beygerechnet. Man trifft auch hier und da einige Fragmente von Topas, Karniol, Chalcedon, Achat- und Jaspissteinen an. In dem nicht fern von da liegenden Walde **Chlum** sind noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses wahrzunehmen. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende 3 Meyerhöfe und 9 böhmische Dörfer nebst 3 Phasangärten, wie man durchgehends in dem bidschower, bunzlauer und königgrätzer Kreise sehr häufige Phasangärten antrifft. Solche sind:

1) **Zechowicz**, so auf unsrer Karte unter dem Namen Zdechowicz vorkömmt, v. 37 N. 2) **Lhotka, Lhota**, von 24 N. 3) **Mienik**, von 31 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Wenzel und Stanislaus. 4) **Liben**, von 4 N. 5) **Zadraždian**, von 21 N. 6) **Praschek, Prassek**, v. 70 N. 7) **Rzehoit**, von 3 N. 8) **Zachraschian**, von 32 N. 9) **Wysoczan**, von 30 N., mit einer St. Margarethenkirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 10) **Zabierow**, so auf unserer Karte unter dem Namen Saberowsky angemerkt

ist,

ist, ein Meyerhof. 11) Chudonicz, von 25 N. 12) Zabedan, von 16 N. 13) Metliczan, von 4 N., mit einem Meyerhofe und einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. und Patronatsrechte des braunauer Abtes. Der Abt Friedrich Grundmann als Schutzherr ließ die alte Kirche abtragen, und statt derselben eine ganz neue von Grund auf errichten.

Bey Hebung der Leichensteine, die zum Pflaster der neuen Kirche wieder verwendet wurden, nahm ein Geistlicher des Benediktinerordens die Grabschriften dieser Leichensteine ab, die uns der Herr v. Bienenberg in seinen merkwürdigen Alterthümern 1. Theil 124. S. geliefert, und also der ewigen Vernichtung entrissen hat. Man fand hier unter andern die Leiche des Herrn Niklas Kluczky v. Libodrzicz, der ein metallenes Insiegel seiner Familie in Händen hielt, welches für jetzt in der Sammlung des Herrn von Bienenberg aufbewahrt wird, dann die Leiche eines Fräuleins, das am Finger einen goldenen Ring, und darauf statt eines Edelsteines den Buchstaben D. aufgezeichnet hatte. Die abgenommenen Grabschriften lauten also:

Leta Panie 1504 we Strzedu den Othmara Opata vsnul w Panu vroz. a Statecżny Rytirz Pan Waczlaw Mieniczky z Czerweniowsy, a na Mienichu, kterezto tielo geho spolu y s Předky geho w tomto Chramu Panie odpoczíwa, oczekawa Przisſti Syna Bozího k Saudu.

Leta

Leta Panie 1580 vsnula vrozena Panj Ma-ržena z Kwietnicz na Slaupno Panj.

Leta Panie 1582 vsnul w Panu a zde pochowan gest vrozeny Pan Matieg Pržezansky z Žiwanicz.

Leta Panie 1599 Den Swatek Pamatka wssech Swatych a na Sobotu dokonala žiwot swug vrozena Panna Johanka Kluczka z Libodržicz a na Sbieržy tuto odpocžiwa s Otcem swym w Kostele Metliczanskym.

Leta Panie 1600 we Swatek den Swaty Sskolastyky dokonal žiwot vrozeny Pan Ignacz Kluczky z Libodržicz, a na Sbieržy, a na Mlegnie Slaupenskym tuto pochowan s Dcerau swau.

Leta Panie 1600 Stržedu po Swatem Marku Ewangelistu dokonal žiwot Jan Sudkowsky z Hendrsstorfu, Staržy 15 Nediel, tuto geho Tielo odpocžiwa.

Leta Panie 1601 Pondiely den Sw. Panny Barbory vmržel na Auterek po Hodinie na Nocz vrozeny Pan Kluczky z Libodržicz a na Slaupnie Panem, pochowan w Kostele Metliczan.

Leta Panie 1603 vsnul w Panu vroz. Pan Burkart Kluczky z Libodržicz a Pan na Slaupnie

Leta Panie 1604 Swatodussnj Pondielek Pan Buh racžil powolati z tohoto Swieta vrozeneho Pana Martina Mieniczkyho, a tuto Tielo geho w Panu odpocžiwa.

Pod

Pod timto Kamenem ležj Jan, a podle nieho Ludmilla, a podle nich Zygmund, Synowe, a Dczera vrozeneho Pana Jana Kluczkeho z Libodržicz a na Slaupnie, a vrozene Panj Maryany z Kwietnicz.

Leta Panie 1604 pod timto Kamenem ležj Wazlaw prworozeny Syn vrozeneho Pana Jana Kluczkeho z Libodržicz a na Slaupnie a ty s Panj Maryany z Kwietnicze, podle nieho ležj Zdeniek Bratr geho, a podle nich ležj Anna Sestra, oni z tyž Matky wssichni gsau.

Leta Panie 1615 w Nedieli po na Nebe wzeti Panny Marye Žiwot swug w Panu dokonal vrozeny Zynek Gindržich Sudkowsky z Hendrstorfu w Letech 12., a tuto Tielo geho odpowiczjwa, oczekawa radostneho Wzkržissenj.

Leta Panie 1616 w Sobotu po Zwiestowanj Panny Marye dokonala Žiwot swug w Panu vrozena Panj Anna Dworžeczka rozena Ronhapka z Suche, a tuto Tielo gegy položene odpoczjwa, oczekawa blahoslaweneho z Mrtwych Wzkržissenj.

Gut Slaupno.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Kluczky von Libodržicz, deren viele in der Kirche zu Metliczan, wie wir gleich gesehen haben, begraben liegen. Für jetzt gehöret selbes dem

Be-

Benediktinerstift in Braunau. Her gehören: 1) Slaupno, v. 52 N., wovon sich vor Alters die Ritter Kordula, Pleß und Herzmansky v. Slaupno geschrieben haben a); liegt an der Czidlina ohngefähr ¼ Stunde von Neu-Bidschow nordwärts entfernt. 2) Kralik, v. 21 N. 3) Hof Opatow, ein 1786 aus dem zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dorf. 4) Kobilicz, v. 27 N. 5) Chmelowicz, ehedem Podolib, ein gleichfalls aus dem zerstückten Meyerhofe 1786 neu angelegtes Dorf von 13 N.

Gut Kuntschitz oder Konczicz.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte selbes bis auf das Jahr 1771 dem Grafen Joseph Schafgotsch, zur Zeit der geschehenen Vertauschung aber des Allodialgutes Dohalitz mit dem Majoratsgute Kuntschitz ist selbes als ein Allodium den nach Maria Anna Gräfin v. Schafgotsch hinterbliebenen Erben zugefallen, und von denselben 1776 an den jetzigen Besitzer Grafen Karl v. Clary käuflich abgetreten worden; liegt 1 Meile von Neu-Bidschow ostsüdwärts entfernt, zählet 32 N., und ist mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Stanislaus M. versehen, die schon auf das Jahr 1408 vorkömmt a). Her gehören ferner 2) Hradek, von 23 N., mit einer Kirche zu St. Georg M., die

a) Ritter v. Bienenberg l. c. 1 Thl. 124. S.

a) LL. Erect. Vol. 8. B. 10.

die 1384, 1398 und 1417 mit eigenem Pfarrer versehen war. b) 3) Trnawa, von 26 N., mit einem Meyerhofe. Ein Theil dieses Dorfes ist 1661 von dem Herrn Adam Heinrich Rodowsky von Hustiržan, der zweyte 1664 von dem Herrn Joh. Bernard Gestribsky v. Riesenburg, und der dritte 1687 von dem Herrn Schöflinger an den Grafen Ernest Schafgotsch käuflich abgetreten, und dem Gute Kuntschitz einverleibt worden. Der Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue.

Gut Zwikow.

Swikow zählt sammt dem Meyerhofe 14 N., und gehörte 1770 nach Sadowa, dann 1775 dem Herrn Joh. Paul Patzald Edlen v. Adelschwung, letztlich aber ist selbes 1787 an den jetzigen Besitzer Joseph Anton Richter käuflich abgetreten worden. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat hier ein gleiches Verhältniß mit jener bey Kuntschitz. 2) Budin, von 10 N.

Groß-Barchow oder Barchau.

Gehörte im sechzehnten Jahrhunderte dem Georg jüng. Dobrženský v. Dobrženitz, der 1569 und 1571 dem prager Landtage beygewohnt hatte.

b) LL. Erect. Vol. 12. K. 5. Vol. 13. L. 7.

Dann fiel selbes dem Freyherrn Woraczžiczky, und endlich den Grafen v. Kollowrat zu. Vor einigen Jahren besaßen selbes die Freyherren Wlkanowa von Sossnowitz, für jetzt aber gehöret selbes dem nächst bey Prag gelegenen Invalidenhause. c) Die Sprache und die Nahrung des Landmannes hat hier so wie auch auf den bisher angeführten Gütern ein gleiches Verhältniß mit jener bey Neu-Bidschow. Her gehören:

1) Groß-Barchau, welikÿ Barchow, von 61 N., mit einem Schlosse, ehemaligen Stammhause der Herren Dassiczky v. Barchow, d) welches die Freyherren v. Woraczžiczky ganz neu wieder hergestellt haben; liegt 1 Stunde von Neu-Bidschow südwärts entfernt.

2) Humburg mit einem Schlosse, von 29 N., war ehedem ein Gut für sich, und gehörte 1597 dem Herrn Georg Wratislaw v. Mitrowitz. e)

Gut Klein-Barchow.

Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut dem Felix Pansky konfisziret, und an Hans Karln Kunig um 2333 Sch. Gr. abgetreten worden. Ge-

c) Ritter von Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 99. S.

d) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 17.

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 18. p. 211.

Gegen das Jahr 1690 hielten selbes die Freyherren Wanczura v. Rzehnicz, dann 1774 die Frau Anna v. Ehrenberg im Besitze. Seit 1780 aber gehöret selbes dem Freyherrn Obiteczky von Rabenhaupt, und bestehet aus einem Schlosse, Bräuhause Meyerhofe, und einer St. Annakapelle.

Majoratsherrschaft Chlumecz.

Gehörte zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts den Hrn. v. Berka, obgleich einige sich beygehen lassen, für jene Zeit einen gewissen Borzek v. Dohalicz als Besitzer dieser Herrschaft anzuführen a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft von den Hrn. v. Sternberg, sonst v. Chlumecz genannt, an die königl. Kammer b). Als aber der Erzherzog Mathias noch bey Lebzeiten seines Bruders Rudolph II. sich um die Krone von Böhmen beworben hatte, versprach er schriftlich die zwey Herrschaften Chlumecz und Kolin dem Wenzel Kinsky v. Wchinicz und Tettau, wenn selber ihm zur Besteigung des böhmischen Thrones behülflich seyn würde. Kinsky brachte es durch seine Beredsamkeit in kurzem dahin, daß der größte Theil des böhmischen Adels den Erz-

a) Anonymus in L. Scriptorum rerum Bohemic. T. 2. p. 467. Balbin. Misc. L. 4. §. 97. p. 158. Otto Steinbach diplomatische Sammlung 1. Thl. 12. S.

b) LL. Erect. Vol. 12. c. 10. p. 235.

herzog Mathias für ihren König erkannte, und krönen ließ. Mathias hielt im Gegentheile auch sein Wort, und räumte die oben genannten zwey Herrschaften schon 1614 dem Wenzel Kinsky ein, bestätigte aber solches schriftlich erst das folgende Jahr darauf c). Von dieser Zeit an blieben die Grafen Kinsky im Besitze dieser Herrschaft bis auf unsere Zeiten. Aus deren Geschlechte sind uns folgende bekannt: Franz Udalrich Kinsky, Oberstkanzler im Königreiche Böhmen, auf das Jahr 1645. Oktavian Kinsky führte gegen das 1652. Jahr die katholische Lehre auf der Herrschaft Chlumecz wieder ein d). Wenzel Norbert Kinsky, Herr auf Chlumecz, Böhmisch-Kamnitz, Arnau, Neuschloß, Drahobus, Radoschin, auf das Jahr 1699. Diesem folgte 1712 Franz Ferd. Kinsky Herr auf Chotieborž, Chlumecz und Kratenau. Diese beyden letzteren bekleideten die Oberstkanzlersstelle im Königreich Böhmen e). Der jetzige Besitzer, Franz Ferdinand Kinsky Reichsgraf von Wchinitz und Tettau, Oberster Erbhofmeister im Königreich Böhmen, Sr. königl. Maj. Kämmerer, hat diese Herrschaft von seinem Vorfahren erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und be-

för-

c) Prager Landtag vom 1614. und 1615. Jahre. Hist. S. I. P. 2. L. 5. p. 616. & P. B. L. 1. p. 32.

d) Hist. S. D. P. 4. L. 6. p. 836.

e) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 801.

fördert seine Nahrung durch den Feldbau, dann durch den Holz= und Fischhandel. Her gehören:

1) Chlumecz ob dem Flusse Czidlina, Clumecz nad Czidlinau, eine Herrenstadt, zählet sammt der Königgrätzer, Koliner und Prager Vorstadt 243 Häuser, ist mit einer königl. Poststazion versehen, von dannen man 1 Post bis Königstadtl, und 1 ½ Post bis Königgrätz zählet, und liegt in einem Thale gegen Aufgang mit vielen Teichen, gegen Norden mit dichten Waldungen und Teichen umrungen, 11 Postmeilen von Prag ostwärts, 3 gemeine Meilen von Königgrätz, und eben so viel von Kolin und Pardubitz entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude sind hier zu rechnen: 1) das schöne herrschaftliche Schloß mit einem Lustgarten und einer Kapelle unter dem Namen der Schmerzhaften Maria, welches K. Karl VI., nicht aber jenes außerhalb der Stadt gelegen alte Stammhaus, welches 1424 Boczek v. Podiebrad zerstöret hat, und davon nur einige Merkmale zu sehen sind f), zur Jagdzeit 1723 drey Tage lang bewohnet, und demselben den Namen Karlskron, oder, wie Andere wollen, Karlsberg beygelegt hatte g). 2) Die Dechantkirche unter dem Titel der h. Ursula, die schon auf das Jahr 1384 und 1390 als Pfarrkirche vorkömmt h). 3) Die Kirche zu der h. Dreyfaltigkeit, und 4) die Laurettenkapelle. Die königl. Stal=

f) Anonymus loco superius citato.

g) P. Victorinus a. Gelasium Hist. T. 2. p. 300.

h) I.L. Erect. loco superius citato.

Stallungen für das erste Karabinierregiment sind aus der ehemaligen herrschaftlichen Orangerie errichtet worden.) Nicht ferne von dannen trifft man ein Bad an, dessen Kraft, Wirkung und Bestandtheile Wenzel Balth. Peterželka durch eine gelehrte Abhandlung 1783 zu Königgrätz bekannt machte. 2) Mlikosrb, Mlikosrby, von 33 N., mit einer Kirche unter dem Titel der heil. Ap. Philippi und Jakobi. 3) Groß-Koßitz, von 27 N. 4) Klein-Koßitz, Kossičžek, von 36 N. Diese Dörfer gehörten 1336 dem Spitignew von Kossicz i). 5) Babicz, Stammort der Herren v. Babicz, von 25 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Petri und Pauli, die auf das Jahr 1384 und 1412 als Pfarrkirche vorkömmt k). Man trifft daselbst auf dem hohen Altare ein treffliches Gemälde des Leidens Christi an.

6) Kratenau, Kratenow, Kratonohy, Kratonoch, von 66 N., mit einem 1775 in dem letzten Bauernaufruhr beschädigten Schlosse, und einer 1710 auf die Veranstaltung des Grafen Wenzel Johann Michna neu gebauten Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob des Gr., die schon auf das Jahr 1384 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt l).

Das

i) Ritter v. Bienenberg Merkwürdigkeiten Böhmens, 2. Thl. 84. S. ex Orig. Archiv. Reginae-Hradecensis.

k) LL. Erect. Vol. 8. P. 10.

l) LL. Erect. Vol. 8. F. 9.

Der hohe Altar besteht aus einer in Stein gehauenen Grotte, die mit verschiedenen Muscheln, Schnecken, wie auch manchen noch ungeschliffenen Topas-, Krystall- und Karniolsteinen gezieret ist, und die Grabstätte des heil. Jakob in Kompostella vorstellen soll. Dieses Dorf liegt an dem Bache Bistrzicze, und gehörte im sechzehnten Jahrhunderte dem Herrn Niklas Stanislaw Dobrzensky v. Dobrzenicz. m) Dieser letzt genannte flüchtete sich nach der Schlacht am weißen Berge aus dem Lande, n) und solchergestalten gelangte dieses Gut an die Ritter v. Brissel, o) und letztlich an die Grafen Michna, von denen selbes Franz Ferdinand Kinsky 1721 käuflich übernahm.

7) Michnowitz, Michnanka, ein Meyerhof und eine Schäferey. 8) Obiedowicz, Wobiedowicz, von 33 N., gehörte 1408 dem Johann v. Obiedowicz. p) 9) Karanicz, von 21 N. 10) Trzessicz, ein Meyerhof. 11) Pisek, von 22 N. 12) Kladerub, Kladeruby, v. 10 N. 13) Lutschitz, Luczicz, von 18 N., mit einer Kirche zu St. Benedikt. 14) Pamietnik, so auf unserer Karte un-

Ritter von Bienenberg Merkwürdigkeiten Böhmens. 2. Thl. 86. S.

n) Ibidem S. 99.

o) Balbin. Misc. L. 1. c. 68. p. 154.

p) Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz 245. S.

unter dem Namen Pomednik vorkömmt, zählt 11 N. 15) Schtit, v. 11 N. 16) Nowý miesto, Neustadtl, v. 34 N. 17) Stará woda, Altwasser, v. 16 N., mit einer St. Wenzelskirche, die auf das Jahr 1384 und 1365 als Pfarrkirche vorkömmt. q) 18) Chuderžicze, v. 11 N. 19) Cheyſſtie, Cheist, v. 23 N. 20) Ktanow, v. 23 N. 21) Klamosch, v. 23 N. 22) Klein-Wiklek, v. 13 N. 23) Wapno, v. 21 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Georg M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 24) Pržepich, v. 12 N. 25) Bukowina, v. 23 N. 26) Koles. 27) Straschow, Strassow, v. 23 N. 28) Winar, Winary, v. 27 N. Dieses Dorf liegt nicht fern von Neu-Bidschow. 29) Augezd, Vgezd, v. 21 N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Aegidius Ab., die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 30) Komarow, Komorow, Komorau, v. 16 N. 31) Zlaweczník, v. 34 N. 32) Rozchnal, v. 9 N., mit einer Mahlmühle, die nach Podiebrad einverleibt ist. 33) Roßochy, v. 17 N., mit einer St. Gallikirche. 34) Kundratitz, v. 13 N. 35) Zradisko, Zradiſſko, v. 32 N., mit einem verfallenen Schlosse. 36) Laukonos, v. 15 N. 37) Lewin, v. 7 N. 38) Woleschnicze, Woleſſnicze, von 16 N. 39) Žiželicze, Schyſſelicze, ein von K. Wladislaw II. privilegirter Marktflecken von 161 N., liegt an dem Flusse Czidlina, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem

q) LL. Erect. Vol. 13. T. 2. Kp. 247.

dem Titel des heil. Prokop versehen, die schon auf das Jahr 1408 vorkömmt. r) Im Jahre 1052, in welchem Božena, des Herzogs Bržetislaw Mutter, mit Tode abging, und zu Altbunzlau begraben wurde, versicherte dieser Herzog den Domherren zu Altbunzlau gewisse Einkünfte auf dem Dorfe Žiželicz, davon selbe alljährig an dem Tage des Hinscheidens seiner Mutter ein Garmuz oder Mahlzeit haben sollten. s) 40) Bludy, Blud, und 41) Goretz, Korecz, sind zw y Meyerhöfe. 42) Chotiowicz, v. 44 N., mit einer Marien-Geburtkirche. 43) Žbran, von 11 N. 44) Schebun, Žebun, Žebaunie, von 51 N., mit einer 1756 ganz neu aufgeführten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Gotthard B., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Das hohe Altarblatt ist von dem berühmten Maler Ignaz Raab verfertiget worden. 45) Dobschitz, v. 26 N. 46) Libniowes und 47) Bahnia oder Bann, sind zwey Meyerhöfe. 48) Lautschitz, Laucžicz, von 55 N., mit einer St. Bartholomäuskirche. 49) Slibowicz, v. 12 N. 50) Kniežiczek, Klein-Kniežicz, v. 23 N. 51) Bieroniczek, Beroniczek, ein Meyerhof mit 3 N. 52) Dlauhopolsko, v. 22 N., liegt an einem schönen Thiergarten, darin manche schöne Lustgebäude zu sehen sind.

53)

r) LL. Erect. Vol. 8. C. 10. p. 142.

s) Gelasius Hist. T. 5. p. 309. & 312. ex Diplomate Brzetislai.

53) Groß-Wiklek, von 34 N. 54) Hlinow, ein Meyerhof. 55) Wlkow, von 6 N., mit einer Kirche zu St. Johann dem Täufer, die im Jahre 1384 und 1410 mit eigenem Pfarrer besetzt war. t)

56) Lužecz, Lužcze, Lužicza, von 54 N., mit einer Pfarrkirche zu St. Georg M., die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. Im Jahre 1110 stießen hier die böhmischen und pohlnischen Kriegsheere auf einander. u)

57) Skochowicz, v. 3 N. 58) Schandow, Žandow, Žantow, v. 8. N. 59) Czihar, eine Schäferey. 60) Lhotka, ein Meyerhof. 61) Nepolis, Nepolisy, v. 55 N., mit einer St. Magdalenenkirche. Dieses Dorf gehörte vor Alters dem Frauenkloster bey St. Georg zu Prag, wurde aber nach der Zeit der hussitischen Unruhen von K. Siegmund an den Herrn Peter v. Zachrasstian verpfändet, welches K. Georg Podiebrad den Brüdern Niklas, Johann und Gallus v. Zachrasstian neuerdings bestätiget hat. Nach der Zeit gelangte dieses Dorf an den Herrn Gallus v. Wartenberg, der zu gleicher Zeit das nicht fern von da liegende Dorf Skochowicz, welches vor Zeiten gleichfalls dem obbenannten Frauenkloster zugehöret hat, im Besitze hielt, und erlangte hierüber 1511 von K. Wladislaw II. eine solche Bestätigung, daß diese

zwey

t) LL. Erect. Vol. 8. L. 5. P. 154.
u) Cosmas Pragensis. L. 3.

zwey Dörfer von niemanden, als von dem Könige selbst, oder von dem Frauenkloster bey St. Georg um 1622 ungarische Gulden dürfte eingelöset werden w).

62) Bukowa, v. 8 N. 63) Lischitz, v. 21 N.

64) Przibeischow, v. 26 N. Nicht ferne von diesem Dorfe in dem nahe an der Straße liegenden Walde bricht ein feiner Tripelstein, davon ich auch ein Stückchen in meiner Sammlung habe, und den die Steinschneider seiner Güte und Milde wegen dem sandigen venetianischen Tripel vorziehen.

65) Weiß-Chinicz, ein 1788 an der Stelle des bey Rozehnal kassirten großen Teiches neu angelegtes Dorf von 30 N.

Gut Puchlowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Albrecht Gestrzibsky, ist aber nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen worden a). Der jetzige Besitzer hiervon ist Johann Wenzel Astfeld Freyherr von Widrzy. Her gehöret:

Puchlowitz, Puchlowicze, mit einem Meyerhofe von 30 N., liegt eine Meile von Chlumecz ostwärts entfernt.

Gut

w) Urkunde a. Gelasium Monum. T. I. 264.

a) MS. Condem.

Gut Dobrzenicz.

Das Gut Dobrzenicz ist nach der Schlacht am weißen Berge Johann dem ältern Dobrzensky konfiscirt, um 16696 Sch. Gr. abgeschätzt, und 1623 den 13. Jäner an Albrecht Waldstein für 16000 Sch. Gr. abgetreten worden a). Nach der Zeit brachte es Rudolph Heinrich Okolek v. Augezd an sich, und dann gelangte selbes abermal an die Freyherren Dobrzensky, und von solcher Zeit an blieb dieses Gut bey diesem freyherrlichen Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer Johann Joseph Dobrzensky Freyherrn von Dobrzenicz. Der gemeine Landmann spricht hier eben so wie bey Puchlowitz böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Dobrzenicz, Dobrzenicze, Dobronicium, v. 74 N., mit einem 1740 zwar ganz neu wieder hergestellten, 1775 aber während des letzten Bauernaufstandes einigermaßen wieder beschädigten Schlosse, und mit einer gleichfalls 1740 von Grund auf neu und prächtig erbauten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Klemens M., die schon auf das Jahr 1384 und 1408 als Pfarrkirche vorkömmt b); ja man kann aus den Merkmalen, die man hier 1740 bey der Abtragung der alten Kirche wahrnahm, schließen, daß selbe

a) MS. Condem.
b) LL. Erect. Vol. 8. D. 7. p. 154.

selbe schon gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts eingeweihet wurde. Man traf nämlich daselbst in dem Altartische einen länglichten von gemeinem Wachs geförmten Kubus in der Länge einer Viertel-Elle, worauf das Siegel des Weihbischofs ausgedrückt war, und einen pergamentnen Zettel mit der Jahrzahl 1336, dem Namen des Bischofs, und einer kurzen Weihungsgeschichte, die uns zwar der Ritter Karl von Bienenberg in seinen Merkwürdigkeiten Böhmens S. 98. liefert, das Original aber gieng 1775 verloren. Die Aufschriften derjenigen Leichensteine, welche aus der alten Kirche gehoben, und in die auswärtige Mauer bey der neuen Kirche versetzt wurden, lauten, wie folget:

1) Leta Božjho MDLII. w Sobotu po S. Zuzanie vmržela gest vrozena Pani Elisska z Dobrženicz Manželka vrozeneho Pana Mikulasse z Medenoz, a tuto gest pochowana.

2) Leta — — 1583. — — Walym Heržmann Dobržensky Syn Pana Mikulasse — — Dobrženicz, Czap, a na Walich nad Labem, narodil se Leta 1578, a žiwot swug dokonal Leta 1583.

3) Leta Panie 1650 dne 14. Mage dokonala Žiwot swug w Panu vrozena Pani Kateržina Schaffkoczowa, rozena Dobrženska z Dobrženicz na Dobrženiczych a Obiedowiczich, proste Boha za gegi Dussy.

Die übrigen sind großentheils schon unlesbar c). Hinter dem Schlosse ist ein Phasangarten. Dobrzenicz liegt an der so genannten Wasserquelle Strzibrnicze 12 Meilen von Prag, 1 ½ Meilen von Königgrätz, und eben so viel von Bidschow und Chlumecz entfernt.

Gut Syrowatka.

Syrowatka, v. 32 N., gehörte 1339 dem Hrn. Swecho Syrowatka, zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts aber den Hrn. Dobrzensky v. Dobrzenicz, dann 1774 dem Ritter Emanuel Gestrzibsky v. Riesenburg a). Der jetzige Besitzer hiervon ist Wenzel Johann Klanner v. Klannern; liegt eine Viertelstunde von Dobrzenicz entfernt.

K. K. Kammeralherrschaft Podiebrad.

Im Jahre 1277 nahm Przemisl Ottokar II. die Stadt Podiebrad sammt den hierzu einverleibten Dörfern dem Hrn. Blecho weg, und unterwarf selbe der königl. Kammer a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Boczko IV. von Kunstadt, der

c) Ritt. v. Bienenberg Alterthümer Böhmens. 2. Thl. 82. S. seq.

a) Ibidem S. 84. und 94.

a) Neplacho a. Gelasium Monum. T. 2. p. 115.

der sich zuerst den Namen v. Podiebrad beygelegt hat. b) Diesem folgte dessen Sohn Viktorin Boczek V., sonst auch Hynek v. Kunstadt und Podiebrad genannt, oberster Landrichter in Mähren, der im Jahre 1420 den 5. November von K. Siegmund, dann von den Taboriten 1426 auf seinem Schlosse zu Podiebrad belagert wurde. Er focht hierauf tapfer ungeachtet seines hohen Alters noch in eben diesem Jahre, anfänglich bey Außig, dann bey Nimburg, wo er unter dem Stadtthore im 70. Jahre seines Alters mit Kolben erschlagen wurde. c) Diesem folgte im Besitze dieser Stadt dessen Sohn Georg Podiebrad v. Kunstadt, der nach der Zeit auf den böhmischen Thron gelangte, und nach seinem Hintritte diese Herrschaft seinen Söhnen hinterließ. Bald darauf traten die Herren v. Podiebrad diese Herrschaft an die kön. Kammer käuflich ab, d) bey welcher selbe noch heut zu Tage verbleibt. Der Landmann spricht in diesen Gegenden böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Die vielen Teiche machen auch bey dieser Herrschaft eine namhafte Rubrik aus, besonders der eine halbe Stunde von Podiebrad nordostwärts entlegene große Teich Blato, der, wie schon bekannt ist, an dem näm-

b) Calendarium Weleslavinae p. 3.

c) Anonymus rerum Boem. Scriptor. Tom. 2. p. 467. Bartoss. & Cont. Pulkavæ.

d) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 17.

nämlichen Orte abgezapft und auch angelassen wird, und 1100 Schock Einsatz hält. Her gehören:

1) Podiebrad, Kozy Brady, Podiebradium, eine königl. Kammeralstadt mit einem Schlosse, zählt sammt der Nimburger- und Kirchenvorstadt 215 Häuser, liegt am rechten Ufer der Elbe, darüber 1775 auf königl. Unköſten eine hölzerne Brücke geschlagen wurde, liegt 6 Meilen von Prag und 1 Meile von Nimburg südostwärts entfernt, und führet im Wappen, welches ihr des Georg Podiebrad Söhne 1472 mitgetheilt haben, eine Stadtmauer im goldenen Felde mit einem offenen Thore und einem weißen runden Thurme, darneben ein Adler, dessen eine Hälfte schwarz, die andere aber roth ist, vorgestellet wird. e) Die 37 bierbräuberechtigten Bürger haben ihr eigenes Bräuhaus in der Stadt, und gestatten ihren uralten Privilegien gemäß keineswegs das herrschaftliche Bier in der Stadt auszustoßen. Im Jahre 1448 ließ Georg Podiebrad auf dem hiesigen Schlosse Meinharden, und 1462 den päbstlichen Legaten Fantin, weil er den König in einer öffentlichen Staatsversammlung als einen Eidbrüchigen erkläret hatte, auf 11 Wochen bey Wasser und Brod festsetzen. f) Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen: 1) das prächtige aber uralte Schloß mit einer Kapelle unter dem Namen der heil. drey Könige und vielen andern Zimmern, darunter auch

noch

e) Archiv. Civitatis.

f) Paprocky de statu Dom. p. 47.

auch noch jenes zu sehen ist, in welchem der König Georg Podiebrad zur Welt kam. 2) Die Dechantkirche unter dem Tit. der Kreuz-Erhöhung und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt. Man trifft daselbst folgende Grabschrift an: Anno MCCCCXLIII. XIII. Octobris obiit Generosa Domina Kunka de Sternberg, Uxor Generosi Domini Domini Georgii de Kunstat & Podiebrad Domini Gubernatoris Terræ Boemiæ, hic sepulta. Orate pro anima Deum. Byla gest chudych Matj, milowala wsse dobre. Panj Erga Runka de Sternberg. 3) Die von einem prager Bürger hinter der podiebrader Brücke aufgeführte Marien-Himmelfahrtkirche, und zwar an eben diesem Orte, wo die 7 Bergknappen, wie wir schon im Czaslauer Kreise S. 44 gemeldet haben, unschuldiger Weise durch das Schwert hingerichtet wurden. 4) Die 1776 für 168 Pferde aufgeführten königl. Stallungen. Vor Zeiten war auch hier ein Karthäuserkloster, wovon aber heut zu Tage keine Merkmale anzutreffen sind. g) 2) Zbožy, v. 58 N. 3) Patek, v. 50 N., mit einer St. Laurenzikirche, die schon auf das Jahr 1384 vorkömmt. 4) Kržeczkow, v. 58 N. 5) Kauty, Kaut, v. 50 N. 6) Schabata, ein Gasthaus. 7) Budimieržicz, v. 44 N., mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Prokop Abt, die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war.

8)

g) Balbin. Epitom. L. 3. p. 357.

8) Dralo, v. 44 N. 9) Schlotowa, v. 44 N. Raschowicz, Rasowicze, v. 44 N. 11) Lobnicz, 10) v. 92 N. 12) Chleb, Chleby, v. 92 N. Im Jahre 1353 kaufte K. Karl IV. dieses Dorf dem Jesko Wartemberg v. Weßele ab, und schenkte selbes den Mansionariis bey der prager Domkirche. h) Im Jahre 1783 pflichtete ein Theil der hiesigen Dorfgemeinde dem helvetischen Glaubensbekenntnisse bey, und wurde mit eigenem Prediger versehen. 13) Wesecz, Wescze, v. 92 N., liegt an dem Bache Drnawa, 14) Netrzebicz, von 50 N. 15) Aumislowicz, Vmislowicz, v. 50 N., mit einer St. Wenzelskirche, die 1384 und 1415 mit eigenem Pfarrer besetzt war. i) 16) Cziniowes, Czinowes, von 85 N., mit einer 1732 ganz neu aufgeführten Dechantkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M. 17) Welienicz, v. 68 N. Im Jahre 1783 ist ein Theil der hiesigen Gemeinde dem helvetischen Glaubensbekenntnisse beygetreten, und mit eigenem Prediger versehen worden. 18) Nowy Hrady, v. 68 N. Dieses und die hier folgenden 5 Dörfer, als: 19) Raczan, v. 52 N. 20) Hermannsdorf, von 52 N. 21) Wolfsberg, v. 52 N. 22) Srbecz, v. 46 N., und 23) Laubenthal, Laubethal, v. 46 N., sind, dem neueingeführten rabischen System zufolge, aus den zerstückten Meyerhöfen neu angelegte Dörfer.

24)

h) Urkunde a. Gelas. Monum. T. 3. p. 351. seq.

i) LL. Erect. Vol. 10. H. 6. p. 206.

24) Podmok, von 81 N., mit einer St. Bartholomäi-Ap. Kirche. Dieses Dorf ist von K. Wenzel II. sammt Wellenicz 1305 für Schellenicz und noch andere Güter an das Frauenkloster bey St. Georg zu Prag abgetreten worden. Diesem zufolge bestätigte 1347 Agnes v. Wržyesscow, Aebtissin und erste Fürstin bey St. Georg, den Einwohnern des Dorfes Wellenicz alle Privilegien und Freyheiten, die ihnen ehedem verliehen, und zu Nimburg durch eine Feuersbrunst verzehret worden waren. Ein Gleiches that 1458 die Fürstin und Aebtissin Elisska (Elisabeth), doch aber unter der Bedingniß einer gewissen jährlichen Zinsung. k)

25) Opocžnicz, Wopocžnicz, von 72 N., auf unserer Karte unter dem Namen Wopocžinecz vorkömmt.

26) Wrbicz, von 8 N., mit einer St. Galluskirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war.

27) Senicz, v. 46 N. 28) Woschkop sammt 29) Lustberg, v. 6 N., sind zerstückte Schäfereyen.

30) Chrtschitz, Chrčzicze, von 46 N. 31) Domanowitz, v. 46 N 32) Radowesnicz, von 57 N., gehörte 1572 dem Herrn Bernard Dobržensky v. Dobrženicz. l)

k) Hammerschmied in Hist. Monaster. S. Georgii p. 49. 96. & 101.

l) Ritter v. Bienenberg l. c. S. 86.

33) Frauenthal, v. 57 N., ein neu angelegtes Dorf. 34) Lipecz, v. 46 N. 35) Baschitz, Boschicz, Bożcze, v. 46 N.

36) Libicz, Libicze, Lubecz, Libicium, jetzt ein Dorf v. 83 N., vor Alters aber eine feste Stadt und Schloß, welches, wie Pulkawa behauptet, Libussa anlegte, nach der Zeit aber sammt dem ganzen anstoßenden Gebiete der mächtige böhmische Wladik Slawnik und dessen Gemählin Strzezislawa, Aeltern des heil. Adalbert, nachmaligen prager Bischofs, im zehnten Jahrhunderte im Besitze hielten. m) Slawnik segnete das Zeitliche im Jahre 981, Strzezislawa aber 987, n) und hinterließen sieben Söhne, deren Namen sind: Adalbert oder Wogtiech, nachmaliger Bischof zu Prag, Radim oder Gaudentius, gegen das Jahr 1000 ernannter Erzbischof zu Gnesen, dann Zabiebor, Spitimir, Probrozlaw (Bohuslaw), Porey und Czaslaw. o) Nicht lange darauf entstanden große Feindseligkeiten zwischen den Werschoweczen und den hinterbliebenen Söhnen Slawniks, wozu theils der Kirchenbann, womit der heil. Adalbert die Werschoweczen wegen ihren öffentlich begangenen Missethaten beleget hatte, theils der oben erwähnte Zobiebor, der anfänglich bey dem Kaiser Otto III., dann bey dem Herzoge von Pohlen, Bo-

le-

m) Cosm. Prag. L. 1. p. 54. Pulk. a. Gelas. Monum. T. 3. p. 78. Gelas. ex Balbino Hist. T. 2. p. 112.

n) Gelasius Hist. T. 4. p. 278. 314. & 318.

o) Ibidem l. c. p. 422.

leslaus Chabry, nicht nur wider die Werschoweczen allein, sondern auch wider Boleslaw den rothköpfigen, einen Sohn Boleslaws des Frommen, den die Werschoweczen mittlerweile auch auf ihre Seite brachten, diente, hauptsächlich den Anlaß gaben. Dieser Ursache wegen ist diese zu solchen Zeiten ansehnliche Stadt des Slawnikischen Geschlechts im Jahre 996 von feindlichen Truppen überfallen, geplündert, zerstört, und eine große Anzahl von Menschen nebst den letzt genannten 4 Brüdern des heil. Adalbert grausam ermordet worden. Bey dieser Gelegenheit haben wir abermal ein aus der Hagekischen Geschichte entlehntes Mährchen zu widerlegen, welches noch zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts gänzlich unbekannt war, wie solches aus den ersten Werken unsers Dalemil zu ersehen ist, dann erst gegen die Mitte des gleich gesagten Jahrhunderts den Anfang nahm, und letztlich zu Hageks Zeiten das Bürgerrecht wider alle Billigkeit erhielt. Dasselbe besteht in folgender Erzählung: der heil. Adalbert soll eben zu dieser Zeit, als diese gräuliche Mordthat an seinen Brüdern verübt wurde, zu Rom in Gegenwart des Papstes die heilige Messe gelesen, und nachdem er die Konsekrazionsworte ausgesprochen, in eine Verzuckung gerathen seyn, während solcher Zeit die Leichen seiner ermordeten Brüder zu Libicz zur Erde bestattet, und eben daselbst einen seiner Handschuhe, dergleichen sich unsere Bischöfe bey dem Meßopfer bedienen, auf dem Altare vergessen haben. Wie un-

ge-

gegründet diese Erzählung sey, erhellet hieraus, weil man im vierzehnten Jahrhunderte einen dergleichen Handschuh in der Prager Domkirche, einen zu Libicz, und einen noch im vorigen Jahrhunderte zu Altbunzlau aufbewahret hatte. p) Die Wahrscheinlichkeit dieser Begebenheit schien den Bollandisten billig verdächtig, theils, weil sowohl die sämmtlichen römischen Geschichtschreiber als auch die ältesten Lebensbeschreibungen dieses böhmischen Bischofes gar keine Erwähnung von solch einer Begebenheit machen, theils, weil es keineswegs zu vermuthen ist, daß der heil. Adalbert sich würde getrauet haben, mitten unter seinen Feinden eine heilige Messe aufzuopfern. q) Der stärkste Beweis aber für das Gegentheil ist dieser, daß unser Adalbert zu jener Zeit, da die Ermordung seiner Brüder vor sich ging, nicht zu Rom gewesen, sondern eben auf der Reise vom Kaiserhofe nach Böhmen begriffen war. Die aus unserm Kosmas und andern ältesten Lebensbeschreibungen hergenommenen und übel verstandenen Worte: daß der heil. Adalbert die Hinrichtung seiner Brüder im Geiste vorausgesehen, und derselben auch im Geiste beygewohnt habe, r) mochten etwa unsere späteren Geschichtschreiber zu diesem Fehltritte verleitet ha-

p) Pessina in Phosph. Sept. p. 472. Pulkava c. 24 Chanowsky in Vestig. Bohem. piæ p. 47.

q) Bolland. in Actis S.S. ad 23. Apr.

r) Cosmas in vita S. Adalberti a. Gelas. Monum. T. 2. p. 41. & 58. & Gelasius Hist. T. 4. p. 270.

haben. Man hält übrigens dafür, daß die Leichen dieser gemarterten Brüder im Jahre 1216 durch den Prager Bischof Andreas nach der St. Georgikirche zu Prag überbracht, und daselbst mitten in der Kirche, wo itzt ein Altar steht, wären beygelegt worden. Im Jahre 1370 gelangte dieses Dorf an eben dieses Frauenkloster bey St. Georg zu Prag. s) Man trifft in diesem Dorfe zwey Kirchen an, eine unter dem Tit. des heil. Adalbert, die vor Alters unter dem Namen des heil. Georg bekannt war, die zweyte unter dem Namen Marien Verkündigung, in welcher der heil. Adalbert soll getauft worden seyn. t) Ein Theil der hiesigen Gemeinde ist 1783 auf eigenes Verlangen mit einem helvetischen Prediger versehen worden. 37) Chotanek, Chotianek, v. 83 N. 38) Odrzepes, Odrzepsy sammt 39) Woczinek, v. 61 N. 40) Ober-Opolan, v. 61 N.. ein zerstückter Meyerhof. 41) Lustdorf, v. 61 N. 42) Polabecz, v. 57 N. 43) Przedni Lhota, v. 85 N. 44) Piskowa Lhota, v. 85 N. 45) Kluk, v. 52 N. 46) Woseczek, Klein-Wosek, v. 52 N. 47) Przedhrady, Przedhrad, v. 49 N., mit einer 1778 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen Marien Geburt, die 1395, 1415 und 1398 mit eigenem Pfarrer besetzt war. u)

48)

s) Gelasius Hist. Tom. 4. p. 292.

t) Gelasius Hist. T. 2. p. 112. Tom. 4. p. 114. & 292. & Lupac. 10. Octob.

u) LL. Erect. Vol. 4. O. p. 93. Vol. 10. T. 8. p. 204. Vol. 13 L. 1. p. 264.

48) Pniow, v. 49 N., mit einer Marien-Geburtskirche. 49) Welim, v. 47 N., mit einer St. Laurenzikirche, die seit 1777 von einem Lokalkaplane administriret wird. Im Jahre 1783 ist ein Theil der hiesigen Gemeinde dem helvetischen Glaubensbekenntnisse beygefallen, und mit eigenem Prediger versehen worden. 50) Beyerweg, von 74 N., und 51) Siegfeld, ehedem Kell oder Koller genannt, von 37 N., sind aus den zerstückten Meyerhöfen neu angelegte Dörfer. 52) Sokolrcž, v. 63 N. 53) Glückzu, v. 63 N., ein aus dem Pniower zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dorf. 54) Lhota worbowa, v. 85 N. 55) Chotaun, Chotun, Kotunn, von 28 N., der Geburtsort des heil. Prokop Abt. w) Hier ist eine Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die 1384 und 1417 mit eigenem Pfarrer besetzt war, x) dann eine Prokopikapelle mit einem Bade. Man trifft bey diesem Dorfe große Rocheln an, die der leichtgläubige Pöbel für Furchen ansah, welche der heil. Prokop mit den an den Pflug gespannten Teufeln sollte ausgeackert haben. 56) Petschka, Pečžek podblatnj, mit 2 Meyerhöfen und 4 Wirthshäusern sammt der nach Swogschitz gehörigen Chaluppe. 57) Kandia, v. 71 N., davon etwas nach Radim, Schwarzkostelecz und Swogschitz gehöret.

w) Cosmas L. 1. p. 90. Neplacho a. Gelas. Monum. T. p. 102. Lupac. 25. Martii.

x) LL. Erect. Vol. 11. Q. 1. p. 219.

ret. 58) Miltschitz, von 71 N. 59) Kostelnj Lhota, von 85 N., mit einer Marien Himmelfahrtkirche. 60) Sazka, Saczka, Sadeczka, ein von Ferdinand I. 1562, von Rudolph II. 1608, von Ferdinand III. 1640, und von Leopold 1675 privilegirtes Städtchen von 218 N., liegt an dem Schwarzbache, 5 gemeine Meilen von Prag und 1 Meile von Podiebrad westwärts entfernt. Im Jahre 1110 wurde hier Otto auf den Befehl des Herzogs Wladislaw, mit dem er um die böhmische Krone eiferte, gefangen genommen, von da nach Wischehrad, endlich nach Pürglitz überbracht, und erst nach 3 Jahren losgelassen. y) Im Jahre 1420 brachte Hinko Podiebrad nahe an dem Dorfe Lhota eine Hauptniederlage den Teutschen bey, und viele derselben schickte er mit abgeschnittenen Nasen und Händen nach Zittau zurück. Im Jahre 1117 legte hier der Herzog Borziwog die jetzige Dechantkirche unter dem Titel des heil. Apollinaris an, bey welcher im Jahre 1362 vom prager Erzbischofe Arnest die Chorherren S. Augustini gestiftet, von K. Karl IV. aber 1375 selbe nach Prag zu St. Apollinaris übertragen worden sind. z) Die Kapelle der Schmerzhaften

ten

y) Pulkava a. Gelas. Monum. T. 3. p. 150. Cosmas Prag. L. 3. p. 244. & seq. Lupac. 12. Jul. ad A. 1100.

z) LL) Erect. Vol. 1. B. 5. p. 54. & M. 7. p. 60. Gelasius Hist. T. 6. p. 139. Hist. S. J. P. 1. 5. p. 530.

ten Maria, ist auf die Veranstaltung des ehemaligen hiesigen Pfarrers Johann Wilhelm Schreiter errichtet worden. Im Jahre 1705 wurde hier Georg Paraubek von armen Aeltern geboren. Er hat sich nicht nur durch seine unverfälschte Tugend und Redlichkeit bey dem prager Erzbischofe Grafen v. Kuenburg beliebt gemacht, sondern auch seines offenherzigen Betragens und unerschrockenen Geistes wegen bey dem vornehmsten Adel des Königreichs Böhmen viele Achtung erworben. Nachdem er eine Zeit lang die Stelle eines Kapellans und Administrators zu Sobotka vertreten, wurde ihm die Stelle eines erzbischöflichen Missionärs und Ceremonarius angetragen. Letztlich wurde er auf der gräflich Nostizischen Herrschaft zu Libeznicz als Pfarrer und erzbischöflicher Vicarius foraneus angestellet. Diesem Amte stand er ohne Beyhülfe eines Kapellans durch etliche 40 Jahre mit einem allgemeinen Beyfalle vor, bis er 1778 den 25. Juny im 74. Jahre seines Alters eben daselbst das Zeitliche segnete. Er beobachtete jene kanonische Regel: Superflua Episcoporum sunt bona pauperum, und stiftete diesem zufolge hier in seinem Geburtsorte ein Spital für 12 Arme.

61) Eichelburg, von 20 N. 62) Hradisko, Hradisstko, von 46 N., mit einer unter dem Namen des Frohnleichnams Christi an dem Orte Kersko genannt. 63) Pist, von 46 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Geistes.

64)

64) Zwierzinek, Swierzinek, v. 60 N.

65) Chwalowicz, von 57 N.

66) Neujahrsdorf, von 57 N.

67) Horžatow mit der Kopaniker Mühle, von 60 N. Ein Theil der hiesigen Gemeinde ist 1783 auf eigenes Verlangen mit einem helvetischen Pastor versehen worden.

Gut Kowanitz.

Bestehet aus diesem einzigen Dorfe, zählet 38 N., ist mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M. versehen, und liegt am linken Ufer der Elbe, 2 Stunden von Sazka und 1 Stunde von Podiebrad entfernt. Im Jahre 1657 gehörte dieses Gut dem Grafen Ludwig Kolloredo von Walsee; dann gelangte selbes gegen das Jahr 1670 an den Herrn Johann Peter Hubržich von Hennersdorf. a) Die jetzige Besitzerin, Maria Anna Freyin von Larisch, hat selbes nach dem Hintritte ihres Bruders Johann Freyherrn von Larisch 1783 erblich übernommen.

Allo=

a) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Theil. S. 205. und 80.

Allodialherrschaft Dimokur.

Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte selbe den Herren v. Waldstein, aus deren Geschlechte bey unsern Geschichtschreibern folgende als Besitzer von Dimokur vorkommen: Zdenick Sstiepaniczky von Waldstein, der sich mit Marien von Martinitz, einer Schwester des Georg Boržita von Martinitz, vermählet hatte. a) Diesem folgte Adam der jüngere Sstiepaniczky von Waldstein, der diese Herrschaft noch 1615 im Besitze hielt, b) und selbe bald darauf allem Ansehen nach an den Herrn Smiržiczky käuflich abtrat. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist die Herrschaft Dimokur den Herren Smiržiczky konfiszirt, und an Albrecht von Waldstein um 174661 Sch. 11 Gr. 5½ d. abgetreten worden, c) und demnach gelangte diese Herrschaft nach der Entleibung des Albrecht Waldstein zu Eger neuerdings an den oberwähnten Adam den jüngern von Waldstein. d) Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft an die Grafen von Lamboi. Der jetzige Besitzer Kamillus von und zu Kolloredo, Reichsgraf zu Walsee, Ritter des goldenen Vließes, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, hat die Herrschaft Dimo-

a) Balbini Boemia docta P. 3. p. 184.
b) Siehe den kaurzimer Kreis S. 144.
c) MS. Condem.
d) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 249.

mokur in Böhmen nebst Wapelsdorf, Absdorf und Einödt in Oesterreich nach dem Hintritte der Fürstin Maria Anna de Monte Cuculli gebohrnen Gräfin v. Kolloredo, erblich übernommen. Der hiesige Landmann spricht durchgehends böhmisch, und befördert seine Nahrung mittelst der Viehzucht und eines mittelmäßigen Feldbaues. Her gehören:

1) Dimokur, Dymokury, Dymokuržy, v. 30 N., mit einem Schlosse und einer Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die im Jahre 1384 und 1365 mit eigenem Pfarrer besetzt war, e) jetzt aber wird selbe von einem Lokalkapellan administriret; liegt zwischen Podiebrad und Kopidlno, 9 Postmeilen von Prag ostwärts entfernt.

2) Czerna hora oder Hura, v. 7 N. 3) Neuschloß, Nowy zamek, v. 6 N. 4) Ledetska, Ledecžek, v. N. 5) Swidnicz, v. 16 N. 6) Lhota winicžna, v. 3 N. 7) Pauscht, Pausst, v. 4 N. 8) Nausow, Nauzow, v. 6 N. 9) Slawikow, ein Meyerhof. 10) Chotieschitz, v. 21 N., mit einer Kirche unter dem Namen der Apostel-Theilung. Dieses Dorf gehörte sammt Slowecž gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem Kloster in Zderas zu Prag, und wurde an den Herrn Albert von Waldstein verpfändet. f) Im Jahre 1408 den 2. Okt. wies Abdiko von Radostow, Besitzer dieses Dor-

e) LL. Erect. Vol. 4. T. 5. p. 93. & Vol. 13. V. 3. 4. p. 299. & C. 6. p. 266.
f) Urkunde a. Gelasium Monum. T. 1. 248.

Dorfes, der Kirche in Dobrženicz ein Schock Gr. jährlichen Zinses auf diesem Dorfe an, im Jahre 1410 aber wurde dieser Zins auf das Gut Dobrženicz übertragen. g)

11) Kleinseiten, Mala Strana, v. 4 N.

12) Neudorf, nowa wes, v. 10 N. 13) Dubecžno, v. 20 N. 14) Chraustow, v. 22 N., mit einer Kirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt. Man trifft bey dieser Kirche eine 1658 gegossene Glocke mit folgender Aufschrift an: Wilhelm des heil. röm. Reichs Graf von Lamboi, Freyherr zu Coortes, Herr auf Dessener, Wintershofen, Arnau, Neuschlößel, Bielohrad und Dymokur, der Röm. K. Maj. Kriegs-Rath, Kämmerer, General-Feldmarschall, und Obrister zu Roß und Fuß. Sibilla des heil. Röm. Reichs Gräfin von Lamboi, gebohrne Freyin zu Beck.

15) Groß-Kozoged, Kozogedy weliky, von 18 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., welche im Jahre 1384 und 1408 mit eigenem Pfarrer besetzt war. h) Man trifft bey dieser Kirche eine Glocke mit folgender Aufschrift an: A. 1606 Marquart Stranowsky z Swogowicz na Kozogedech, Žluniczych a Chotissiczych. Im J. 1561 gehörte dieses Dorf dem Ritter Melchisedech Stranowsky von Swagowicz. i) ½ Stunde von

da

g) LL. Erect. Vol. 8. D. 7.

h) LL. Erect. Vol. 8. D. 9. p. 144.

i) Prager Landtag n. J.

da trifft man noch wenige Merkmale des verfallenen Schlosses Kozoged an, welches 1423 die Taboriten mit Sturm eingenommen, und 40 Katholiken darin getödtet hatten. k)

16) Schlunitz, Žlunicze, v. 14 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Peter und Paul, die schon auf das Jahr 1384 und 1386 als Pfarrkirche vorkömmt. l) Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf dem Hrn. Miska v. Žlunicz. m)

17) Sekeržicz, von 20 N. 18) Chotieticz, Chotelicz, von 57 N. 19) Klein-Kozoged, Kozogidek, von 9 N. 20) Dworžisstie, von 7 N. 21) Wosek, Osek, von 12 N. 22) Kniežicz, von 115 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die schon im Jahre 1384 und 1419 mit eigenem Pfarrer besetzt war. n)

23) Zabornicz, von 26 N., mit einer Kirche zu St. Matthäus Ap. An dem gegen Abend liegenden Walde trifft man noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses an.

24)

k) Ritter v. Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz p. 186.

l) LL. Erect. Vol. 13. C. 7. p. 269.

m) Ritter von Bienenberg Böhm. Alterth. 2. Thl. 100. S.

n) LL. Erect. Vol. 10. I. 10. p. 213.

24) Slowecž, Slowecz, von 18 N., mit einer St. Martinskirche, die 1384 und 1411 mit eigenem Pfarrer besetzt war. o)

25) Strzichow, von 13 N. 26) Winicze, von 12 N. 27) Kamillowes, von 20 N. 28) Mutnisko, von 2 N. 29) Bieronicz, Beronicz, Berunicze, von 84 N., davon 6 nach Chlumecz gehören, ist mit einer schönen Kirche zu Marien Geburt versehen, und gehörte 1589 dem Wenzel v. Lobkowicz, Herrn auf Gerzetin, Berunicz und Weltrub. p)

30) Königstadtel, ehedem Königsfeld genannt, q) Regio Miestecium, Miestecz Kralowy, eine vom K. Ferdinand I., Maximilian und Rudolph II. privilegirte Stadt, zählt 242 Häuser, führt im Wappen einen Löwen, und ist mit einer königl. Poststazion, von wo man eine Post bis Chlumecz, und eben so viel bis Nimburg zählet, und mit einer Kattunfabrik versehen, und liegt an der schlesischen Poststraße, 1 Meile von Neubidschow und 9 Postmeilen von Prag ostwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche ist der heil. Margaretha gewidmet, und war schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt. Im Jahre 1423, als Žižka in der finstern Nacht bey Königstadtel gegen Königgrätz seinen Marsch fortsetzte, ließ er dieses Stadtel in Brand ste-

o) LL. Erect. Vol. 8. O. 7. p. 159.
p) Paprocky de Statu Dom. P. 132.
q) Königl. Landtafel Protoc. p. 196. & 197.

stecken, um durch ein solches Feuer seinen Truppen den unbekannten Weg zu erleichtern. r)

Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte diese Stadt nebst 7 Dörfern der königl. Kammer zu, Rudolph II. aber trat selbe an die Herren v. Trczka käuflich ab, aus deren Geschlechte Wilhelm Trczka Königstadtel sammt den Dörfern: Zahornicz, Kniežicz, Slowecz, Chraustow, Dworžisstie, Osek und Dubeczno laut seines 1569 verfertigten Testaments dem Herrn Mathias v. Olbramowicz für seine von der Kindheit auf ihm treu geleisteten Dienste erblich verschrieb. s)

Herrschaft Smidar und Gut Hluschitz.

Nach der Schlacht am weißen Berge ist diese Herrschaft sammt Schurz und Domaslowicz, so im bunzlauer Kreise liegt, dem Johann Silber v. Silberstein konfiszirt, pr. 166686 Sch. 29 Gr. und 4 Pf. taxirt, und 1622 den 8. July an Marie Magdalene Trzkin um 65142 Sch. 51 Gr. 3 Pf. abgetreten worden. a) Im Jahre 1668 hielt Ludwig

r) Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 286.

s) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 189. S.

a) MS. Condem.

wig Graf Kolloredo v. Walsee diese Herrschaft im Besitze, b) und von dieser Zeit an blieb dieses gräfliche Geschlecht im Besitze dieser Herrschaft bis auf den jetzigen Inhaber derselben, Kamillus Reichsgrafen v. und zu Kolloredo. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat ein gleiches Verhältniß mit jener bey Dimokur. Her gehören:

1) Smidar, Smidary, ein 1424 durch Žižka eingeäschertes Dorf, endlich aber 1540 auf die Veranlassung des Herrn Christoph Zitwar v. Silzerstein ein Marktflecken von 145 N., mit einem Schlosse und einer 1749 ganz neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Stanislaus B. und M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt an dem Flusse Czidlina, 10 Meil. von Prag und ½ Meile von Neu-Bidschow nordwärts entfernt. Im J. 1422, als Žižka v. Mlasowicz hier vorbey zog, ließ er diesen Flecken in Brand stecken. c) 2) Lauczna Hura, v. 39 N., mit einer Kirche zu St. Georg M. 3) Listowicz, Listowicze, v. 46 N., mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., die 1384 und 1418 mit eigenem Pfarrer besetzt war. d) 4) Schaplawa, Ssaplawa, v. 23 N. 5) Petrowicz, v. 61 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die 1384 mit eigenem Pfarrer be-

b) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 205. S.

c) Paproc. de Statu Urb. p. 99.

d) LL. Erect. Vol. O. K. 111.

besetzt war. 6) Neroschow, v. 15 N. 7) Czerwenowes, Czerweniowes, v. 33 N. 8) Krzicżow, v. 24 N. 9) Lhota, v. 35 N. 10) Alt-Bidschow, stary Bidežow, v. 70 N., mit einer Kirche zu St. Prokop Ab., die auf das Jahr 1385 als Pfarrkirche vorkömmt. e) Man trifft daselbst folgende Grabschriften an: 1) Leta 1532 po sw. Wawržinczy vmržel Vroz. Wladika Pan Jaros Tranowsky z Swogowicz a na Chotieliczych. 2) Leta 1151 w ten Pondieli prżed S. Girżim vmržel Vroz. P. Buriass Tranowsky z Swogowicz, a tuto pochowan gest. 3) Leta Panie 1555 w Nedieli prżed S. Hawlem vmržel Waczlaw Syn Vrozeneho P. Zacharyasse z Passyniewsy, tuto gest pochowan. Leta Panie 1584 w Pondielk prżed S. Katerżinau vmržela gest Vroz. Panna Panna Ssletiezna z Vgesecz, a z Kunicz, bywssy wyprossena za Manželku Vrozenemu Panu Pyromowi Kapaunowi z Swogkowa, a na Czistegych, kteraž tuto pochowana oczekawa blahoslaweneho Wzkržissenj.

Im Jahre 1650 starb Heinrich der ältere Kapaun v. Swogkow, und wurde eben daselbst begraben. Hier liegen auch: Margaretha Kapaun gebohrne v. Horženiowes. Dann Helena Kapaun gebohrne Czidliska v. Sluchow. Die Kirchenglocke führet folgende Aufschrift: Za cžasu kralowanj Weliko-

e) LL. Erect. Vol. 13. A. 7. p. 266.

mocneho a neyneprżemożeniegſſiho Knjżete P. P. Rudolffa, ten cżas Rżimſkeho Cyſarże, Uherſkeho, Czeſkeho, Germanſkeho Krale, Urozeny Pan Materna z Kwietnicze na Trebeſſyczych a w ſtarym Bidżowie, gakozto Milownik, ke cti a chwale Pana Boha, też nabożenſtwj Krzeſtianſkeho Collator Zaduſſy tohoto w ſtarym Bidżowie, dal geſt tento zwon na ſwug wlaſtnj Naklad pro budaucy pamiet ſwau Leta 1587 Slowutnemu Panu Brykczymu Zwonarzi z Fingerku w nowym Prażſkem udielati, aby zwukem a hlaſem toho zwonu w znamoſt ſe uwazowaly k Czyrkewnj Schuſcze, k chwaleni Pana Boha, a poſlauchanj geho Slowa k naucżenſtwj gegych ſpaſytedlnem. Nachdem das ſämmtliche Geſchlecht der Hrn. Wartemberg v. Weſely erloſchen war, ſchenkte Wladiſlaw II. gegen das Jahr 1500 Alt-Bidſchow dem Hrn. Heinrich v. Michalowicz. f)

11) Alt-Skrżenicz, ein Meyerhof. 12) Neu-Skrżenicz, v. 11 N. 13) Groß-Hluſchitz, Hluſitz, Chluſicze, v. 45 N., mit einer 1749 neu aufgeführten St. Barbarakapelle, die von einem Lokalkapellan adminiſtrirt wird. Das alte Schloß, in welchem Se. Maj. der K. Joseph II. im Jahre 1778 während des Krieges 6 Wochen lang das Hauptquartier hielt, wird Alters wegen abgeriſſen, und ſtatt ſelbem ein neues aufgebaut werden; liegt an den großen Teichen Wobora und Dolenj, und hat einen Obſt-, Zier- und et-

f) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr. p. 784.

etliche schöne Phasangärten. Es war auch ehedem daselbst ein geraumer Thiergarten, der aber für jetzt abgeschafft ist. Dieses Gut hat der Graf Michael Martinitz an die hiesige Herrschaft käuflich abgetreten. Im Jahre 1771 und 1773 hielt dieses Gut Albrecht v. Swogkow im Besitze. g) 14) Klein-Zluschitz, von 68 N. 15) Janowicz, von 19 N., liegt nicht fern von Neu-Bidschow.

Fideikommißherrschaft Kopidlno und Altenburg.

Im Jahre 1365 hielt diese Herrschaft Zdenko v. Strzewacž im Besitze. a) Gegen das Jahr 1409 fiel selbe dem Herrn Zdenko v. Nadslaw zu. b) Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft dem Grafen v. Thurn, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde selbe konfiszirt, und auf Befehl des K. Ferdinand II. dem Albrecht Waldstein geschenkt. c) Nach der Zeit gelangte Kopidlno an die Hrn. v. Trcžka, aus deren Geschlechte Joh. Rudolph Trcžka sich mit der Freyin Marie Magdalene Popel von Lobkowicz verehelichte. Diese Frau wird ihrer überaus großen Strenge wegen von unsern Geschichtschreibern nicht zu ihrem Vor-

g) Paprocky de Statu Dom. p. 132. 11.

a) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. p. 48.

b) Ibidem Vol. 9. G. 4. p. 171.

c) Hist. S. J. P. 5. L. 2. p. 303.

Vortheile geschildert; denn sie hetzte ihren Gemahl wider seine Unterthanen zu österenmalen auf, und eben darum wurde sie von ihnen gehaßt, und insgemein Manda genannt, d) welcher Spottname noch heut zu Tage in Böhmen, besonders aber in Mähren gewöhnlich ist. Diese allzugroße Unzufriedenheit, die sie zu allen Zeiten gegen ihre Unterthanen äußerte, mag vielleicht auch eine Veranlassung dazu gegeben haben, daß sie 1623 die Herrschaft Kopidlno an Albrecht von Waldstein für Žiželowes, Sadow und Rozbieržicz vertauschte, und solche Güter der Herrschaft Smiržicz einverleibte. e) Nach dem Hintritte des gleicherwähnten Albrecht von Waldstein gelangte diese Herrschaft an den Grafen Heinrich Schlick, und gegen das Jahr 1692 an den Grafen Franz Schlick, k. k. Kammerpräsidenten und Herrn auf Welisch, Kopidlno, Altenburg und Bartoschow. f) Der jetzige Besitzer Joseph Schlick, Reichsgraf zu Passau und Weißkirchen, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer und Rath, wie auch an dem churmaynzischen Hofe, dann in dem oberrheinischen und fränkischen Kreise bevollmächtigter Minister, hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen. Der Landmann spricht hier durchge-

d) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 179. S.

e) Ibidem p. 196.

f) Hist. S. J. P. 4. L. 2. p. 159. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 741.

gehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten, theils mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Kopidlno, ein Marktflecken von 135 N. mit einem Schlosse und einer 1705 ganz neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die 1361 den Donnerstag nach St. Margarethen auf die Veranstaltung des Herrn Zdenko v. Strzewacz von Drahoraz getrennt, zu einer Pfarrkirche erklärt, und von dem Herrn Waniek v. Kopidlno mit 6 Sch. Gr. jährl. Zinses beschenkt wurde; g) liegt an dem Bache Lesstina, 9 Meilen von Prag und 2 Meilen von Gitschin, und eben so viel von Neu-Bidschow nordwestwärts entfernt. Im Jahre 1505 zogen die Prager wider Georg Kopidlansky zu Felde, rückten vor Kopidlno, zerstörten das Schloß, und legten den ganzen Marktflecken in Brand. 2) Psowes, Pssowes, Psse, von 36 N. 3) Cholenicz, von 44 N., mit einer unlängst neu hergestellten Kirche zu St. Markus Ev. 4) Wesetz, Wersecz, Wrssecz, mit einer wieder neu hergestellten St. Laurenzikirche, die 1384 und 1409 mit eigenem Pfarrer besetzt war. h) Im Jahre 1787 ist daselbst neuerdings ein Pfarrer angestellt worden, zählt 61 N.

5)

g) LL. Ereck. Vol. 1. R. 2. Paprocky de Statu Dom. p. 238.

h) LL. Erect. Vol. 13. O. 9. Vol. 8. H. 4.

5) Nawosticz, von 48 N. 6) Schidowicz, Židowicz, von 38 N. 7) Biechar, Bieharž, Biethar, von 75 N., mit einer St. Adalberts-kirche, die 1384, 1392 und 1403 mit eigenem Pfarrer besetzt war. i) 8) Slawosticz. Nicht fern von da lag die für jetzt abgetretene Blischkower Kirche unter dem Namen des heil. Georg M. 9) Butschowes, Bučzowes, von 46 N., davon 10 nach Dimokur gehören. 10) Mlegnecz, von 31 N., liegt mitten zwischen großen Teichen. 11) Altenburg, Stary hrady, Stara, falsch Scara, von 40 N., mit einem alten Schlosse und einer Kapelle unter dem Namen des heil. Johann des Taufers.

Im Jahre 1341 den 29. Dezember verschrieb Arnest v. Podiebrad kraft seines letzten Willens, den er eben auf dem hiesigen Schlosse verfaßt hat, seinem Sohne Arnest, der zu solcher Zeit Dechant an der prager Domkirche war, und bald darauf zum prager Erzbischofe ernannt wurde, die Stadt Pardubitz sammt den Dörfern Ostržessan, Bukwina, Czyrna, Lhota Bibarska und Lhota Pržewoz, seiner Gemahlin Adeliczka aber das Schloß sammt dem Dorfe Stara, die Stadt Littban (Liban), dann die Dörfer Hržmin, Waziecze und Sedlyscze. k)

12)

i) LL. Erect. Vol. 4. E. 3. Vol. 10. L. 9.

k) Urkunde a. Balbin. in vita Arnesti L. 1. c. 13. p. 75.

12) Rzmenin, von 34 N. 13) Milkowicz, dann 14) Neuhof, sind Meyerhöfe. 15) Lischno, Liczno, von 25 N. 16) Sedlischt, Sedlisst, von 36 N. 17) Wažicz, von 15 N. 18) Audrnicz, Odrinicz, von 31 N., mit einer Kirche zu St. Martinus B., die 1384 und 1411 mit eigenem Pfarrer besetzt war. l) 19) Zahub, von 17 N. 20) Liban, Libanic, eine Stadt von 149 N., mit einer 1754 auf die Veranstaltung des Grafen Franz Heinrich Schlick mit vielen Kosten ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Geistes, führet im Wappen eine Stadtmauer mit 2 Thürmen, zwischen welchen ein Hufeisen und ein Hirsch vorgestellt werden. Diese Stadt gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Herren v. Pardubicz, und gelangte endlich an deren Erbfolger den prager Erzbischof Arnest I., der hier ein Spital gestiftet hat. m) Diese Stadt ist 1574 mit manchen Vorrechten von K. Maximilian begnadigt worden, n) und liegt an dem Bache Bystržicze, 8 ½ Meile von Prag, 3 Meilen von Jungbunzlau, und ½ Stunde von Altenburg südwärts entfernt. 21) Zliw, Sliw, von 34 N., mit einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerfindung.

22)

l) LL. Erect. Vol. 9. K. 11.

m) Balbin. in vita Arnesti L. 3. p. 235. & LL. Erect. Vol. 2. C. 4.

n) Archiv. Civit.

22) Aunieticz, von 58 N. 23) Pšnicz, von 62 N., mit einer St. Georg M. Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

24) Kozadirek, von 8 N. 25) Kržeschitz, von 62 N. Bystržicz ist schon im bunzlauer Kreise bey der Herrschaft Getenicz vorgekommen.

Gut Hohen-Wesely.

Im Jahre 1420 hielt Czenko v. Wartemberg dieses Gut im Besitze. a) Im sechzehnten Jahrhunderte fiel selbes den Rittern Dohalsky v. Dohalicz zu, aus deren Geschlechte Niklas im Jahre 1571 dem prager Landtage beygewohnt hat. Bey diesem Geschlechte verblieb dieses Gut bis nach der Schlacht am weißen Berge, wo selbes dem Ritter Johann Friedrich Boržek Dohalsky v. Dohalicz entnommen, und an den königl. Fiskus gezogen wurde. b) Der jetzige Besitzer dieses Gutes ist Johann Wenzel Reichsfürst zu Paar, Freyherr zu Hardberg und Grottenstein. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und befördert seine Nahrung auf gleiche Art, wie jener bey Kopidlno. Her gehören:

1)

a) Diplomat. Waldsteinio-Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. I. p. 223.

b) MS. Condem.

1) Wohen-Wesely, Hoch-Wesely oder Roth-Wesely, Wysoke oder cžerwene Wesely, ein Marktflecken von 111 N., mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus v. Tolentino, die schon auf das Jahr 1361 vorkömmt; c) liegt an dem Flusse Czidlina, 10 Meilen von Prag und 1 Meile von Kopidlno entfernt. 2) Lhota weselska, von 24 N. 3) Welleschitz, von 23 N., mit einer Kirche unter dem Namen Mariens Himmelfahrt, bey welcher Jeßko v. Wartemberg, Burggraf in Prag, eine Stiftung unter dem Zeugnisse seines Sohnes Beneß und Waniek von Wartemberg errichtete, laut welcher der hiesige Pfarrer wöchentlich am Samstage eine heil. Marienmesse abzusingen verpflichtet wurde. d)

Gut Turz und Zbierz.

Besteht aus mehrern ehemaligen Gütern, welche vormals verschiedenen Herren zugehört haben, nach der Zeit aber sind selbe theils von K. Ferdinand II., theils von Albrecht Waldstein dem ehemaligen Studentenseminario in Gitschin gewidmet, und theils von den gitschiner Jesuiten selbst für das erwähnte Seminarium um baares Geld erkauft worden, wie wir bey Gitschin ausführlicher vernehmen werden.

Für

c) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. p. 47.

d) Ibidem l. c.

Für jetzt aber, nachdem die Aufhebung der sämmtlichen Seminarien in ganz Böhmen im Jahre 1785 und 1786 vor sich ging, sind diese pr. 123708 fl. abgeschätzten Güter nebst einem Kapital von 8958 fl. für 70 gitschiner Bürgerskinder mit Vorzug vor allen Andern, dann für die neupacker Stadtkinder, bey deren Abgange aber für andere Auswärtige durch die untern lateinischen Schulen studirende Knaben dergestalt bestimmt worden, daß ein jeder aus ihnen jährlich aus diesem Fonde ein Stipendium von 50 fl. erhalte. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat ein gleiches Verhältniß mit jener bey Kopidlno. Her gehören:

1) Tursch, Turž, Turžy, mit einem Schlosse, zählt sammt 2) Hubalow 58 N., und liegt zwischen Gitschin und Sobschitz, von beyden ½ Meile, und von Prag 10 Meilen entfernt. Dieses Gut gehörte 1624 der Gräfin Elisabeth gebohrnen v. Waldstein, die sich mit dem Freyherrn Kaspar v. Žerotin verehelicht hatte; dann gelangte selbes an den Freyherrn Peter Wok v. Žerotin, von dem selbes das Jesuiten-Kollegium in Gitschin 1635 den 30. Dezember, und bald darauf das Dorf Hubojed von dem Grafen Wolfgang Berka käuflich übernommen hatte. a)

3)

a) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 680. 619. & P. 4. L. 1. p. 271.

3) Zbierž, Zberžnik, von 80 N. Im Jahre 1504 starb hier die ehemalige Besitzerin dieses Gutes Johanna Kluczka v. Libodržicz, und ist in der Kirche zu Metliczan beygelegt worden. b) Dieses Dorf liegt bey Hohen-Wesely, fast 1 Meile von Tursch südwärts entfernt.

4) Labaun, von 29 N.

5) Scheretiez, Żereticze, von 67 N.

6) Welhoscht, so auf unserer Karte unter dem Namen Wlhost vorkömmt, zählt 21 N.

7) Stržibrnicz, von 19 N.

8) Hradisko, von 20 N., mit einer St. Matthäus Ap. Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; jetzt wird selbe seit 1788 von einem Lokalkaplan administrirt.

Gut Wolanicz.

Der jetzige Besitzer hievon ist der Herr Tobias Gretzl v. Gränzenstein. Her gehören:

1) Wolanicz, Wolanicze, von 80 N.; liegt eine halbe Stunde von Hohen-Wesely westnordwestwärts entfernt.

2) Patržim, von 2 N.

K.

b) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 125. S.

K. K. Kammeralherrschaft Smrkowicz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Georg Wachtel, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe konfiszirt, und 1623 den 13. Jäner an Albrecht Waldstein um 48948 Sch. 30 Gr. käuflich abgetreten worden. a) In eben diesem Jahre bestimmte zwar Albrecht Waldstein dieses Gut sammt Horženiowes für die Jesuiten, die er zu Gitschin stiften wollte; das folgende Jahr darauf aber wies er ihnen statt dessen die Herrschaft Miltschowes an. b) Für jetzt gehöret diese Herrschaft der k. k. Kammer zu. Der Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1) Groß- oder Alt-Smrkowicz, Weliky Smrkowicze, von 63 N., liegt 10 Meilen von Prag und ½ Meile von Neu-Bidschow nordwärts entfernt. Albrecht Waldstein hat auf dieser Herrschaft ehedem ein großes Pferdgestütt angelegt. c) Die Ueberbleibsel des verfallenen Schlosses Weitmühle werden heut zu Tage durch den Teich bey Smrkowicz bedeckt, davon, wie Krabicze v. Weitmühle bezeu-

a) MS. Condem.

b) Hist. S. I. P. 3. L. 3. p. 469.

c) Balbin. Misc. L. 3. in Additament. p. 2.

zeuget, noch im Jahre 1550 einige Merkmale zu sehen waren. d)

2) Wobora, Gestütt, von 21 N.

3) Klein- oder Neu-Smrkowicz, v. 23 N.

4) Groß-Chomuticz sammt 5) Klein-Chomuticz, Chomuticzek, von 83 N., wovon 23 nach Gitschin gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Dionys, die schon 1385, 1387, 1390, 1391, 1393, 1396, 1397 und 1401 mit eigenem Pfarrer besetzt war. e)

6) Alt-Wohnischtian, Ohnisstian, Ohničzan, sammt 7) Neu-Wohnischtian, von 72 N., mit einer St. Wenzelskirche, die auf das Jahr 1384, 1394 und 1407 als Pfarrkirche vorkömmt; f) jetzt aber wird selbe von einem Lokalkapellan administriret.

8) Theresiengab, Tereziedar, v. 19 N.

Kam-

d) Ritter von Bienenberg Beschreibung von Königshof p. 24.

e) LL. Erect. Vol. 3. p. 77. Vol. 12. C. 12. Vol. 4. X. 5. Vol. 12. D. 1. Vol. 13. G. 4. Vol. 4. D. 8. G. 8. Vol. 13. L. 6.

f) LL. Erect. Vol. 13. E. 6. Vol. 7. O. 6. Vol. 8. F. 9.

Kammeraladministrazionsherrschaft Miltschowes.

Miltschowes gehörte sammt Zrobiczan zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Friedrich Borzek Dohalsky, nach der Schlacht am weißen Berge aber sind diese Güter konfiszirt, und 1623 den 30. May an Albrecht v. Waldstein um 30931 fl. 54 kr. käuflich abgetreten worden. a) Der gleicherwähnte Waldstein wies endlich diese Güter nebst andern Dörfern mehr dem 1624 zu Gitschin von ihm gestifteten Jesuitenkollegio zu ihrem nöthigen Unterhalte an, und so blieben die Jesuiten im Besitze dieser Herrschaft bis auf das Jahr 1773, in welchem diese Güter nach der Aufhebung dieses Ordens an die Kammeraladministrazion gezogen, und die Einkünfte hievon zur Pensionirung der Exjesuiten angewiesen wurden. Die Sprache und die Nahrung des Landmannes hat hier ein gleiches Verhältniß mit jener bey Smrkowicz. Her gehören:

1) Miltschowes, Miliczowes, von 49 N., mit einem Schlosse; liegt an dem Flusse Czidlina, 10 Meilen von Prag, 1 Stunde von Gitschin, und eben so viel von Zohen-Wesely entfernt.

2) Wrbitz, Wrbicze, von 53 N., davon 1 nach Gitschinowes oder Kumburg gehöret.

3)

a) MS. Condem.

3) Hrobiczan, Hrobiczany. 4) Popowicz, v. 45 N., liegt nicht fern von Gitschin, und ist mit einer Marien-Geburtkirche versehen, die von den gitschiner Jesuiten 1660 errichtet wurde. b) 5) Lhota Bradlicz, Bradleczka oder Schetenicka, v. 46 N., mit dem verfallenen Schlosse Bradlecz. 6) Czidlina, v. 46 N., mit einer Kapelle unter dem Namen des heil. Schutzengels. 7) Brzesko, Brzeska, v. 46 N. Diese zwey Dörfer liegen sammt 8) Daubrawicz, Dobrawicz, v. 16 N., zwischen Lomnicz und Gitschin an den äußersten Grenzen des bunzlauer Kreises. 9) Witinowes, von 51 N. 10) Niemitschowes, Nemessowicz, Niemczowes, v. 78 N., mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap., die schon auf das Jahr 1374, 1378, 1381, 1384, 1397, 1405, 1406, 1407, 1412 und 1415 als Pfarrkirche vorkömmt. c) 11) Puttowes, Butowes, von 53 N. 12) Tieschin, von 35 N. 13) Saudna, v. 35 N. 14) Waldicz, v. 35 N. 15) Peklo, v. 5 N. 16) Horzissowsky, eine Mühle. 17) Lhota zeleznyczka, v. 20 N.

Al-

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 9. p. 135.

c) LL. Erect. Vol. 12. A. 5. A. 7. E. 20. Vol. 4. M. 5. Vol. 13. O. 1. Vol. 7. G. 3. Vol. 8. A. 1. Q. 5. Vol. 11. 7.

Allodialherrschaft Welisch, Wokschitz, Dischtiekryge und Bartaschau.

Die Herrschaft Welisch gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte der kön. Kammer zu, und ist im Jahre 1277 von Przemisl Ottokar II. dem Herrn Czieczo v. Budiegowicz für die Herrschaft Frauenberg, wie wir schon im budweiser Kreise erwähnt haben, gegeben worden. Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Herren v. Wartemberg, aus deren Geschlechte Jesko selbe an den K. Johann für andere Güter, dieser sammt der Stadt Gitschin 1316 an den Herrn Potho oder Puta v. Friedland, a) dessen Sohn aber Karl IV. 1358 für die Herrschaft Kost abermal an Marquart von Wartemberg vertauscht hat. b) Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts hielten die Herren Trzka von Lipa diese Herrschaft im Besitze, denen man 1434 die von dem basler Koncilio den Böhmen zugestandenen Kompaktaten zur Verwahrung auf ihrem festen Schlosse Welisch anvertraut hat. Aus deren Geschlechte sind uns als Besitzer dieser Herrschaft folgende bekannt: Niklas der jüngere gegen das Jahr 1506, von dem

a) Balbin. Misc. L. 5. K. 2. p. 47. Rohn Beschreibung der Stadt Friedland und Reichenberg, S. 36. & Balbin. Epitom. P. 3. p. 321.

b) Diplomat. Waldsteinio-Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 223.

dem wir schon im czaslauer Kreise S. 100 ein Mehreres erwähnt haben Diesem folgte **Johann**, und dann gegen das Jahr 1550 **Wilhelm Trzka**, der sich wider die Türken zu wiederholten Malen sehr tapfer hielt, und 1562 in den Freyherrnstand erhoben wurde. c) Im Jahre 1569 verschrieb der gleich genannte **Wilhelm** kraft seines letzten Willens **Gitschin**, **Kumburg**, **Welisch** und **Paka** seinen Vettern **Burian**, **Ferdinand**, **Jaroslaw**, **Zdenek** und **Niklas Trczka v. Lypa**, mit solchem Bedingnisse, daß in Sterbfällen dieser 4 Brüder einer dem andern im Besitze dieser Güter folgen sollte. d) Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt **Heinrich v. Thurn** diese Herrschaft im Besitze, der 1615 dem prager Landtage beygewohnet, und während den protestantischen Unruhen in Böhmen die landesständischen Truppen kommandirt hat. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist diese Herrschaft an den königl. Fiskus gezogen, pr. 170000 abgeschätzt, und 1622 den 22. July auf Befehl des K. Ferdinand II. dem **Albrecht Waldstein** geschenkt worden. e) Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts hielten die Reichsgrafen **von Schlick** diese Herrschaft im Besitze, aus deren Zahl **Antonia Josepha** verwittwete Gräfin **v. Schlick**, gebohrne Gräfin **v. Kollowrat**, selbe

c) Ritter v. Bienenberg 2. Thl. S. 187.

d) Königl. Landtafel w Kwaternu trhowem czerwenem Leta 1569 w Sobotu po wssech Swatych.

e) Hist. S. J. P. 3. L. 2. p. 303.

laut ihres letzten Willens 1770 den Grafen von Weißenwolf erblich verschrieben hatte. Die jetzige Besitzerin dieser Herrschaft Elisabeth Fürstin von Esterhazy, gebohrne Reichsgräfin v. Weißenwolf, hat nach der Zeit die übrigen Miterben mit baarem Gelde befriediget, und den Besitz dieser Herrschaft für sich allein übernommen. Die Sprache und die Nahrung des Landmannes verhalten sich hier eben so, wie bey den übrigen Gütern, die wir bis jetzt angeführt haben. Her gehören:

1) Welisch, Weliß nad Gicžinem, ein ehedem befestigtes, jetzt aber in eigenem Schutte begrabenes Bergschloß, welches Wilhelm Trežka mit starken Mauern, tiefen Gräben, und einem in Felsen gehauenen Brunnen versehen, f) und mit einem prächtigen Thiergarten umrungen hatte; liegt 10 gemeine Meilen von Prag und 3 Viertelstunden von Gitschin westsüdwärts entfernt. Im Jahre 1628 den 1. März fertigte Albrecht Waldstein einen Stiftungsbrief zu Gitschin aus, laut dessen er 12 Franziskanermönche auf diesem Schlosse gestiftet, und zu ihrem nöthigen Unterhalte die Dörfer Stydla und Krželin sammt dem dazwischen liegenden Walde, dann alljährig 40 Strich Korn, 8 Eimer Karpfen, 6 Eimer Hechten, wöchentlich 1 Faß Bier, und 2 Bauernhöfe zur Anlegung eines Meyerhofes, wie auch 6000 fl. zur Erbauung des Klosters und einer

St.

f) Balbin. Misc. L. 3. p. 98.

St. Franziskuskirche angewiesen hatte. g) Diese Stiftung aber kam nicht zu Stande, indem der gleich erwähnte Stifter bald darauf zu Eger mit Tode abging. Während des dreyßigjährigen Krieges diente dieses Schloß den kaiserlichen Soldaten statt einer Festung wider die Schweden, von welchen selbes ungeachtet aller angewandten Mühe keineswegs konnte erobert werden. Nach geschlossenem Frieden aber wurde dieses feste Schloß auf kaiserlichen Befehl geschliffen. h)

2) Alt-Welisch, von 28 N., mit einer 1655 ganz neu und wieder schön hergestellten St. Wenzelskirche, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

3) Wokschitz, Wokssycze, Okssycze, ein Schloß, liegt an einem großen Teiche der Stadt Gitschin entgegen.

4) Czeikowicz, Czegkowicze, Czekowicz, v. 26 N. 5) Dolan, Dolany, von 24 N., mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Matthäus Ap., die 1384, 1407 und 1412 mit eigenem Pfarrer besetzt war. i)

6) Wesecz, von 13 N. 7) Kostelec v zamku Weliß, Kostelecz bey dem Schlosse Welischt, von 14 N., mit einer Marien-Himmelfahrtkirche, die

g) Urkunde in Diplomat. Waldsteinio-Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 374.

h) Reiffenstuel l. c.

i) LL. Erect. Vol. 13. P. 10. Vol. 8. P. 8.

die 1384, 1392, 1393, 1405 und 1445 mit eigenem Pfarrer besetzt war. k)

8) Stary Miesto, von 19 N., mit einer St. Franziskuskirche, daran eine 1459 gegossene Glocke anzutreffen ist.

9) Gitschinowes, Gicžinowes, von 13 N., mit einem Schlosse und einer Kapelle unter dem Titel des heil. Antonius von Padua.

10) Klein-Slatina sammt 11) Groß-Slatina, v. 57 N., mit einer gegen das Jahr 1760 neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die 1384, 1396, 1402, 1404, 1408, 1412 und 1413 mit eigenem Pfarrer besetzt war. l)

12) Tscheschow, Czessow, v. 37 N. 13) Libißitz, Libissicze, v. 30 N. 14) Ketten, Getten, v. 21 N. 15) Bartoschow, Bartaussow, Bartaschau, v. 12 N., gehörte 1576 dem Herrn Johann Nep. v. Swogkow. m) 16) Schitietin, Žitietin, v. 26 N. 17) Bilsko, v. 30 N. 18) Drahoras, Draboraz. v. 20 N., mit einer St. Petri- und Paulikirche, die 1361 mit eigenem Pfarrer besetzt war. n) 19) Lhota Audrnicz, von 15 N. 20) Chigitz, Chygicze, v. 63 N., mit einer 1700 neu

k) LL. Erect. Vol. 12. E. 7. G. 3. Vol. 7. B. 9. Vol. 13. Y. 20.

l) LL. Erect. Vol. 12. J. 13. Vol. 6. F. 7. Vol. 8. B. 6. R. 3. Vol. 9. P. 7.

m) Prag. Landtag n. J.

n) LL. Erect. Vol. 1. R. 2.

neu hergestellten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Simon und Judas, die 1384 und 1409 mit eigenem Pfarrer besetzt war. o)

21) Strzewacž, Crzebacž, von 43 N. 22) Nadslaw, von 18 N., mit einer St. Prokopikirche, gehörte ehedem dem Herrn von Kozel zu, wie es die hier noch vorhandenen Grabsteine ausweisen.

23) Bukwicz, von 26 N., mit einer 1769 neu erbauten St. Johann v. Nep. Kapelle. 24) Podhrady, ein Flecken von 31 N. 25) Krželina, Krželin, von 15 N. 26) Lhota hlasna, von 26 N. 27) Stydla, von 16 N. 28) Bržezina, v. 15 N. 29) Wostružno, Wostružan, Ostrzeczen, v. 34 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung, die zu hussitischen Zeiten ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und erst 1693 neuerdings zu einer Pfarrkirche erklärt worden ist. Nicht fern von da ist ein Gesundbad. 30) Wobaržicž, v. 29 N. 31) Deschtiekrey, Dischtiekrey, v. 25 N., mit einem Gesundbrunnen und einer 1761 auf die Veranstaltung der Gräfin Antonia Josepha v. Schlick erbauten St. Prokopikapelle.

32) Samschin, Samssina, von 29 N., mit einem 1739 zum Theil abgetragenen Schlößchen und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M., die 1673 auf die Veranstaltung des Johann Heinrich Hoberk Ritters v. Hennersdorf, Herrn auf

o) LL. Erect. Vol. 8. F. 2.

auf Samschin und Maczkow, ganz neu wieder hergestellet, und 1740 auf die Veranlassung des Herrn Joseph Reichsgrafen von Schlick, Herrn auf Altenburg, Kopidlno, Wokschitz, Gitschinowes, Bartossow, Groß-Horka, Desstiekrey, Samschin, Czakowicz, Hohen-Augezd, Arnau, Neuschloß und Liboricz, ob selbe schon 1384, 1390 und 1410 mit eigenem Pfarrer besetzt war, p) neuerdings mit einem Administrator, und 1787 mit einem Pfarrer versehen worden ist. In dieser Kirche trifft man folgende Grabschriften an:

1) Leta Panie 1584 vmržela gest vroz. Panni Anna z Gerstorffu, rozena z Lisowa, a tuto na Samssinie pochowana gest.

2) 1578 vmržel gest vroz. Pan a Stateczny Rytirž Abraham z Gerstorfu, a tuto na Samssinie pochowan gest.

3) Nicht fern von dem Altare des heil. Kajetan: Epitaphium Perillustr. Dni. Leweneur a Grünwall S. C. Regiæque Catholicæ Majestatis, Cameræque Boemiæ Consiliarii, Judici Cameratici & Feudalis Assessoris, Domini in Samschina & Dieschtiekry, nec non Perillustr. Dnæ. Annæ Franciscæ Leweneur a Grünwall, natæ Lamottin de Frintrop Conjugis ejus Dilectissimæ præmortuæ.

4) Epitaphium Nobilis atque honestissimæ Matronæ Generosæ Dominæ Apolloniæ Valowiciæ de Ursano, quæ ex hac mortali vita post piam invoca-

p) LL) Erect. Vol. 12. F. 8. Vol. 13. S. 4.

cationem Filii Dei ad immortalem XII. Septembris in gallicinio translata est, annum agens ætatis LVII. Eadem die in hac æde sacrata honorifice sepulta est. Anno salutis humanæ MDLXXX.

Ausonio prognato solo generosa Virago,
Hoc tumulo placida morte soluta jacet.
Pectore constanti, quæ summi dogma tonantis
Dilexit, fatis est quoque victa suis.
Ordine legitimo vitam sine crimine duxit,
Femineum studuit quærere laude decus.
Lustra bis exegit felici Sidere quinque,
Insuper octo annos, mox cadit, atque perit.
Ornavit sobolem sacratis moribus amplam,
Quæ de Gerstorfo nomine nomen habet.
Nam fuit in rebus vigilans, prudensque tuendis,
Et rexit claram sedulitate domum.
Illius ergo Fides, Pietas, Benefacta manebunt,
Qualiscunque ætas posteritatis erit.
At tu, qui cernis moestissima busta Viator,
Defunctæ, hinc abiens, molle precare solum.

Joannes Ignatius Paczovinus cecinit, & faciebat die eadem gratitudinis ergo Samschinæ 1580.

5) An dem Altare der Himmelfahrt Mariä ist folgende Grabschrift einer unbekannten Frau aus dem Hobergischen Geschlechte zu lesen:

Zde se Poczestnj zastawte,
Kdo gsem ga bila, powažte,
Niekdegssy Pani w Samssinie:
O Marnost! giž ležim w Hlinie,

Pod

Pod Oltaržem Matky Božy
W Kerſſtorfſkym Mrtwych Ložy,
W Chramu toho lewau Stranu,
Kyž giž brzo wraucnie wſtanu.
Dwaczaty paty Liſtopad
Žiwota meho Liſt popad,
W tržidcżatym ſſeſtym Letu,
Tak zeleny wiek vſchl my tu.
Vſchly tržy hory zeleny,
Vſchl y mug Kwitek cžerweny,
Vſchly ty cžerſtwy Lipany,
Vſchnete tak Panni, Panny.
Protož tiech Wrſſuw cžtenaržy,
Marnoſti newieržte Staržy,
Neb žiwot waſſ ſtaly negni,
Skrz Smrt w hodinie ſe zmienj.
Pokudž geſt wam hlawa zdrawa,
W Miſlech rozum, dobra ſprawa,
Wſtaňte ze Sna, nechte zloſti
Vtecžte ſe k Božy Miloſti.
Vtecžte, a wic neſtugte,
Na mnie Mrtwau pamatugte,
Abych brzo z hlubokoſti,
Doſtala ſe do Radoſti.
Tento Napis ktery ctete,
Žde pržed Oltaržem kleknete,
Modlete ſe za mnie, žadam was,
Gednau Otženas a Zdrawas.

Fer=

Ferner war hier auch eine Kriegsfahne mit dieser Aufschrift: Johann Gersdorf v. Malschwicz 1617. Der Altar unter dem Namen Marien Empfängniß ist auf die Veranstaltung des Hrn. Wenzel Mladota von Solopisk, und dessen Gemahlin Anna Katharina Mladota gebohrnen Hochberg errichtet worden. Die größere Kirchenglocke ist mit diesen Worten gezeichnet: Zur Ehre Gottes gegossen war von Donati Sprottern 1638. Friedrich Hoberk v. Hennersdorf Herr auf Samschin. Die mittlere: M. Martinus Cuculus de Crosticz Decanus Dubensis, darauf auch das Wappen der Herren Crosticz auf einer Münze zu sehen ist.

33) Plchow, Plhow, v. 23 N. 34) Ober-Lochow, von 12 N. 35) Unter-Lochow, von 18 N. 36) Zamost sammt 37) Blatla, v. 17 N. 38) Strželicz, Strželecž, von 19 N. 39) Huboged, Hubogeda, v. 26 N. 40) Lhota Parželka, von 11 N. 41) Lhotka Brželka, von 10 N. 42) Libunecz, von 21 N. 43) Ginolicze, von 31 N. 44) Bradda, Brada, von 14 N., mit einer St. Bartholomäi Ap. Kirche. Nicht fern von daselbst sind noch auf einem Hügel wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses wahrzunehmen. 45) Prachow, von 15 N. 46) Ribniczek, Rybniczek, von 6 N. 47) Hollin, von 34 N. 48) Wohawecz, Wohawecž, von 18 N. 49) Maczkow, ein Meyerhof. 50) Battin, von 8 N., liegt bey Stržewacž.

Kam-

Kammeraladministrazionsherrschaft Radim, sonst auch Waldiß genannt.

Nachdem Albrecht Waldstein, Herzog zu Friedland, den Entschluß gefaßt hatte, nächst dem sogenannten Thiergarten Waldicz ein Karthäuserkloster für 14 Geistliche zu stiften, fertigte er 1627 den 8. Dezember einen Stiftungsbrief aus, laut dessen er zum nöthigen Unterhalte dieser Männer nebst vielen andern folgende Dörfer widmete: Radim, Studian, Lhany, Sobieraz, Tužim, Ždiar, Kyge, Plaucžnicz, Augezdecz, Chlaumek, Stiepanicz, Zbožy, Lhota, Stankowy, Klein-Widonicz, Groß-Borownicz, Widechow, Widechowecz, Stikow, Biela, Rakynie, Cžernin, Stupney, dann den Marktflecken Peczka sammt dem Schlosse, und verpflichtete sich noch über dieß, denselben jährlich 100 fl. zu bezahlen, zu dessen Versicherung er diesem Kloster seine Herrschaft Kopidlno verhypothezirte. a) Von dieser Zeit an blieben diese Ordensmänner im ruhigen Besitze dieser Güter bis auf das 1782. Jahr, in welchem selbe aufgehoben, und die Einkünfte der gleich erwähnten Güter zur Pensionirung dieser Ordensmitglieder angewiesen wurden. Der Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1)

a) Urkunde a. Gelasium Monum. T. 1. p. 361.

1) Waldiez, das ehemalige Karthäuserkloster mit einer St. Josephskapelle und der ehemaligen Stiftskirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, darin die Leichen des Albrecht Waldstein und dessen ersten Gemahlin beygelegt waren. Im Jahre 1640 soll der schwedische Feldherr Banner nach dem Zeugnisse des Merianus, aus was für einer Absicht aber, ist unbewußt, den Kopf und den rechten Arm von Albrechts Leiche abgenommen, und nach Schweden überschickt haben. b) Liegt ¼ Stunde von Gitschin nordostwärts entfernt, von wo auch eine Allee bis hieher gepflanzt ist.

2) Tuschin, Tužin, von 49 N. 3) Podhay, Podhagy, von 49 N. 4) Radim, von 6 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Georg M., die schon 1384 und 1395 mit eigenem Pfarrer versehen war. b) 5) Lhan, Welhanie, von 60 N. 6) Studian, Studnian, von 50 N. 7) Dworecz, von 50 N. 8) Sobieracz, von 79 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. 9) Sezboz, Zbožy, von 68 N. 10) Chlomek, Chlumek, von 68 N. 11) Stiepanicz, Stiepanicze, von 68 N. 12) Ryge, von 94 N. 13) Ober-Zamecz ist nach Unter-Zamecz beygerechnet. 14) Ždiar, von 49 N. 15) Augezd, von 94 N. 16) Plauschnicz, Plaussnicze,

von

b) Wenc. Czerwenka in Gloria Domus Waldsteinianæ p. 32. Reiffenstuel.

c) LL. Erect. Vol. 13. F. 2.

von 49 N. 17) Widoch, mit einer Kapelle unter dem Namen des heil. Schutzengels.

Herrschaft Kumburg und Aulibitz, sonst auch Gitschin genannt.

Gehörte zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Herren v. Wartemberg. Nach der Zeit gelangte selbe an die kön. Kammer, bald darauf aber 1316 an den Herrn Putha v. Friedland, und letztlich wieder an die Herren v. Wartemberg, wie wir schon bey der Herrschaft Welisch S. 66 gemeldet haben. a) Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft, ob durch Heirath oder andere Wege, ist mir unbekannt, an die Hrn. Krußina v. Lichtenburg, b) aus deren Geschlechte Heinrich die Stadt Königgrätz zu wiederholten Malen überfallen und geplündert hat. c) Im sechzehnten Jahrhunderte hielten die Herren v. Trčka diese Herrschaft im Besitze, wie wir schon bey der Herrschaft Welisch gemeldet haben. Im Jahre 1607 trat Johann Rudolph Trčka diese Herrschaft an Jaroslaw Smirziczky käuflich ab. d) Dessen Sohn Jaroslaw folgte

a) LL. Erect. Vol. 7. K. 7. p. 132.

b) Ibidem l. c.

c) Ritt. v. Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 297.

d) S. Kaurzimer Kreis S. 338.

folgte nach 3 Jahren seinem Vater Albrecht Johann Smirziczky. Nach dessen Tode entstand der schon bey Schwarz-Kostelecz im kaurzimer Kreise erwähnte Erbstreit zwischen dessen beyden hinterlassenen Schwestern, Elisabeth Katharine vermählten v. Wartemberg und Margareth Salomone, Vermählten an den Herrn Heinrich Slawata. Die Sache wurde vor das Gericht gebracht, und die sämmtliche Erbschaft dem Heinrich Slawata zugesprochen. Da nun dieser Heinrich mit 7 von der königl. Landtafel dazu bestimmten Kommissären 1620 den 1. Febr. zu Gitschin angelangt war, um den Besitz von dieser Herrschaft zu nehmen, ließ Elisabeth Katherine v. Wartemberg, die sich eben zu solcher Zeit auf dem Schlosse in Gitschin befand, die Thore sperren, und widersetzte sich eine Zeit lang; nachdem sie aber ihre Drohungen ohne Frucht und Wirkung, und auch schon den ganzen Rath und die sämmtlichen Bürger dem Heinrich Slawata zu huldigen bereit zu seyn wahrnahm, rief sie ihre eigenen Soldaten in ihr Zimmer, reichte ihnen Wein zu trinken nach ihrem eigenen Willen und Begehren, und da die königl. Kommissäre gegen 5 Uhr Abends mit der Inventirung im Schlosse beschäftiget waren, führte sie dieselben Soldaten in ein tiefes Gewölbe, wo mehrere Tonnen Pulver vorräthig lagen, und hieß einem jeden so viel davon zu nehmen, als er zu fassen nöthig hätte. Die betrunkenen Soldaten aber verhielten sich bey dieser Gelegenheit dergestalt un-

ver-

vorsichtig, daß einer aus ihnen eine brennende Lunte in eine Pulvertonne fallen ließ, wodurch der ganze vordere Theil des Schlosses sammt der Frau v. **Wartemberg**, den königl. Kommissären und 65 andern Personen in die Luft gesprengt wurde. e) Nach der Schlacht am weißen Berge flüchtete sich die hinterbliebene Wittwe **Margareth Salomene** Freyin v. **Slawata** aus dem Lande, und verließ ihre sämmtlichen Güter. Das folgende Jahr darauf verehrte der König **Ferdinand II.** diese Herrschaft der treu geleisteten Dienste wegen seinem tapfern Feldherrn **Albrecht Waldstein**, weil er seine ehemaligen Güter größtentheils verkauft, und für das dafür gelöste Geld, welches sich nach dem eigenen Geständnisse des Kaisers auf 400000 fl. belief, 200 wohl geübte Reiter zu Diensten seines Landesfürsten ausgehalten hatte. Bald darauf versetzte ihn auch der Kaiser in den Grafenstand, und ernannte ihn endlich 1627, nachdem er ganz Schlesien erobert hatte, zum Herzog v. **Sagan**. f) Nachdem aber **Albrecht Waldstein** mit Tode abgegangen war, übernahm **Rudolph** Freyherr **von Tiefenbach**, General der Artillerie, 1635 diese Herrschaft von dem Kaiser käuflich um 200000 fl., und verpflichtete sich noch darüber, sein ganzes Regiment einen Monat lang aus seinem eigenen

e) Besondere Nachricht von diesem Zufalle gedruckt in Prag 1620.

f) Hist. S. J. P. 3. I. 2. p. 303.

genen Vermögen zu besolden. g) Zu Ende des gleichgemeldeten Jahrhunderts hielten die Grafen von Sternberg diese Herrschaft im Besitze, h) nach der Zeit aber fiel selbe den Grafen von Trautmannsdorf zu. Der jetzige Besitzer Ferdinand Reichsgraf zu Trautmannsdorf und Weinsberg, Freyherr auf Gleichenberg, Negau, Burgau und Tatzenbach, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vließes und bevollmächtigter Minister in den österreichischen Niederlanden, hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters Norbert erblich übernommen. Der Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten, theils mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Gitschin, Giczin, Giczinium, ehedem ein unter dem Namen Zidzina bekanntes Dorf, welches auf die Veranstaltung des Herrn Beneß v. Wartemberg von König Wenzel II. 1302 in die Zahl der Städte versetzt, und sowohl von dem gleichgenannten Beneß als auch von den Brüdern Peter und Czeniek von Wartemberg eben so, wie Neu-Bidschow, mit manchen herrlichen Freyheiten versehen war=

g) Königl. Landtafel auf das Jahr 1636 den 9. April. Hist. S. J. P. 4. L. 1. p. 216.

h) Balbin. Misc. L. 3. p. 74.

wurde. i) Heut zu Tage ist Gitschin eine wohl gebaute Schutzstadt mit Mauern, zählt sammt der Alt- und Neustadt 315 Häuser, und liegt an dem Flusse Czydlina zwischen den Bergen Kumburg, Bradlecz, Czydlina, Brady, Prachow, Tabor, Zura Zebin, Horka und Welisch, 10 gem. Meilen von Prag und 2 Meilen von Neu-Bidschow nordnordwestwärts entfernt. Im J. 1519 den 15. May, 1572 den 1. August, 1588 den Donnerstag nach St. Laurenzi und 1768 den 14. Oktober ist diese Stadt großentheils eingeäschert, k) und 1648 von den Schweden gänzlich ausgeplündert worden. l)

Unter die ansehnlicheren Gebäude verdienen hier gerechnet zu werden: 1) das prächtige herrschaftliche Schloß, welches 1610 Albrecht Waldstein aufgeführt hatte. Er ließ auch vor der Stadt eine ziemlich große und zur Pferdzucht angemessene Strecke Landes einzäunen, und in der Mitte daselbst einen Thurm aufführen, auf welchem ein Thurner Morgens und Abends mittels eines Trompetenschalles die Füllenwärter zur Pflegung und Fütternng der Füllen aufmuntern sollte. m) 2) Die Kirche zu St. Jakob

i) MS. Civit. Giczinensis a. Wenc. Czerwenka in Gloria Domus Waldsteinianæ p. 12.

k) Lupac. Paproc. de Urb. p. 219. Chronicon Sedlic. p. 89.

l) Hist. S. J. P. 4. L. 4. p. 453.

m) Rhon. Beschreibung der Stadt Friedland aus dem Thomas Carvé c. 10.

kob Ap., die 1360, 1384, 1404, 1413 und 1415 mit eigenem Pfarrer besetzt war. n) Als aber Albrecht Waldstein laut eines 1624 den 15. Oktober errichteten Stiftungsbriefes 40 Jesuiten in die hiesige Stadt eingeführt, und denselben statt der Güter Smrkowicz und Horzeniowes die Herrschaft Milczowes sammt den Dörfern Wrbicz, Hrobiczany, Niemczowes, Witinowes, halb Popowicz, die Mühle Horžissowsky, Czydlina, Breska, Jamezy, Daubrawicze, Peklo, Lhota železnicka, Tieschin und Butowes zu ihrem Unterhalte angewiesen hatte, o) räumte er ihnen auch die gegenwärtige Kirche zu ihrem Gebrauche ein, welche nach der Zeit, da Albrecht Waldstein den Grundstein zu einer andern Kirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob gelegt, mit dem Namen des heil Ignaz beleget, und 1701 von dem Gottfried Kapaun Freyherrn v. Swoykowa Bischof zu Königgrätz feyerlich eingeweiht worden ist. p) Eben dieser Waldstein stiftete auch 1627 den 26. Dezember daselbst ein Seminarium nächst

F 2 der

n) LL. Erect. Vol. 1. K 2. Vol. 8. B. 6. Vol. 9. P. 6. Vol. 13. V. 8.

o) Urkunde in Diplom. Waldsteinio-Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 351. Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 529.

p) Cruger. in Sacris Pulveribus 23. Decembris. P. Joannes Müller T. 4. MS. Histor. p. 441. & 943 a. Carol. Rohn in Antiquit. Eccles. p. 66. Circuli Reginohradec.

an der St. Rosalienkirche für 100 Jünglinge, unter welchen 10, die sich dem geistlichen Stande widmen wollten, und 20 aus dem Adelstande gezählt, und in blauem englischem Tuche gekleidet werden sollten. Zu dieser Stiftung widmete der Stifter nebst verschiedenen andern die Dörfer Labaun und Chota Labaunska und den sogenannten Fouriershof. q)

3) Die Dechantkirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob des Gr., wozu eben dieser Albrecht Eusebius Waldstein 1630 den Grundstein legen ließ, und selbe nach der Art der Kirche zu Compostella errichtet, und mit einem Propst und vier Priestern besetzt haben wollte, zu deren Unterhalte er das Gut Maczkow und das Dorf Strželicz anwies. r) Nachdem er aber 1634 zu Eger, wie schon bekannt ist, ein trauriges Ende nahm, kam auch dieses Werk nicht zu Stande, eben so, wie die Stiftung der Karmeliter und Franziskaner, und die Anlegung des neuen Bisthumes, welches er hier mit Genehmigung des Papstes Urban VIII. laut eines 1624 aufgesetzten Stiftsbriefes in eben dieser Stadt stiften, und zum Unterhalte des Bischofs, wozu er den Domherrn Tiburtius Kotwa bestimmt hatte, 1 Propstes, 1 Dechants, 1 Erzdechants und 10 Domherren die Herrschaft Kulibicz und den Flecken

Ze-

q) Urkunde in Diplomat. Waldsteinio-Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 368.

r) Urkunde l. c. p. 348.

Železno verschrieben hatte. s) Ueberdieß legte er auch ein nahmhaftes Kapital bey dem altstädter Prager Magistrate an, damit von den hieraus jährlich einlaufenden Zinsungen entweder 2 Juden, die den katholischen Glauben annähmen, oder aber im Abgange derer 2 adeliche Jünglinge, die sich dem geistlichen Stande widmen wollten, unterhalten würden. t)

4) Die 1753 ganz neu wieder hergestellte Kirche zu St. Johann dem Taufer auf dem sogenannten Orte Kostofrank.

5) Die Kirche der schmerzhaften Maria mit einem Spitale, welches Albrecht Waldstein 1629 den 17. Oktober für 25 arme Männer und für eben so viel Weiber angelegt, u) der Stadtmagistrat in Gitschin aber selbes zu Ende gebracht hat, w) laut folgender Aufschrift, die noch heut zu Tage bey dieser Kirche anzutreffen ist: D. O. M. A. Honori SSmæ & Individuæ Trinitatis, templi hujus fabrica, pietate in Deum, & in egenos charitate erigi coepta ab Illmo & Excellmo D. D. Alberto D. G. Duce Megapolitano, Fridlandiæ & Sagani, Principe Vandalorum, Comite Svverinensi, Domino in Rostok & Stargard cujus primum hunc lapidem ex delegato Illmi & Re-

s) Urkunde l. c. p. 342. Hist. S. J. P. 2. Lib. 3. p. 305.

t) Wenc. Czerwenka l. c. p. 33.

u) Urkunde a. Gelasium Monum. T. 1. p. 382.

w) Wenc. Czerwenka l. c. p. 35.

Revdmi D. D. Ernesti Sanctæ Rom. Ecclesiæ Cardinalis ab Harrach Archiepiscopi Pragensis jecit Blasius Slanius S. J., Collegii Giczinensis Rector. A. 1629 die 17. Octob.

Communitatis vero inscriptio sequens est:

Idem ante signatus

Illmus D. D. Albertus a Waldstein Princeps Fridlandiæ actis hoc in loco ex dimidio fundamentis, infecto opere A. 1634 manibus cessit. Menti vero piæ compatiens Communitas Giczinensis, memor Genitorum, gnatorumque suorum, votis, animisque junctis præsentem ædiculam ad majorem Dei gloriam, Sanctorumque ejus laudem, præsertim vero SSmæ Matris compatientis de Sale nuncupatæ dignissimum honorem erexit; in qua in octava commemorationis Fidelium Defunctorum ritu solemni prima missa oblata fuit die 9. Mensis Novembris A. 1663.

6) Die Magdalenenkirche auf dem Berge Sebin oder Zebin, und an dessen Fuße die 7) Kirche zu Allen Heiligen, die 1384 und 1410 mit eigenem Pfarrer besetzt war. x)

In der hiesigen Gegend sind insgemein sehr schön gebaute Pferde und der sogenannte Serpentinstein anzutreffen. y)

Der hiesigen Stadtgemeinde gehöret der Marktflecken Eisenstadt, Železnicze, Železno, v. 169 N., mit einer 1759 neu hergestellten Pfarrkirche unter

dem

x) LL. Erect. Vol. 10. B. 4.

y) Balbin. Misc. L. 1. c. 33. p. 32.

dem Namen des heil. Egidius Ab., die schon 1384 und 1408 mit eigenem Pfarrer besetzt war. z) Zur Herrschaft Kumburg gehören folgende Oerter:

2) Ein ehedem wohl befestigtes, jetzt aber in eigenem Schutte begrabenes Schloß Kumburg, wovon noch ein Theil eines eingestürzten Thurmes und etliche in hartem Steine gehauene Keller zu sehen sind. 3) Aulibicz, v. 40 N., mit einer 1716 ganz neu hergestellten Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die 1384 und 1416 mit eigenem Pfarrer besetzt war. aa) 4) Lužan, Lažan, v. 115 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Maria Magdalena, die 1384 und 1406 mit eigenem Pfarrer besetzt war. bb) 5) Kržehečž, v. 12 N. 6) Kamenicz, v. 28 N. 7) Konecz Chlum, v. 38 N., mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap., die 1384, 1401, 1407 und 1419 mit eigenem Pfarrer besetzt war. cc) 8) Kowačž, von 19 N. 9) Tržtienicz, von 44 N. 10) Newraticz, von 53 N., wovon 19 nach Smrkowicz gehören. 11) Nachodsko ein zerstückter Meyerhof. 12) Robaus, v. 55 N., mit einer Kreuzkirche, die 1384 und 1412 mit eigenem Pfarrer besetzt war. dd)

13)

z) LL. Erect. Vol. 8. C. 10.

aa) LL. Erect. Vol. 10. H. 8.

bb) LL. Erect. Vol. 7. G. 2.

cc) LL. Erect. Vol. 13. K. 10. Vol. 7. Lib. 4. Vol. 11. R. 2.

dd) LL. Erect. Vol. 9. N. 1.

13) Morawežicz, von 7 N. 14) Gbelnicz, Kbelnicz, v. 22 N. 15) Dilcez, v. 21 N. 16) Poduleß, Podulsch, von 26 N. 17) Unter-Zamezy, Zames, v. 28 N. 18) Brdo, v. 39 N. 19) Krsmole, Krsmol, von 10 N. 20) Sirženow, v. 49 N. 21) Austi, v. 47 N. 22) Biela, v. 87 N. 23) Liebstadtl, Liebstadt, ein Marktflecken von 113 N., mit einer Pfarrkirche zu St. Georg M., die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, liegt an dem Bache Wolesska, 12 Meilen von Prag und 2 Meilen von Gitschin nordwärts entfernt. 24) Koschtialska Welessnieze, von 79 N., führet den Namen von dem nahe daran liegenden verfallenen Schlosse. 25) Koschtialow, Kosstialow. 26) Czikwaska, von 22 N. 27) Dolan oder Doleze, v. 13 N. 28) Bystra, v. 58 N. 29) Zage, Zaye, v. 15 N. 30) Perzinow, v. 89 N. 31) Podoly, eine Chaluppe, dann eine 32) Mühle, die nach Starkenbach gehöret. 33) Waldicze, v. 19 N. 34) Smogek, v. 36 N. 35) Tample, v. 40 N. 36) Roschkopow, Roskopow, v. 60 N. 37) Alt-Paka, Stara Paka, v. 113 N., mit einer St. Laurenzikirche, die 1384 und 1395 mit eigenem Pfarrer besetzt war. ee)

38) Wlkow. 39) Neu-Paka, Nowa Paka nad Roketniczy, ein Städtchen von 321 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus

ee) LI. Erect. Vol. 4. A. 6.

laus B., die schon auf das Jahr 1384, 1410 und 1414 als Pfarrkirche vorkömmt; ff) liegt an dem Bache Rokytnicze, 12 gemeine Meilen von Prag und 2 Meilen von Gitschin nordostwärts entfernt. Nebst der schmerzhaften Marienkapelle liegt nicht fern von hier ein Paulanerkloster, welches Nikolaus Raule gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hier gestiftet, und denselben das Dorf Chotecž gewidmet hat. Rudolph Freyherr v. Tiefenbach verschrieb laut seines letzten Willens diesem Kloster eine namhafte Summe Geldes, mittelst dessen eine prächtige Marien-Himmelfahrtskirche bey diesem Kloster errichtet, und von dem königgrätzer Bischofe Gottfried Kapaun von Swoykowa feyerlich eingeweihet wurde. gg) Im Jahre 1785 ist dieses Kloster laut eines Hofdekrets jenen Klöstern, die aufgehoben werden sollen, beygerechnet worden. Vor wenigen Jahren ist auch in dieser Gegend von einem hiesigen geschickten Arzte ein gesundes Mineralwasser entdeckt worden. Man trifft in der herumliegenden Gegend drey verfallene Schlösser an, als: auf dem Berge Lewin, dann auf dem Heržmanitzer Berge und auf dem sogenannten Orte Zlamaniny, der heut zu Tage ganz mit Wald bewachsen ist.

40) Böhmisch-Prosecž, oder Proswicz, auch Proschwitz genannt, von 18 N.

41)

ff) LL. Erect. Vol. 13. S. 6. Vol. 9. Q. 2.

gg) Cruger. l. c. 2. April. p. 13.

41) Wüst-Prosecž, Proschwicz, Pusta Proßwicze, von 16 N., mit einer St. Wenzelskapelle.

42) Lewin oder Lewiner Els, von 85 N., mit einer Kirche zu Allen Heiligen, die von einem Lokalkaplane versehen wird.

43) Wrchowina oder Rokitnay, Roketnay, v. 71 N. 44) Studinka, v. 19 N. 45) Aubislawicz, Auslauf, v. 63 N., mit einer 1712 ganz neu wieder hergestellten Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; jetzt ist selbe mit einem Lokalkapellan versehen.

46) Augezd podhornj, von 23 N.

47) Staw, von 29 N., mit einer St. Petri- und Paulikirche.

48) Držewenicz, v. 42 N., ehedem ein Gut für sich, welches 1533 Heinrich Berka v. Duba im Besitze hielt. hh)

49) Klein-Chomuticz, v. 23 N.

50) Lhota Raczakowa, v. 21 N.

Gut Chotecz.

Gehörte ehedem der Fräulein Justina Burggräfin v. Dohna, und dem Herrn David Heinrich v. Schirrhausen. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die königl. Kammer, bald darauf aber käuflich an den Herrn Waldstein Herzog v. Friedland, und

hh) Prager Landtag n. J.

und nach dessen Tode käuflich an Johann Geßwe-rowsky. Sodann bekamen dieses Gut die PP. Serviten in Wien fundazionsweise, welche es wieder im Jahre 1644 dem Herren Rudolph Freyherrn von Teufenbach zu Meyerhofen (weil selbes durch die Kriegsläufe stark ruinirt war, und die PP. Serviten solches wegen einer weiten Entfernung wieder zu erheben und aufzubringen nicht vermochten), käuflich überließen. a) Um das Jahr 1653 verschrieb gedachter Herr Rudolph Freyherr von Teufenbach dieses Gut dem neu gestifteten Paulanerkloster bey Neupaka. Diese Ordensmänner waren vor der Uebernahme des Gutes in Chotetsch, um das Jahr 1701 aber, da das Kloster in Neupaka schon vollends zu Stande gekommen war, sind selbe dahin gezogen.

Dieses Kloster ist zwar im Jahre 1785 jenen Klöstern (wie schon bey Neupaka die Erwähnung geschah), die aufgehoben werden sollten, beygerechnet worden, dermalen aber existirt selbes noch, und wird von selbem das Gut Chotetsch administriret.

Die

a) Kaufbrief des Herrn Rudolph Freyhern von Teufenbach, Wien den 12. May 1644, und Landtafelextrakt den 5. August im Jahre 1644, dann Hofkonsens des Kaisers Ferdinand III., Wien den 19. July im Jahre 1644. Testamentsextrakt aus dem olivenfarben Kaufquatern den 6. März im Jahre 1653.

Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landsmannes verhält sich hier eben so, wie bey den übrigen bis jetzt angeführten Herrschaften. Her gehören:

1) **Chotecž**, welches dermalen nach Zerstückung des Meyerhofes aus 70 N. bestehet, und mit einer **St. Nikolaikirche**, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, versehen ist. Nach der Zeit war diese Kirche zur Pfarrey **Neupacka** als Filial zugetheilt, jedoch wurde die Seelsorge die ganze Zeit her von den PP. Paulanern bestritten. Dermal ist hier eine neue Lokalie im Jahre 1787 angelegt worden, zu welcher die Ortschaften Chotecž, **Waldau**, und das zur Herrschaft Bielohrad gehörige Dorf Ržidelecz einverleibt ist.

2) **Waldau, Waldow**, v. 46 N., davon 2 nach Bielohrad gehören. Auf dem von der Kirche abgesonderten Thurme befinden sich 2 Glocken; die größte wiegt 18 Centner, auf welcher Folgendes zu lesen ist: Chwaltež Pana s Czymbaly dobře znicgicy, Chwaltež ho na Czymbalych Vtiessenj. Justina Slecžna Rozena Purchrabienka z Donina na Chožj † gakož Mogžiss powyssyl hada na Paussti, tak ma powissen bytj Syn Cžlowieka, aby každy, kdož wierži w nieho, nezahinul, ale miel žiwot wiecžny.

Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts mag dieses Gut (mit oder ohne **Walgau**, ist unbekannt) dem Herrn **Nikolaus Kule** zugehört haben, weil in dem Schlössel folgende Schrift auf einem eingemauerten Steine angebracht ist:

Leta

Leta 1509 tuto Twrz dal gest stawieti wrozeny Pan Mikulass Kule z Chocže a na Choczi.

Chotetsch liegt im Mittelgebirge, 11 Meilen von Prag und 1½ Meile von der Stadt Gitschin.

Kammeraladministrazionsherrschaft Petzka.

Gehörte vor Alters dem Herrn Prussko v. Petzka, von dem, wie Balbin dafür hält, die Herren Wartemberg v. Lemberg herstammten. a) Im funfzehnten Jahrhunderte gelangte selbe an die Herren Boržiczky v. Boržicz, aus deren Geschlechte Nikolaus 1490 die Oberstlandesschreibersstelle im Königreiche Böhmen bekleidete. b) Im sechzehnten Jahrhunderte hielten selbe die Brüder Johann Georg und Wilhelm Litoborsky von Chlum, Hauptmann des königgrätzer Kreises, im Besitze, c) und traten selbe 1544 den Samstag vor St. Margarethen sammt den Dörfern Kull, Lhota, Ranhau, Widemitzel, Uhlitz, Bukowina, Biela, Ober- und Unter-Jaworž, Nedarczicz, Borownicz, Wržesnik, Tetin, Klein-Miletin, Dobrsch, Roth Trzemeschna, Neudorf, Erhwy, Kostofrank und Ratensky an Heinrich Sskopek von Weiß-Otradowicz um

a) Misc. I. 5. Vol. 8. N. 5.

b) Hammersch. Pr. Gl. Pr. p. 774.

c) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 94.

um 8750 Sch. böhm. Gr. ab. d) Im Jahre 1627 verschrieb Albrecht Euseb Waldstein den Marktflecken Peczka sammt dem Schlosse laut des bey Radim angeführten Stiftungsbriefes dem neu gestifteten Karthäuserkloster in Waldicz. Nach der Aufhebung dieses Stiftes sind die sämmtlichen Güter an den Religionsfond gezogen, die Einkünfte aber gleichfalls zur Pensionirung der aufgehobenen Mitglieder dieses Ordens bestimmt worden. Der Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Feldbaue. Her gehören: 1) Petzka, Peczka, ein Marktflecken von 152 N., mit einem ehedem sehr festen Bergschlosse, welches die Waisen 1432 ein ganzes Jahr hindurch vergeblich belagerten, e) und mit einer Dechantkirche zu St. Bartholomäus Ap., die schon 1384, 1411 und 1417 mit eigenem Pfarrer besetzt war; f) liegt an den Bächen Brodek und Jaworek, 11½ Meile von Prag und 2 Meilen von Gitschin ostnordwärts entfernt. 2) Bilay, Biley, v. 106 N. 3) Ratkin, Radkin, Radkynie, v. 106 N. 4) Stikow, Stikowy, v. 106 N. 5) Stupney, v. 69 N, mit einer 1717 neu hergestellten St. Marien-Magdalenenkirche, die 1384 und 1412 mit eigenem Pfarrer besetzt war. g)

6)

d) Königl. Landtafel im 2. rothen Gedenkquatern 1544. E. 7.

e) Gelas. Monum. T. 1. p. 176.

f) LL. Erect. Vol. P. N. 5. Vol. 10. I. 9.

g) LL. Erect. Vol. 8. P. 5.

6) Witochau, Widochow, Widechow, von 51 N. 7) Nedaržicz, v. 51 N. 8) Groß-Borowicz, v. 135 N., mit einer 1720 neu aufgeführten St. Veitskirche. Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut dem ehemaligen Besitzer Rudolph Seidlitz konfiszirt, und 1623 den 7. Jäner an Albrecht Waldstein um 28000 fl. abgetreten worden. h) 9) Stankow, von 67 N. 10) Widonicz, v. 67 N., mit einer 1733 neu aufgeführten St. Johann des Taufers-Kapelle. 11) Welhot, Lhota, von 67 N.

Fideikommißherrschaft Lomnicz.

Gehörte 1393 den Herren v. Waldstein, aus deren Geschlechte uns folgende bekannt sind: Beneß und Wenzel v. Waldstein, der sammt seiner Gemahlin Elisabeth gebohrnen von Martinitz die Kirche zu Lomnicz niedlich gezieret, zu Neudorf aber und Kalna beyde Kirchen von Grund auf neu aufgebaut hatte. a) Im Jahre 1418 hielt Johann v. Wrchoticz Lomnicz im Besitze. b) Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft abermal an den Wenzel Freyherrn v. Waldstein, und dann an Kaspar Freyherrn v. Žerotin,

der

h) MS. Condem.

a) Wenc. Czerwenka l. c. p. 37.

b) LL. Erect. Vol. 10. L. 2.

der sich mit Elisabeth gebohrnen v. Waldstein verehelicht hatte. c) Der jetzige Besitzer derselben ist Franz Joseph Adam Reichsgraf v. Morzin, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. Kämmerer und Rath. Der Landmann spricht hier eben so böhmisch, und befördert seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören: 1) Lomnicz, Lomnicze nad Popelkau, ein Marktflecken von 227 N., mit einem Schlosse, welches 1417 auf Befehl des K. Wenzel IV., nachdem sich einige daselbst zusammengerottet, und von daselbst den Herumliegenden vielen Schaden verursacht hatten, zerstöret wurde; d) liegt an dem Bache Popelka, der am Fuße des nicht fern von daselbst liegenden Berges Popelka seinen Ursprung nimmt, und bey Biela sich in die Wolesska ergießt, 11 gem. Meilen von Prag und 1 Meile von Gitschin nordwärts entfernt. Nebst der St. Johann des Taufers-Kapelle mit einem Gottesacker kömmt hier noch anzumerken die Pfarrkirche zu St. Nikolaus B., die schon 1384, 1394 und 1409 mit eigenem Pfarrer besetzt war. e) 2) Alt-Lomnicz, Stara Lomnicze, von 32 N. 3) Unter-Lomnicz, Dolnj Lomnicze, von 49 N. 4) Rudolphowicz, Rudolfowicze, von 31 N. 5) Neudorf, von 153 N., mit einer St. Prokopi-Ab. Kirche. 6) Chlum, von 22 N.

7)

c) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 618.
d) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 17. & c. 8. 110.
e) LL. Erect. Vol. 13. E. 9. Vol. 8. F. 1.

7) Koschow, von 39 N., liegt am Fuße des Berges Tabor. Nicht fern von daselbst liegt das verfallene Schloß Kozlow. 8) Moržinowes, von 14 N. 9) Czerna Hawržy, von 13 N. 10) Žlabek, Schlopek, von 2 N. 11) Bezdieczin, von 10 N. 12) Skuhrow, Skurow, von 15 N. 13) Rwaczow Wrchy, von 14 N. 14) Kotulsko, Chotelsko, von 28 N. 15) Struschinecz, Stružinecz, von 78 N. 16) Xawerowicz, von 12 N. 17) Tuchau, von 44 N. 18) Suticz, Schuticz, von 4 N. 19) Horženſko, von 23 N. 20) Swietla, von 6 N. 21) Nedwiezy, von 22 N. 22) Pohoržy, von 13 N. 23) Tykow, von 4 N. 24) Bidochow, Bietochow, von 8 N.

Allodialherrschaft Starkenbach und Majoratsherrschaft Branna.

Starkenbach gehörte schon im vierzehnten Jahrhunderte, wie unser Balbin behauptet, a) dem Hrn. Zdenko v. Waldstein, sonst v. Stiepanicz, der 1393 den 28. Dezember 3 Schock jährlichen Einkommens für die Kirche in Starkenbach auf dem Dorfe Rostock angewiesen hatte. Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte selbes dem Herrn Zawiß v. Augezd und

a) LL. Erect. Vol. 12. G. 7.

und Kunicz, der 1571 dem prager Landtage beygewohnt hat. Nach der Zeit gehörte der obere Theil von Starkenbach dem Herrn v. Zarant, der untere Theil von Starkenbach aber sammt Stiepanicz, Branna und Hennersdorf den Herren Korzinsky und dann den Herren v. Morzin, und gelangte bald darauf an den Herrn Wenzel Zaruba, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und 1628 den 18. Jäner an Albrecht v. Waldstein um 47994 Sch. 45 Gr. 3 Pf. abgetreten wurden. Der Nachfolger des gleich gesagten Waldstein baute zu Branna ein Schloß, wie solches noch die daselbst angebrachten Wappen anzeigen. Nicht lange darauf vermählte sich einer aus dem Geschlechte der Grafen v. Waldstein mit einem Fräulein v. Harrach, und setzte laut seines letzten Willens seinen Schwager Ferdinand Bonaventura von Harrach zum Erben seiner sämmtlichen Güter ein, der 1701 den 5. Dezember den obern Theil von Starkenbach sammt allen hiezu gehörigen Gütern von Fr. Paul Zarant Freyherrn von Polschitz und Bezdružicz um 242000 fl. käuflich übernahm. b) Diesem folgte 1706 Aloysius Thomas Raymund Graf v. Harrach, Urgroßvater des jetzigen Besitzers; er vermählte sich mit Ernestinen gebohrnen Gräfin v. Dietrichstein, wurde von K. Karl VI. zum Vizekönig von

Ne=

b) Prager Landtafel im fünften kupferfarben Kaufquatern sub. lit. C. 3.

Neapel ernannt, und überließ seine Güter seinem Sohne Friedrich Gervas: diesem folgte Ernest Guido, und dann dessen Sohn, der jetzige Besitzer, Johann Nepomuk Graf v. Harrach und Rohrau. Die böhmische Sprache prädominiret zwar in dieser Gegend; doch die Bürger und Handelsleute bedienen sich der deutschen Sprache. Wir wollen daher diese Herrschaft nach der Eintheilung der Kirchsprengel beschreiben, und bey einem jeden derselben die daselbst übliche Sprache anmerken.

Die Hauptnahrung der hiesigen Landleute besteht in den Eisenbergwerken und Glashütten, hauptsächlich aber in einem starken Garn- und Leinwandhandel. Die sämmtlichen hiesigen Gebirgsleute beschäftigen sich den ganzen Winter hindurch mit Flachsspinnen, und bringen es nach Starkenbach, wo die Kaufleute, deren itzt 4 in Starkenbach sind, als Herr Wenzel Hruby, Karl Ruby, Johann Patzak und Georg Gros, solches denselben zu 100 bis 1000 Stück abkaufen, und nach Harlem und Amsterdam in großen Fässern zu 5000 bis 8000 Stück durch die prager Wechselherren verschicken. Alljährig werden über 80 solche mit Garn gefüllte Fässer, die zu 15 bis 27 Centner halten, je nachdem die darin enthaltenen Waaren fein oder stark sind, und um 4000 bis 6000 fl. Waaren an sich fassen, nach Holland abgeliefert. Von einem Pfund dieses Garns, so aus dem Lande geführt wird, wird an das k. k. Mautamt ein Viertelgroschen oder ein Gröschel nach

dem hierlands üblichen Münzfuße bezahlt. Man nimmt also an, daß ein Faß zu dem andern gerechnet nur 20 Centner halte; folglich würden die alljährig nach Holland verschickten 80 Faß 1600 Cent., oder 160000 Pfund halten, und jährlich dem k. k. Mautamte baare 2000 fl. abwerfen. Einen nicht minder beträchtlichen Nutzen wirft auch jährlich der Leinwandhandel, der von daselbst gleichfalls nach Augsburg, Zürch, Venedig, Ulm, Genua und andern Städten stark betrieben wird: auch die Leutomischler und Skutscher Leinwand findet hierorts einen großen Absatz. Für diese jetzt gemeldeten Waaren läuft alljährig mehr als 300000 fl. fremdes Geld in Starkenbach ein; und dieses alles haben die hiesigen Burger dem aus Hohenelbe gebürtigen, für jetzt aber selig verstorbenen Anton Ignaz Meißner zu verdanken, als welcher eine Zeit lang in Holland war, und daselbst wahrnahm, daß die Schlesier die aus Starkenbach erkaufte Leinwand nach Holland absetzten, so bald er nun zurückkam, nahm er sich vor, die hier verfertigte Leinwand nicht mehr nach Schlesien, sondern gerade nach Holland selbst zu verschleißen. Der Ackerbau ist bey Starkenbach und Branna theils mittelmäßig, theils schlecht, weiter gegen die schlesischen Gränzen aber wächst nur etwas wenig Korn, am häufigsten aber Haber, Weizen, Gerste, Schwaden; Linsen und Erbsen gerathen daselbst gar nicht, um desto besser aber geräth der Flachs. Her gehören:

1) Starkenbach, Gilemnicze, ein Städtchen von 220 N., wird in die obere und untere Stadt getheilt, und führet im Wappen einen Rüst- oder Ilmbaum (Ulm, Gilm oder Gilem), daher auch die böhmische Benennung Gilemnicze herstammt, und liegt im Riesengebirge 13 gem. Meilen von Prag, 6 Meilen von Königgrätz, 3 Meilen von Gitschin und 1 Meile von Hohenelbe westwärts entfernt. Ein solcher Ilmbaum von einer ziemlichen Höhe stand ehedem mitten auf dem Marktplatze bis zu der 1788 erfolgten Feuersbrunst. Der deutsche Name Starkenbach entstand von dem Bache gleiches Namens, der hier vorbey läuft, und eine Viertelstunde von der Stadt bey der herrschaftlichen Bleiche in die kleine Iser fällt. Unter den herumliegenden Bergen sind hauptsächlich zu merken gegen Norden der Kozinecz, gegen Aufgang der Lubenecz, und gegen Mitternacht der Berg Smutna Hora. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen: 1) Die Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384 und 1393 als Pfarrkirche vorkömmt. In diesem Kirchspiele prädominiret zwar die böhmische Sprache; doch reden auch viele deutsch. Man trifft daselbst auf dem Taufbrunn folgende Inschrift an: Kdo vwierzi, a pokrzti se, ten spasen bude. Vdielana Leta Panie 1545. Dann ein Ciborium oder Communionkelch mit diesen Worten bezeichnet: Anna Franziska Harantin Gräfin von Schönfeld F. F. Anno 1675 L. W. I. R.

De

De Z. C. L. G. S. Auf einem Meßgewand: C. G. H. F. V. P. V. W. Carlo Harant). E. R. F. V. H. G. V. W. 1670. (Eleonora) Constantia Freyin v. Harant gebohrne v. Waldstein. Die erste Thurmglocke von 12 Cent. führet folgende Aufschrift: Leta Panie MDLXI. slit gest tento zwon ke czti a chwale Panu Bohu wssemohauczimu a wssem Swatym od Petra w mladem Boleslawy. Die zweyte ist mit diesen Worten bezeichnet: Martinus Schretter Glockengiesser von Arnau hat mich durch Gottes Hülfe gegossen im J. 1617. Die dritte: Nicolaus Löw in Prag goß mich Anno 1654. Nach der 1788 den 14. Juny erfolgten Feuersbrunst, deren Schaden auf 200000 fl. berechnet wurde, ist der Kirchthurm den 15. Okt. wieder gedeckt, und in die Zinne folgende Schrift beygelegt worden: Roku 1788 dne 15. Oktobru, když Gilemnicze Miesto skrze Oheň, a prutky witr tehož Roku dne 14. Juni 115 Numer s Kostelem a ginssimy Domy, krom zamku wyhorzela, zase Kostel tento oprawen za Panowanj Cysarže Jozefa II., za Papeže Pia VI., za hradeckeho Biskupa Leopolda Hay, za Hrabiete Jana z Harachu a Rohrau Panstwy Gilemnickeho a Branskeho, za Fararže Dominika Rambasa, za Inspektora Jozefa Erben, za Purkmistra Giržiho Gros ꝛc. od Jana Jozue Baumistra tesaržskeho z Giczina Miesta.

2) Das herrschaftliche Schloß mit einer St. Elisabethenkapelle, daran vor Zeiten ein Frauenklo-

kloster Cisterzienserordens gestanden ist, welches 1424 von Žižka, nachdem er von Arnau zurückgeschlagen wurde, und die Flucht ergreifen mußte, geplündert und eingeäschert wurde. c) Man traf in dieser Kapelle 1786 in Gegenwart eines Kreiskommissärs verschiedene Särge mit folgenden Aufschriften an:

A, DM. MCCCCCIV. Dominica Reminiscere obiit nobilis ac generosus Dominus Zdenko a Wallenstein in Gilemnicz & Stiepanicz.

2) Leta Panie tisicztebo, pietistebo, sedmdesatebo sedmebo vmrzela vroz. Pan. Zowie z Vgezdu, a z B — z Gilemnicze leb — swatebo Matausse.

3) Letha od Narozenj Syna Božiho 1582 w Patek przed slawnym Zodem Seslanj Ducha Swatebo vmrzela vrozena Panni Panni Anna Krzineczka z Vgezdce a Zirunicz a na Gilemniczy, gegižto Tielo tuto pohrzbeno.

4) Letha od narozeni Syna Božiho 1585 ten pondiely przed swatym Diwissem w 7 hodin na Noc vmrzel vroz. Pan Pan Dobrom. Krzineczky z Ronowa a na Gilemniczy, gehožto tielo tuto pohrzbeno.

In der Kapelle selbst war ein Portrait mit dieser Aufschrift: Adolphus Wilhelmus Harant L. B. de Polticz & Bezdruzicz, Dominus in Starkenpach, S.

C.

c) Sartorius in Cistertio bis tertio p. 1087. Berghauer in Protom. P. 1. p. 4. Balbin. in Boemia sancta P. 1. §. 95. p. 156. & Misc. L. 4.

S. C. Majest. excelsi regiminis Harantini Chiliarcha obiit 1. Augusti 1675 prope Argentoratum in conflictu contra Gallos globo tormentario ictus, uti catafractura demonstrat. Dann auf einem Altar: Ich Eleonora Konstantia Freyin von Harant, gebohrne Gräfin von Waldstein, habe Gott und unsrer lieben Frauen, und meinem Patronen zu Ehren diesen Altar machen lassen. A. 1670 den 1ten May. In der zweyten Gruft unter dem hohen Altar waren zwey Särge aufbewahrt mit diesen Grabschriften:

1) Anno 1688 11. Maii pie in Domino defunctus est Adm. R. D. Nicolaus Milotsky Moravus Ostraviensis in Dominio Gilemnicensi Ecclesiarum Gilemnicensis, Rochlicensis, Rostokensis, Mrziczuensis, Gabloneccensis, per annos 9 & menses 6 administrator. Vir, qui zelo Ecclesiastico, singulari in Jesum patientem, & Mariam compatientem pietate, fervore concionatorio, misericordia in pauperes, vita denique exemplari omnium sibi animos devinxit.

2) Letha Panie 15. 9. powolan gest prostřzedkem Smrti Pan Martin Kupecz Obiwatel we Wsy Smiržiczny přzed S. Janem Křzitelem.

3) Die Kreuzkirche ist 1786 durch einen Kreiskommissär um 51 fl. 30 kr., die herumstehenden Lindenbäume aber um 12 fl. verkauft, und 1787 abgerissen worden. Man traf darin unter einem Wappen, worauf 3 goldene Sterne vorgestellt wurden, folgende Aufschrift an:

Le-

Letha Panie 1632 dne 13. Mesycze Febr. Ziwot swug w Panu dokonal Vroz. a Statecž. Rytirž Pan Pan Jan Gindržich Zwitten wieku sweho magicz 36 Let. ꝛc.

4) Die nicht fern von dem Berge Rozineez laut folgender Aufschrift 1719 aufgeführte St. Isidors-kapelle: sWatI IsIDore tebe prosIMe Chran' nas sVCha. Zur Zeit des schwedischen Krieges ist die hiesige Stadt ganz eingeäschert worden bis auf ein Haus, welches noch heut zu Tage na Peczniku genannt wird.

5) Das Rathhaus, welches 1781 ganz neu hergestellt, und mit einem Thurm und einer niedlichen Uhr versehen worden ist. Starkenbach, Branna und Rochlitz, sind mit eigenen Bräuhäusern versehen.

2) Gilem mit einer Frohnleichnahmschristi-kapelle, v. 64 N. 3) Jaworek, ein Meyerhof mit einer Ziegelhütte. 4) Zrabaczow, v. 75 N., mit 2 Leinwandbleichen. 5) Michau, v. 122 N. 6) Ernstthal, Sittowa oder Lahe, v. 40 N.; daselbst trifft man das 1754 mit einem Aufwande von 70000 fl. neu aufgeführte Eisenhammerwerk sammt 2 Hochöfen, 2 Frischfeuern, einem Zeughammer, und einem 250 Schritte langen schwimmenden Holzrechen. Der Absatz der hiesigen Produkte ging nach Pleß und Königgrätz dermaßen stark, daß man sich bemüßiget fand 1787 neue Schmelzöfen auf dem Riesengebirge und bey dem Dorfe Nieder-Stiepanicz aufzuführen.

7) Mržiczna, Smkržiczna, Wemeržicz, Bemerschitz, von 141 N., mit einer St. Katharinenkirche, die seit dem Jahre 1787 mit einem Pfarrer besetzt ist. 8) Kundraticz, von 91 N., davon eines zu der Herrschaft Kumburg gehöret. 9) Ober-Kruch, v. 67 N. davon 9 zu Kumburg gehören. 10) Ober-Branna, Brenna, Branney, v. 210 N., mit einem Schlosse, welches Wilhelm, Vater des Johann Waldstein, 1533 statt des durch die Taboriten in Sticpanicz zerstörten Schlosses aufgeführet hat; liegt an einem kleinen Bache, den man hier insgemein Sowinecz nennet, eine halbe Meile von Starkenbach und eben so viel von Hohenelbe südwärts entfernt. Auf dem gleich erwähnten Schlosse ist nebst einer lateinischen auch folgende merkwürdige böhmische Aufschrift zu lesen:

Gedna wiec hyzdi stawenj,
Že vst gemu dano neni,
Aby se samo hagilo,
Kdydy o niem se mluwilo.
Ačž gest zbawene y Sluchu,
Nema w sobie ani duchu,
Kdo geg bude pomlauwati,
Zneg, že nechce poslauchati.

Zdenek z Waldsteinu. Maria z Martinicz.

Bey der hiesigen Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die 1384 mit einem Pfarrer besetzt war, jetzt aber von einem Titulardechant administriret wird, führet die kleine Thurmglocke die

Jahr-

Jahrzahl M.D L.VII. die mittlere: 1595. Ad res divinas populo pia classica canto, Fulmina dispello, funera ploro pia. Adam mladssy z Waldsteinu na Hradku nad Sazawau, Lowosteczych, a Sstiepaniczych, G. M. Cz. neywissy Strzibrny Komornik, Hinek z Waldssteinu na Dobrawiczych, Kunstberčze a Sstiepaniczych. Die große Glocke 1577 mit folgender Aufschrift: Vroz. P. Zdenek Sstiepaniczky z Waldssteinu, na Sstiepaniczych a Dymokurzych žadost toho miti raczil, aby zwon tento noweg vdielan byl do Wsy Brannie k Kostelu Panie Sw. Mikulasse, a nemoha za swe žiwnosti k wykonanj vmyslu tak pobožneho przžiwesti, kssaftem swym to opatřiti, a na tento zwon z Lasky Pomocz sstiedrau včiniti račžil. Kterýžto zwon po Smrti tehož Pana pro cžest a chwalu P. Boha wssemohauczyho slil a vdielal Brykczy zwonarž z Czymberku w Nowem Miestie prazskem Leta od Narozeni Syna Božyho Wykupitele Pana Gežysse Krysta tisyczteho, pietisteho, sedmdesateho sedmeho w Autery po S. Trogiczy. In dem von Aloysius Raymund Grafen v. Harrach gestifteten Spitale, das mit einer Aloysiuskapelle versehen ist, werden 6 Manns= und eben so viel Weibspersonen mit nöthiger Kost und einer rothen Kleidung aus den herrschaftlichen Renten versehen. Die herrschaftliche Leinwand- und Tüchelfabrik, nächst welcher der Fabrikant ein sehr bequemes Haus aufgeführet hat.

Die

Die hier verfertigten Waaren werden großentheils in fremde Länder verschickt. Die hiesigen Einwohner haben einige Vorrechte aufzuweisen, die ihnen theils Joh. Jos. Phil. Graf v. Harrach 1730, theils Friedrich Graf v. Harrach 1743 verlieh. Ober-Branna ist ein böhmisches Dorf, eben so wie 11) Waltersdorf, v. 125 N. In 12) Hennersdorf und 13) Unter-Branna, welches 168 N. zählt, spricht man deutsch. Bey der hiesigen St. Georgikirche führt die größte Thurmglocke folgende Aufschrift: Leta Božiho tisyczteho, cžtyrstebo, dewadesatebo, dewatebo tento zwon slit gest ke czti P. Bohu wssemohauczymu a Swatemu Giržy.

14) Münchs- oder Mönchsdörfel, Klassterska Lhota, ein deutsches Dorf von 58 N., davon eines nach Cžista und 6 nach Hohenelbe gehören. Man trifft hier noch wenige Merkmale des 1424 durch die Taboriten zerstörten Maltheserstiftes an. d)

15) Rostok, Roztok, von 116 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi: sie war 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt, jetzt aber wird selbe von einem Administrator versehen. Zu diesem böhmischen Kirchspiele gehören nachfolgende Dörfer: 16) Martinicz, Merzdorf, v. 65 N. 17) Karlow, v. 32 N. Die hiesigen Einwohner halten dafür, daß zwischen Rostok, Tample und Karlow vor Zeiten eine Stadt wäre angelegt worden; man trifft aber hievon keine Merkmale an.

18)

d) Cruger. in sacris Pulv. ad diem 5. Martii.

18) Rownaczow, v. 8 N., davon 2 nach Forst gehören. 19) Nieder-Bruch ist nach Ober-Bruch beygerechnet.

20) Sasatka, Zasadka. 21) Zdirecz, von 8 N. 22) Żdiar, v. 29 N., sind böhmische Dörfer.

23) Ponikla, Poniklay, v. 160 N., mit einer Pfarrkirche zu St. Jakob Ap., die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt; liegt an dem Flusse Groß-Iser, die hier den bidschower von dem bunzlauer Kreise scheidet. Ponikla ist ein böhmisches Kirchspiel; hiezu sind eingepfarrt:

24) Gestržaby, von 19 N. 25) Wichowa Lhota, v. 35 N. 26) Kržistig, v. 75 N., mit einer Kirche zu St. Johann dem Taufer. Im Jahre 1783 ist ein Theil der hiesigen Gemeinde nach eigenem Verlangen mit einem Prediger der augsburger Konfession versehen worden.

27) Raudnicz, von 40 N. 28) Witkowicz, v. 205 N., mit einer St. Petri- und Paulikirche, dabey seit 1786 ein Pfarrer angestellt ist.

29) Jablonetz, Gablonecz, v. 64 N., mit einer 1777 neu gebauten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokop Abt. Hier soll ehedem eine Cisterzienserprobstey gestanden seyn. e) Die herumliegenden Berge sind der Hochstädter und Buržaner. Bey der hiesigen Kirche führet eine Thurmglocke folgende Aufschrift: Zur Ehre Gottes gegossen war

A.

e) Balbin. Misc. L. 5.

A. 1668 Mathias Zagek Primas, Jakobus Peh-rimter, Tobias Roberratman, Georgius Brendler und Ratman. Dieses Kirchspiel ist böhmisch; hiezu sind einverleibt folgende böhmische Dörfer:

30) Konczin, Konczỷny, von 21 N. 31) Brna, von 7 N. 32) Znilow, von 15 N. 33) Ober-Duschnicz, von 44 N. 34) Unter- oder Nieder-Duschnicz, von 19 N. 35) Bratrauchow, von 48 N. 36) Wautieschitz, Wogtiesſicze, von 27 N. 37) Buržan, von 26 N. 38) Ober-Rochlitz, Rochlicze, von 258 N., vor Alters Bauerhütte genannt, weil ein Bauer daselbst eine Glashütte angelegt hatte, ist mit einer 1760 ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzengels Michael versehen. Die meisten Leute in dieser Gegend beschäftigen sich mit Spinnen, Glasschleifen, Vergolden, Malen und mit dem Schleyerweben. Hierorts sind auch 5 Bleichen, welche nicht minder, als auch der Großhandel, dem hiesigen Landmanne gute Nahrung verschaffteu. Dieses Dorf liegt in dem Riesengebirge in einem tiefen Thale 2 Meilen von Starkenbach nordwärts entfernt. Die nächsten Berge sind links gegen Sachsen, der Kaltenberg, dann der Schneeberg, auf welchem tiefe Gruben anzutreffen sind, darin der Schnee durch viele Jahre unverzehrt liegen bleibt, dergestalt, daß man zur Sommerszeit wahrnehmen kann, wie viel Jahre er schon daselbst liegt. Man trifft auch in dem hiesigen Gebirge verschiedene

Kräu-

Kräuter an, dergleichen sind: Weißer und rother Enzian, Weißwurzel, Schwarzwurzel, Bärwurzel, Schwalbenwurzel, Knotenwurzel, wilde Rhabarbara, Cichory, Kreuzwurzel, weiße Nießwurzel, Christwurzel, Glücksmannel, Durchwachs, Steinwurzel, Leberkraut, Groß- und Klein-Skabiosenkraut, dreyerley Gattungen von Wegerich, weißes und rothes Scheelkraut, Riwisl, Eibisch, weißer und rother Beyfuß, Sonnenthau, Wintergrün, Nachtschatten u. a. m. Im diesem Kirchspiele herrschet die deutsche Sprache allein; dazu sind einverleibt: 39) Nieder-Rochlitz, von 191 N. 40) Granzdorf, Gränzdörfel, von 24 N. 41) Siehdichfür, von 12 N., liegt auf dem sogenannten Teufels-Plan-Berge. 42) Kaltenberg, von 20 N., liegt auf einem Berge gleiches Namens. 43) Seifenbach, von 34 N., liegt an dem Seifen- und Mummelbache, nicht fern von dem Berge Blechkampf. 44) Harrachsdorf, von 44 N.; liegt zwischen lauter Wäldern an dem Mummelbache. Die Einwohner ernähren sich mit dem Spinnen, Glasschleifen und Holzschlagen, wie auch jene in 45) Neuwald, Neuwelt, von 39 N., mit einer Glashütte und ehedem auch einer St. Elisabethenkirche, statt welcher 1788 eine neue Kirche in Harrachsdorf unter dem Namen des heil. Wenzel M. aufgeführt, und dabey ein Lokalkaplan angestellt worden ist. Bey dem oben erwähnten Mummelbache werden häufige Veigelsteine gefunden, eben so

wie

wie bey Hirschberg in Schlesien, davon ich selbst eine Kollekzion hatte; sie behalten sehr lange den angenehmen Veigelgeruch, wenn man selbe in ein Kästchen oder zwischen die Wäsche legt. Dieses Dorf liegt an den äußersten Grenzen Schlesiens an dem Bache Milnicz.

46) Schlenbach, von 89 N., ehedem ein freyes dem Glasmeister Paul Preißler zugehöriges Gut, der hier eine Glashütte führte; liegt nahe an dem Schneeberge und dem sogenannten Bache Hüttenwasser. Hier folgen die Gegenden von dem Riesengebirge, nämlich: die große Sturmhaube und des Rübenzahls Revier, dann der Ursprung des Elbestromes auf dem Schneeberge.

47) Franzenthal, so auf unserer Karte unter dem Namen Kranzenthal vorkömmt, von 66 N., liegt an dem Berge Wachstein, allwo die Einwohner dieser Gegenden zur Zeit des schwedischen Einfalls in Böhmen die Wache hielten.

48) Kesselbauden und 49) Schießelbauden, liegen an der kleinen Iser, und zählen sammt 50) Heckelsdorf und 51) Krausebauden 160 N.

52) Ober-Stiepanicz, Wrchnj Sstiepanicze, Sstiepanowicze, von 31 N., ist der Majoratsherrschaft Branna einverleibt, und hat 2 Kirchen, deren eine unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit die Pfarrkirche ist, und schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. f) Die ungefähr 10 Cent. schwere

Thurm-

f) LL. Erect. Vol. 13. A. 4.

Thurmglocke bey dieser Kirche führet folgende Aufschrift: Tento Zwon slyty gest puwodem vroz. Pani P. Marige z Waldssteinu a z Martinicz, pozustale Wdowy po vroz. P. P. Zdenkowy Sstiepanickym z Waldssteina, Panu na Sstiepaniczych a Dymokurzych, dobre pamieti, a to pro wzbuzowanj lidskeho pokoleni k Modlitbam swatym, k slissenj Slowa Božiho a k chwalenj Gmena geho swateho, do Kostela w Wsy Sstiepaniczych k pamatce Swate Trogicze. Vdielan gest skrze Donata Schritter Miesta Hagynina (Hostina) nad Labem, Leta od Narozenj P. G. Krysta 1589 s Mluwem k slywanj skrze Pana Jana Schyberže Vržedlnika Panstwj Sstiepaniczkeho a Dymokurskeho ꝛc. Hier liegt auch vor dem hohen Altare Zdenko Waldstein der ältere begraben, wie solches ein auf Pergament geschriebenes Meßbuch vom Jahre 1201, so hier ehedem aufbewahrt, im Jahre 1786 aber von dem Bischofe Leopold Hay nach Königgrätz übertragen wurde, mit diesen Worten bezeiget: Iste erat in Branna & Stiepanicz Dominus, qui & jacet in novo templo S. Trinitatis, cum sua Stirpe. Dann wird auch hier ein alter vergoldeter Degen von dem Hrn. Waldstein uud ein alter Tabernakel-Schlüssel in der Form eines V. aufbewahrt. Ferner trifft man hier noch folgende Grabschrift an:

Leta Panie 1574 w Autery na Noc na Střzedu po pamatcze wtielenj Krysta vmržel w starem Miestie Prazskem vroz. P. P. Zdeniek

Sstiepaniczky z Waldssteina, a na Sstiepaniczych a Dymokurzych, gehož tuto tielo odpočziwa. g) Auf der Rohrdecke in dem Presbyterio sind nebst Wappen folgende Aufschriften:

1) Wylim z Waldssteinu na Sstiepaniczych a Dymokurzich Syn niekdy vroz. P. P. Zdenka Sstiepaniczkeho z Waldssteinu.

2) Zdeniek Sstiepaniczky z Waldssteinu na Sstiepaniczych a Dymokurzych Syn niekdy vroz. P. P. Wylima z Waldssteinu.

3) Anna Slečzna z Waldssteinu Dcera niekdy vroz. P. P. Zdenka Sstiepaniczkeho z Waldssteinu.

4) Anisska Slečzna z Waldssteinu Dczera niekdy vroz. P. P. Zdenka Sstiepaniczkeho.

5) Maria z Martinicz na Sstiepaniczych, Manželka vroz. P. P. Zdenka z Waldssteina na Sstiepaniczych, Dcera vroz. P. P. Jana Borzity z Martinicz na Smečznie, Purkrabiho Karlssteinskeho.

Die zweyte Kirche führet den Titel des heil. Wenzel M.; hier findet man auf dem Predigtstuhle folgende Aufschrift: Tato Kazatedlnicze gest wyzdwyžena Leta Panie 1612 za panowani wysocze vroz. P. P. Waczlawa mladssyho Zaruby z Hustirzan na Sstiepaniczych a Trzeboraticzych. Nicht fern von diesem Dorfe an der kleinen Iser liegt das verfallene Schloß Stiepanicz. K. Wenzel II. be-

g) Er wohnte 1569 und 1571 dem prager Landtage bey.

bestätigte dem Johann Waldstein 1304 den 28. July zu Prag die sämmtlichen Gerechtsame und Freyheiten des Schlosses Sticpanicz. h) Im Jahre 1552 den Donnerstag vor St. Galli ist der Rechtsstreit zwischen dem Wilhelm von Waldstein auf Stiepanicz und Lomnitz, und dem Herrn Christoph v. Jendorf auf Hohenelbe entschieden, und das Recht in Betreff des Bergwerkes Lanowske dem letzt genannten zugesprochen worden.

53) Unter-Stiepanicz, dolnj Sstiepanicze, v. 68 N. 54) Mrklow, Merklow, v. 48 N.

55) Beneczko, von 61 N. 56) Lhota, von 20 N. 57) Richlow, von 28 N. 58) Zakauty, von 9 N. 59) Zalž, von 9 N. 60) Neudörfel ist nach Ponikla beygerechnet. 61) Friedrichsthal, allwo ein Eisenhammer und eine k. k. Grenzzollstazion angelegt ist. Die ehemalige Glashütte ist 1784 abgeschafft worden. 62) Bratrauchow, Bratrochow, ein Bauerngut. Ferner gehören noch zu der Herrschaft Branna von Groß-Borownitz 26 N., von Klein-Borownitz 5 N., von Nieder-Kalna 4 N., von Ober-Kalna 3 N., von Slemeno 2 N., von Huttendorf 4 N. Zu der Herrschaft Starkenbach gehören in dem Dorfe Ruppersdorf bunzlauer Kreises 6 N.

h) Gelasius Dobner in Diplom. Waldsteinio-Wartenberg. T. 1 p. 226.

Majoratsherrschaft Hohen = Elbe.

Gehörte zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts den Herren v. Gendorf oder Jendorf, zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts aber gelangte selbe an die Grafen Rudolph 1638, und dann an den Paul v. Morzin, a) von denen selbe der jetzige Besitzer Franz Xav. Reichsgraf v. Morzin nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernahm. Der Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und befördert seine Nahrung durch das Spinnen, wie auch durch die Verfertigung mancher schönen Leinwand und Mesulane, womit ein guter Handel nach Schlesien und andere auswärtige Länder getrieben wird. Auch die Viehzucht wird in diesen Gebirgsgegenden mit einem guten Erfolge betrieben, wozu das häufige Gras und die gesunden Kräuter, darunter auch der Capellus cæruleus und albus (Eisenhüttel oder Wolfswurzel) gezählet werden, b) die gewünschten Dienste leisten. Der Ackerbau hingegen ist hierorts sehr beschwerlich, theils des allzusteinigen und schweren Bodens halber, theils der rauhen Witterung wegen, die hier fast das ganze Jahr hindurch fortdauert. Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts waren auch bey Hohen=Elbe und Schwarzthal gesegnete Goldbergwerke, die nebst Gold auch vitriolreiche gelbkiesige Kupfererze, dann

Fahl=

a) Hist. S. J. P. 4. L. 2. p. 472 & 833.

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 46. p. 10 & 11.

Fahlerz und Kupferglas von gutem Silbergehalt lieferten, und eben darum von K. Ferdinand I. mit manchen Fristungsbriefen und herrlichen Freyheiten versehen wurden; c) heut zu Tage aber sind diese Bergwerke nicht mehr im Umtriebe. Uebrigens ist die hiesige Gegend mit einer frischen Luft und gesundem Wasser zu allen Zeiten versehen, und dieses mag wohl auch die Hauptursache seyn, warum hier die meisten Leute sowohl als auch das sämmtliche Vieh sich frisch, stark und gesund befinden. Her gehören:

1) Hohen-Elbe, Hochelbe, Wrchlaby, Albipolis, ehedem ein unter dem Namen Gießdorf bekanntes Dorf, jetzt aber eine auf die Veranstaltung des k. k. Feldherrn v. Gendorf im Jahre 1534 von K. Ferdinand I. erklärte Bergstadt, zählt 357 N., führt im Wappen nebst einer Stadtmauer im grünen Felde zwey grüne Tannenbäume, zwischen welchen zwey kreuzweis gelegte Berghammer vorgestellt werden, und liegt an der Elbe 13 gem. Meilen von Prag, 3 Meilen von Gitschin, und eben so viel von der schlesischen Grenze nordwärts entfernt. Unter die ansehnlichere Gebäude kann man hier rechnen: 1) Das 1536 von dem oben erwähnten k. k. Feldherrn v. Gendorf wohl erbaute Schloß mit vier Thürmen. Dasselbe steht gleichsam auf einer Insel, und ist rings herum mit einem Teiche umgeben,

c) Ferber l. c. S. 4. 12. Adaukt. Voigt.' böhm. Münzbescht. 3. Thl. 1. St. 21. §. S. 157.

ben, worüber drey Aufziehbrücken zu den Hauptthoren gelegt sind.

2) Die Dechantkirche unter dem Titel des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384, 1386, 1409, 1412, 1416 und 1424 als eine Pfarrkirche vorkömmt. d)

3) Die St. Augustinikirche mit einem Kloster, welches Maximilian Reichsgraf v. Morzin für 12 beschuhte Augustinermönche gestiftet hatte. Die Zahl dieser Ordensmänner ist 1785 laut eines Hofdekrets auf 12 Personen festgesetzt worden. Vor Zeiten war hierorts auch eine Benediktinerprobstey, die aber 1424 durch die Taboriten in einen Steinhaufen verwandelt worden ist. e) Die hiesige Papiermühle war ehedem des guten Papiers wegen, so man hier verfertigte, sehr berühmt. f) Nicht fern von daselbst ist ein Ort, den man, aus was für Ursache aber, ist unbekannt, lapidem preciosæ vaccæ nennet; derselbe kömmt nur auf der Wußinischen Karte vor. Ungefähr 2 Stunden von dem Ursprunge der Elbe gegen Aufgang sind noch heut zu Tage einige Halden von dem ehemaligen Gold- und Silberbergwerke zu sehen, nebst einem Kunst- und Wasserrade, wel-

d) LL. Erect. Vol. 2. Q. 4. Vol. 13. R. 7. Vol. 8. Q. 4. Vol. 10. H. 8.

e) Berghauer in Protom. P. 1. p. 269. LL. Erect. in Decimis Ecclesiasticis. Balbin. Boemia sancta §. 95. p. 156.

f) Balbin. Misc. L. 1. c. 22. Hempel. T. 4. p. 39.

welches 50 Ellen im Durchschnitte hält; auch trifft man daselbst eine von den Gewerken erbaute St. Petrikapelle, von welcher der sämmtliche auf eine Stunde weit herumliegende Raum St. Peters- oder Siebengründe-Gegend genannt wird. Zwey Stunden weit von dieser Kapelle liegt die sogenannte Weiße Wiesel, die sich bis an den Fuß der Schneekappe, des sogenannten Teufelsgrunds, bis an die schlesischen Grenzen in einer schönen Ebene erstreckt. Sie mag etwa diesen Namen daher bekommen haben, weil fast keine Jahrszeit ist, wo sie nicht mit Schnee bedeckt wäre. In dieser Gegend wächst das sogenannte Knieholz, welches mit dem Kieferbaume viel Aehnliches hat. Der Stamm dieses Holzes wächst in der Erde aus dem Moose hervor, die Aeste desselben aber erheben sich in der Mannhöhe empor. Die Einwohner der in dieser Gegend hin und her zerstreuten Chaluppen haben 1, auch 1 ½ Stunde zu gehen, wenn sie ihre Nachbarn besuchen wollen. Hiebey ist auch das Beschwerlichste, daß bey rauher Winterszeit diese Chaluppen oder Bauden, wie man sie hier insgemein nennt, solchermaßen mit Schnee bedeckt werden, daß sowohl die Einwohner, als auch die Reisenden nach Schlesien, oben neben dem Kamin, nachdem man den Schnee zum Theil weggeräumt hat, hinein und heraus zu steigen sich genöthiget finden. Ueberhaupt ist dieses Gebirge zur Winterszeit fast gar nicht zu bereisen, indem schon sehr viele Menschen auf solche Art ihr Leben verloren haben. Auch zur Sommers-

zeit

zeit ereignen sich allhier oft dergestalt stürmische Schneewitterungen, wodurch viele Menschen umkommen. Dessen Beweis war das 1780. Jahr, in welchem 3 Weibspersonen in der Mitte des Monats Juny, und 1781 in dem Monate September 2 Mannspersonen erfroren sind.

2) Ober-Hohenelbe, von 150 N. 3) Unter- oder Nieder-Hohenelbe, von 119 N.

4) Schreibendorf, Schreibendörfel, v. 11 N.

5) Fuchsberg, v. 18 N., ein zerstückter Meyerhof. 6) Schmalzgruben oder Steinweg, ehedem ein Schmelzofen, jetzt eine Mühle.

7) Tzinekerbauden und 8) Krausenbauden, sonst hohenelber Gebirg genannt, sämmtlich v. 215 N. Nicht fern von daselbst liegt der Berg Ziegenrucken, und dann ferner des Rübenzahls Lustgarten.

9) Langenau, Lanow, Langenavia, Lanovia, ein Dorf, welches sich auf 3 Stunden erstrecket, liegt an der sogenannten kleinen Elbe, und wird eingetheilt in Klein-Langenau, von 24 N.

10) Mittel-Langenau, von 101 N.

11) Nieder-Langenau, v. 185 N., und 12) Ober-Langenau, von 133 N. Die hiesige Pfarrkirche zu St. Jakob dem Gr. war schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt. Der angebaute Thurm führet folgende Aufschrift: A. D. 1511 incepta est turris ædificari. In der Kirche trifft man einen Leichenstein mit folgender Grabschrift an: Epitaphium scriptum in honorem Venerandi Domini Sebastiani Golseri

seri a Lautenberg. Obiit Lanoviæ 21. Januarii A. D. M D.LIII.

13) Schmittdorf, von 4 N. 14) Schwarzthal, Schwarzenthal, ehedem ein Bergstädtchen, jetzt ein Marktflecken von 63 N.; liegt in einem tiefen Thale am Fuße des Schwarzen= oder Spiegelbergs, eine Meile von Hohen=Elbe ostwärts entfernt. Dieser Flecken ist 1560 von den Gewerken, die Kirche aber 1607 unter dem Namen des Erzeng. Michael angelegt worden. Die Nahrung der Bürger besteht im Spinnen und Leinwandweben.

15) Harta, v. 23 N., ein zerstückter Meyerhof.

16) Neudorf, v. 85 N.

17) Niederhof, v. 130 N.

18) Pelsdorf, v. 63 N.

19) Pummersdörfel.

Gut Czista.

Gehörte 1603 dem Herrn Zbinek v. Kapaun, dann 1651 dem Johann Grafen v. Waldstein. Der jetzige Besitzer hievon ist eben der bey Hohen=Elbe erwähnte Franz Xav. Reichsgraf v. Morzin. Der hiesige Landmann spricht schon größtentheils böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau und durch das Spinnen. Her gehören:

1) Czista, v. 150 N., mit einem 1782 wieder neu hergestellten Schlosse und einer St. Prokopi Abt= Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt

war. Man trifft in dieser Kirche folgende Grabschriften an:

Anno 1604 w Pondieli přzed třzemy Kraly vmržel vroz. Pan Zbinek — Kapaun z Swogkowa a na Cžistegch, gehožto Tielo tuto pochowano gest rc.

Leta Panie 1591 w Cžtwortek přzed Swatau Marketau vmržela vroz. Pani — — a na Cžistegch, gegižto Tielo rc.

Cžista liegt 13 Meilen von Prag und 1 Meile von Hohen-Elbe entfernt.

2) Slem, Slemeno, v. 21 N., davon 2 zur Herrschaft Starkenbach einverleibt sind.

3) Vorder-Zdirnicz, v. 20 N.

4) Hinter-Zdirnicz, v. 33 N.

5) Kalna, von 170 N., wovon 6 nach Starkenbach gehören, mit einer Pfarrkirche zu St. Wenzel M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war, und ist 1609 durch die Freygebigkeit des Herrn Wenzel Waldstein und dessen Gemahlin Elisabeth gebohrner v. Martinicz, dann 1723 von Wenzel Grafen v. Morzin ganz neu wieder hergestellt worden; liegt an dem Bache Kalna.

6) Bukowina, von 32 N.

7) Karlsdorf, v. 8 N., ein 1783 neu angelegtes Dörfchen.

8) Klein-Borowicz, v. 10 N.

Ent

Gut Forst und Studenecz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Hans Christoph, dann dem Grafen Albrecht Waldstein, und endlich gegen das Jahr 1670 dem Herrn Wilhelm Christoph Maximilian von Waldstein. Der jetzige Besitzer, Ignaz Dominik Chorinsky Freyherr v. Ledske, hat selbes erblich übernommen. Der Landmann spricht in der Gegend bey Forst deutsch, in den entfernten Dörfern aber böhmisch, wie wir bald ausführlich sehen werden, und suchet seine Nahrung im Spinnen und Leinweben.

Her gehören folgende deutsche Dörfer:

1) Forst, von 32 N., ehedem ein von Albrecht Waldstein angelegtes Jägerhaus; ist mit einer 1606 angelegten, im Jahre 1772 aber ganz neu von Stein hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit versehen, und liegt 5 Melien von Gitschin und 1 Meile von Arnau nordwärts entfernt.

2) Forster Bad von 2 N., mit einer Marien-Geburts-Kapelle.

3) Arnauer Wiesenhütte, einschichtig.

4) Lauterwasser, von 113 N., mit einem Kalksteinbruche.

5) Huttendorf, von 120 N., davon 4 nach Starkenbach gehören, mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann v. Nepomuk.

6) Studenecz, Studanka, von 26 N., mit einer Kirche zu St. Johann dem Taufer. Hier spricht man böhmisch.

7) Lischnay, Lischna, von 82 N., ein böhmisches Dorf.

8) Klein-Borowicz, von 84 N., wovon 10 nach Czista und 5 nach Starkenbach einverleibt sind.

Majoratsherrschaft Wildschütz.

Im Jahre 1569 hielt selbe der Ritter Christoph Zylwar (Silwar) v. Pilnikau im Besitze. a) Im Jahre 1675 gelangte selbe an die Fürsten von Schwarzenberg. Der im Jahre 1789 verstorbene Besitzer hievon, Johann Prokop Reichsfürst zu Schwarzenberg und Herzog zu Krumau, hat selbe kurz vor seinem Tode an den Kaiser Joseph II. für Goldenkron und Forbes abgetreten. Der Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und befördert seine Nahrung durch das Spinnen und Leinweben. Der Ackerbau hingegen macht hier keine große Rubrik aus. Her gehören:

1) Wildschütz, Wiltschitz, Wlčzicze, vor Alters Wolkowicz genannt, ein Dorf von 171 N., mit einem alten Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Adalbert B. und M., die schon auf das Jahr 1365, 1373, 1384 und 1386 als

a) Prager Landtag n. J.

als Pfarrkirche vorkömmt; b) liegt 14 gem. Meilen von Prag, 1 Meile von Trautenau und eben so viel von Arnau nordostwärts entfernt.

2) Weigelsdorf, von 69 N., wovon 11 zur Herrschaft Trautenau gehören.

3) Pilnikau, Pelingau, Pilnikow, Sylwaru, Pilingi villa, Pilnikavia, ein Städtchen von 115 N., soll von dem Anleger dieses Ortes Johann Opitniky an den Herrn Witanowsky zu Wildschütz verschenkt worden seyn, ist mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit versehen, die 1384, 1416 und 1417 mit eigenem Pfarrer besetzt war, c) jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplane administriret; liegt an dem Kaiper oder Weigelsdorfer Bach: fast mitten zwischen Arnau und Trautenau, von beyden 1 Meile Wegs entfernt. Im J. 1572 gehörte Pilnikau sammt Podhorž dem Herrn Johann Silber v. Silberstein, nach dessen Hintritte aber 1606 fiel das zwischen den königshöfer Schloßgründen liegende Erblehn Podhorž dem K. Rudolph II. anheim, der es sammt allen Gerechtsamkeiten, die Waldungen allein ausgenommen, 1606 der Stadtgemeinde zu Königshof um 1620 Sch. Gr. meiß. abtrat. d) 4) Pilsdorf, Bilsdorf, v. 133 N.

5)

b) LL. Erect. Vol. 2. C. 4. Vol. 1. K. 6. Vol. 12. A. 12. Vol. 13. C. 1.

c) LL. Erect. Vol. 11. P. 9.

d) Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königshof S. 50.

5) Arnsdorf, v. 51 N., liegt an dem Bache Seifen, der bey Arnau nächst an dem Franzißkaner-Kloster in die Elbe fällt.

6) Leopold, von 21 N., ein von Leopold Wilhelm Albrecht Grafen v. Waldstein 1677 angelegtes Dorf.

7) Hermannseifen, Heržmannzeyff, Hermannstift, v. 232 N. Dieser und mehr andere Oerter in Böhmen, die sich mit dem Worte Seifen endigen, haben gemeiniglich ihre Benennung von dem Goldseifen, das ehemals in solchen Oertern im Schwunge war, bekommen. e) Hermannseifen war ehedem ein Gut für sich, und ist zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts von den Leopold waldsteinischen Erben an das fürstlich schwarzenbergische Haus sammt Polkendorf, Leopold, Arnsdorf und Mohren käuflich abgetreten worden. Es war hier ehedem ein altes Schloß, welches dermal in einen Getraidkasten verwechselt wurde. Dann eine herrschaftliche Leinwandbleiche nebst einer dazu gehörigen großen Mangel und Färberey, welche seit 20 Jahren im Gange ist. Die 1598 von dem Freyherrn Hannibal v. Waldstein ganz neu wieder hergestellte, und seit 1677 neuerdings erklärte Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M. kömmt schon auf das Jahr 1348 und 1394 als Pfarrkirche vor. f) Auf dem Glockenthurme ist folgende Aufschrift zu lesen:

Per-

e) Balbin. Misc. L. 1. c. 6. §. 6.
f) LL. Erect. Vol. 12. G. 15.

Pervigilante Deo quid gens inimica nocebat?
Nam tacitos fortes spesque, fidesque facit. ESA. 30.
Annibal Baro Waldstein in Arnau & Hermannseyffen.
Catharina Waldsteiniana Baronissa a Berkau & in Arnau & Hermannseyffen. Anno Domini 1598.

In der Kirche kommen am Gewölbe des Presbyteriums folgende Aufschriften vor: Hannibal z Waldsteina na Hostinem a Hermozeifie. A. 1602. 10. Sept. Katerzina Waldsteinska, rozena Berkowa z Dube a z Lipeho na Hostinem a Hermanzeifie. Alina z Lobkowicze na Hostinem. Markita Wanzurowa z Rhenicz a na Horkach. Ferner erscheint eben daselbst auf einem großen Papiere der waldsteinische Stammbaum gedruckt, der mit Johann Waldstein im Jahre 1252 anfängt mit dieser Beyschrift:

Genealogia Baronum a Waldstein ab anno Domini 1252 stirpe nondum investigata, quanta diligentia ex veteribus monumentis inquiri atque erui poterat, ducit autem hæc familia nomen & originem a vetusta arce Waldstein, cujus rudera adhuc hodie prope Turnoviam conspiciunter.

Im Jahre 1783 pflichtete ein Theil der hiesigen Gemeinde dem augsburger Glaubensbekenntnisse bey, und wurde mit eigenem Prediger versehen.

8) Polkendorf, v. 50 N. Hier werden häufig Ziegen gehalten.

9) Mohren, Mohra, Mohr, oder Gut Jawornik, v. 103 N., mit einer 1708 auf Kosten des

Wil-

Wilhelm Erben, damaligen Richters und Handelsmanns, erbauten St. Martin = B. Kirche, welche dermal von einem aus dem Religionsfonde eigends angestellten Pfarrer versehen wird.

10) Dreyhäuser oder Lodige, von 4 N., sind nach Mohren beygerechnet, davon selbe eine halbe Viertelstunde gegen Johannesbrunnerwald entfernt liegen, unweit des sogenannten Blauen Steines, der im Walde liegt, und ein 4 Klafter langer und 3 Klafter breiter Sandfels ist.

11) Johannesbrunn oder Johannesbad, von 31 N., mit einer öffentlichen St. Johann des Taufers Kapelle und einem weit und breit berühmten ziemlich warmen Gesundbade, wo sich alljährig häufige Badgäste einfinden. Dieses Mineralwasser ist 1707 von Melchior Wenzel Logdmann de Aveu, Phil. & Medic. Doct. und geschwornen Kreisphysiko, unter dem Titel: Ursprung des Lebens, und dann von einem Unbenannten unter dem Titel: Ursprung und Gebrauch des uralten Johannisbades, 1680 beschrieben worden. Dieser Ort liegt nahe an dem Schwarzbache oder Schwarzwalde, ½ Stunde von Freyheit. Nicht fern von diesem Orte in dem sogenannten Johannesbrunnerwalde bricht ein schöner weißer Kalkstein in großer Menge.

12) Freyheit unter dem goldenen Rehhorn, ehedem ein von K. Ferdinand I. 1546 den 30. August, von Rudolph II. 1580 den 18. Oktober, und von Ferdinand III. 1684 im März privilegirtes

tes Bergstädtchen, jetzt ein Marktflecken, kam 1675 den 5. Februar an das fürstlich Schwarzenbergische Haus käuflich, zählt 121 N., liegt an dem Flusse Aupa, (Eypel) unter dem sogenannten Rehhorngebirge, 15 Meilen von Prag und 1 Meile von Wildschütz nordwärts entfernt, und führt im Wappen 2 goldene Rehhörner mit einem halben Adler und einem Hammer. Statt der alten St. Adalbertskirche ist 1777 den 16. September eine ganz neue auf die Veranstaltung des Fürsten Joseph v. Schwarzenberg angelegt, und 1779 den 17. Oktober von dem Vicarius Foraneus unter dem Titel des heil. Johann v. Nep. eingeweiht worden. Diese Kirche wird seit 1770 von einem Lokalkaplan administrirt. Nahe an der Kirche ist ein Spital, darin 6 Manns- und eben so viel Weibspersonen mit nöthiger Kost, Kleidung und Holz versehen werden. Dieses Spital ist 1683 den 6. April von dem Fürsten Johann Adolph v. Schwarzenberg gestiftet, und von dem Fürsten Ferdinand zu Schwarzenberg 1708 den 18. July mit 4 Personen vermehrt worden. Die Nahrung der hiesigen Bürger besteht in Leinwandweben, Kunstweben und Leinwandbleichen, in der Fabrizirung verschiedener Schnupftücher und im Leinwandhandel. Im Jahre 1765 fing man wieder an in der sogenannten Klingen, und am Fuße des Berges ob den Wiesen die alten Goldbergwerke mit einem Aufwande von 4000 fl. zu erneuern. Allein, nachdem die Goldadern bald wieder ausgeblieben sind,

war man genöthiget, 1772 von dem ganzen Werke wieder abzustehen.

13) Thalseifen, oder Seifenthal, v. 17 N., ein 1682 zur Zeit des Fürsten Adolph zu Schwarzenberg neu angelegtes Dorf, daher die hiesigen Einwohner auch sonst Neustifter genannt werden.

14) Jung-Buch, Mlady Buky, Neo-Bucha, Juvenis Fagus, v. 123 N., davon 8 nach Trautenau gehören, wird auch sonst Trübenwasser genannt, und ist mit einer 1682 neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Katharina versehen, die zwar schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Die Nahrung der hiesigen Einwohner besteht hauptsächlich im Leinwandweben, Garnspinnen, und in der Gartenpflegung. Der Ackerbau ist hierorts sehr mißlich. In diesem Dorfe ist auch eine künstliche Papiermühle und Leinwandbleiche. Man trifft hier noch heut zu Tage wenige Merkmale von 2 verfallenen Schlössern an, die mit Wallgräben befestiget wareu.

15) Klingen, v. 6 N. Hier war eigentlich vor Zeiten das Goldbergwerk.

16) Glasendorf, v. 42 N., liegt am Rehhorngebirge. 17) Hartmannsdorf, v. 86 N.

18) Günthersdorf, 1 Stunde Wegs von der Stadt Königshof entlegen, davon 36 N. zur Herrschaft Wildschütz, die übrigen aber zur Herrschaft Arnau, Schurz, und zu der Stadt Königshof gehören.

19) Silberstein, welches Dominikaldörfel aus 11 N. besteht, und von dem alten Schlosse gleiches

Na-

Namens, dessen Rudera noch vorhanden sind, seine Benennung hat, ist im Jahre 1682 aus dem hieselbst kassirten obrigkeitlichen Meyerhofe von Adam Fürsten zu Schwarzenberg angelegt worden. Dieses Gut ist nach der Schlacht am weißen Berge dem ehemaligen Besitzer Adam Schwarz entzogen, und 1623 den 21. Jäner an Albrecht Waldstein sammt Trzemessno und Wildschütz um 104953 fl. 9 kr. abgetreten worden. g)

Allodialherrschaft Arnau.

Gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem Herrn Potho v. Turgau oder Turgow, der in einem 1348 den 2. Dezember zwischen Karl IV., König von Böhmen, und Friedrich von Thüringen und Meißen geschlossenen Bunde als unterschriebener Zeuge erscheint, a) und dessen Vater Purchart, Burggraf zu Magdeburg, sich kurz bevor in Böhmen ansässig gemacht hatte, und am Hofe des K. Karl IV. die Stelle des Obersthofmeisters bekleidete. b) Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hielten die Herren v. Waldstein diese Herrschaft im Besitze, aus welchen uns folgende bekannt sind: Georg, der 1569, 1571 und 1575 dem prager Landtage beywohnte, und mit seinen 3 Gemahlinen, Katharina

g) MS. Condem.

a) Pelzels Vita Caroli IV. Diploma N. 162.

b) Balbin. Misc. L. 5. p. 44. Epitome L. 3. c. 17. p. 321.

geboh. Slawata, Elisabeth geboh. v. Žerotin, und Helena geboh. Lobkowicz, 13 Söhne erzeugte, darunter auch Wilh., nachmaliger Vater des Alb. Wzl. Euseb, Reichsgrafen und bald darauf Herzogs von Friedland, gezählt wurde; c) dann Hannibal v. Waldstein im J. 1602 dessen wir bey Hermannseifen in der Beschreibung der Herrschaft Wildschütz erwähnet haben. Zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen hielten Dietrich Waßkaberſky und Joh. Ferd. Fünfkirchner diese Herrschaft gemeinschaftlich im Besitze, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde diese Herrschaft konfiszirt, und ein Theil davon 1623 den 5. July an die Polexina Fürstin v. Lobkowitz um 6000 fl., im J. 1628 den Samstag nach Matthäi aber ganz an Albrecht v. Waldstein um 36057 Sch. und 20 Gr. käuflich abgetreten. d) Gegen die Mitte des gleichgesagten Jahrhunderts kömmt der Graf Wilhelm v. Lamboi, k. k. Feldmarschall, als Besitzer dieser Herrschaft vor. e) Nicht lange darauf gelangte selbe an die Grafen v. Sternberg, dann an den Grafen Wenzel Norbert Oktavian v. Wchinicz und Tettau, f) endlich an die Grafen Morzin, und letztlich an die Graf. v. Schafgotsch, von denen selbe die Grafen v. Bolza käuflich übernahmen. Der jetzige Besitzer Joseph Reichsgraf v. Bol-

c) Wenc. Czerwenka l. c. p. 44.
d) MS. Condem.
e) Balbin. Miſc. L. 3. c. 7. p. 75.
f) S. in diesem Kreise die Herrschaft Chlumecz S. 20.

Bolza hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen. Der Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und befördert seine Nahrung hauptsächlich durch den Leinwandhandel, welchen die für jetzt in den Adelstand versetzte Häußlerische Familie v. Rosenfeld in Arnau empor gebracht hat. Der Ackerbau aber wird hier insgemein der dritten Klasse beygerechnet. Her gehören:

1) Arnau, Hostay, Hostina, Hostinney, Hostinni, Arnavia, eine von dem Herzog Albrecht Waldstein privilegirte Stadt, führt im Wappen ein offenes Thor, in welchem ein Baum, auf dessen Gipfel ein Arnvogel, und von beyden Seiten dieses Baumes 2 Riesen vorgestellt werden, zählt 218 N., und liegt gleichsam in einer Aue am linken Ufer des Elbestromes zwischen Neuschloß und Hermannseifen, und zwischen 2 Bergen, deren einer gegen das Dorf Langels liegt, worauf Se. Majestät der Kaiser Joseph II. 1778 mit einer mehr als 40000 Mann starken Armee 6 Wochen lang stand, 2 Meilen von dem höchsten Riesengebirge, und 14 Meilen von Prag nordostwärts entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen:

1) Das alte Schloß, welches 1500 soll erbaut worden seyn.

2) Das Rathhaus, an dessen vorderm Theile zwey 9 Ellen hohe Riesen vorgestellt werden, zum Andenken, weil Arnau von jeher die erste Stadt im Riesengebirge gewesen, und eben daher auch Riesen-

stadt

stadt genannt worden ist. Noch heut zu Tage ist bey einigen der hiesigen Einwohner das lächerliche Mährchen eingewurzelt, daß ehedem solche ungeheure Menschen in dem Riesengebirge herumschwärmten, a derselben sich sogar in der Stadt aufhielten, und nicht anders, als mit heißem Wasser und Träbern, konnten von daselbst vertrieben werden.

2) Die Schönfärberey, darin häufige Leinwand in verschiedenen Farben ganz nett und fein appretirt, und von daselbst nach Italien, Portugall, Spanien und andern fremden Ländern verschickt wird.

4) Die Dechantkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit und Marien Geburt, die schon 1354, 1384 und 1385 mit eigenem Pfarrer besetzt war. g) Im Jahre 1539 wurde ein Theil dieser Kirche durch einen Wetterstrahl eingeäschert. Im Jahre 1424 belagerte zwar Žižka die Stadt Arnau, mußte aber wegen der tapfern Gegenwehr unverrichteter Sache wieder davon ziehen. h)

5) Die Kirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit sammt dem Franziskanerkloster außerhalb der Stadt. Der Graf Wilhelm Lamboi legte anfänglich 1666 nächst an der Dechantkirche eine Residenz für die Jesuiten an. Nachdem aber selbe kurz darauf diese neue Stiftung verlassen hatten, wurden an ihre Stelle die Franziskanermönche daselbst einge-

g) LL. Erect. Vol. 18. A. 2. Vol. 13. A. 10.
h) Balbin. in Boem. sancta §. 95. p. 155.

geführt, endlich aber, weil dieser Ort gar zu feucht war, an die St. Dreyfaltigkeitskirche 1677 übertragen, und durch die Freygebigkeit des Grafen Johann v. Lamboi mit nöthigem Unterhalte versehen. i) Im Jahre 1785 ist dieses Kloster, darin 26 Männer unterhalten wurden, jenen, die aufgehoben werden sollen, beygerechnet worden.

2) Neuschloß, Hostin, Hradecz, von 9 N., mit einer wohl eingerichteten Bleiche, einer Kapelle zu St. Johann v. Nep. und einem vor einigen Jahren ganz neu wieder hergestellten Bergschlosse, welches der Herzog Sobieslaw I. 1139 wider den Einfall der Pohlen angelegt hatte. Er erkrankte aber daselbst, ehe er noch sein Vorhaben zu Ende gebracht, und wurde nach seinem Schlosse in Chwoynow übertragen, wo er 1140 sein Leben geendiget hat. k) Einige unserer heutigen Schriftsteller haben aus Mangel einer hinlänglichen topographischen Kenntniß diese Festung mit der Stadt Arnau (Hostina) verwechselt, weil ihnen das eigentliche Hostin Hradecz ganz unbekannt war; ich hoffe also, daß ihnen mein vollständiges Register, so am Ende dieses topographischen Werkes erfolgen wird, künftig gute Dienste leisten dürfte.

3) Neustadtl, v. 18 N. 4) Kottwitz, v. 139 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter

i) Repertorium Convent. Francifcan. Severinus Wrbczansky in Nucleo Minoritico c. 35. p. 314 feq. Rohn l. c.

k) Contin. Cofmæ p. 331. in Scriptor. Rerum Boem.

ter und Paul, die auf das Jahr 1384 und 1386 als Pfarrkirche vorkömmt. l) Die St. Katharinenkapelle ober Kotwitz, ist vor Zeiten von 7 Priestern administrirt, im schwedischen Kriege aber großentheils zerstört worden.

5) Elsner Deberney, Dobrnay, Debrny, von 20 N.

6) Güntersdorf, v. 405 N., wovon 35 nach Wildschütz und 9 nach Schurz gehören. 7) Bukowina, v. 23 N. 8) Komar, v. 34 N. 9) Burghöfel, Burghof, v. 20 N. 10) Böhmisch-Prausnicz wird in Ober-Prausnicz, v. 145 N., und 11) Nieder-Prausnicz, v. 66 N., eingetheilt, liegt am Fuße des Berges Switschin, worauf 1711 eine Kapelle unter dem Namen des heil. Johann v. Nep. aufgeführt worden, und ist mit einer 1582 neu hergestellten, und 1751 neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B. versehen, nachdem sie schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

12) Mastig sammt 13) Mastiger Bade, Pfaffen-Brünnlein, v. 14 N., wovon 4 nach Forst, 1 nach Wildschütz und 2 nach Miletin einverleibt sind. 14) Anseit, v. 21 N. 15) Langen-Els, mit einer St. Jakobi-Ap. Kirche, wird eingetheilt in in Ober-Els, v. 57 N. 16) Mittel-Els, v. 30 N. und 17) Nieder-Els, von 78 N. In dem Elsner Wasser werden auch bisweilen Granaten, und hie

und

l) LL. Erect. Vol. 1. B. 5.

und da auch Agtstein, Karniole und Chrysolithe gefunden. 18) Preschwitz sammt 19) Gutsmuths, von 99 N.

Gut Tscherma oder Czermna.

Gehöret dem Ritter Franz Rudolph Sadlo v. Wrazny, und wird in zwey Gemeinden eingetheilt, nämlich in 1) Ober-Tscherma, von 60 N., so mit einer St. Wenzelskirche versehen ist, und 2) Unter-Tscherma, von 62 N.

Allodialherrschaft Neudorf oder Bielohrad.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Herrn Peter Schkopek, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe konfiszirt, und 1626 den Mittwoch nach St. Lucia an Albrecht Waldstein um 60322 Sch. 8 Gr. 4 d. käuflich abgetreten worden. a) Gegen die Mitte des gleich gesagten Jahrhunderts gelangte selbe an den Reichsgrafen Wilhelm v. Lamboi. b) Der jetzige Besitzer hievon ist Reichsgraf Berthold Schafgotsch v. Künast und Greifenstein, hat selbe nach dem Hintritte des Grafen Wilibald Schafgotsch erblich übernommen. Der Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, und theils auch durch das Spinnen. Her gehören:

1)

a) MS. Condem.

b) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 689.

1) Neudorf, Bielohrad, Albea, ein Marktflecken von 79 N., mit einem Schlosse, liegt an dem Bache Zlatnicze, 11 ½ Meilen von Prag und 1 ½ M. von Gitschin ostwärts entfernt, und ist mit einer 1700 neu erklärten Pfarrkirche unter dem Namen Aller Heiligen versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

2) Nieder-Neudorf, von 62 N.

3) Ober-Neudorf, von 82 N.

4) Prtwy, Brtwy, von 34 N.

5) Klein-Bischitz, Bissiczek, eine Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

6) St. Johannes Augezd, von 42 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann des Taufers, die auf das Jahr 1384 und 1416 als Pfarrkirche vorkömmt. c)

7) Wokrauhly, Wokrauhlik, v. 5 N.

8) Lahni, Lahny, v. 19 N. 9) Ržidelecz, v. 20 N., mit einer St. Georg-M. Kirche, daran eine 1584 gegossene Glocke anzutreffen ist.

10) Aulirž, v. 20 N. 11) Pržibislaw, v. 15 N. 12) Ober-Jaworsch, Jaworž, v. 25 N.

13) Unter- oder Nieder-Jaworsch, Jaworž, v. 10 N. 14) Ernstdorf, v. 20 N. 15) Bukowin, von 25 N. Dieses Gut ist nach der Schlacht am weißen Berge dem ehemaligen Besitzer Ernest von Kaltenstein konfiszirt, und 1624 den

2.

c) LL. Erect. Vol. 10. H. 8.

2. Sept. an denselben in dem Schätzungspreise von 5267 Sch. Gr. wieder abgetreten worden. d)

16) Lukawecz, von 51 N.

17) Czerni, von 16 N.

18) Brtolka, Bertholka, von 4 N.

Herrschaft Miletin.

Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den deutschen Rittern, von denen selbe 1410 Benedikt v. Chaustnik sammt seiner Gemahlin Maria auf die Zeit ihres Lebens pfandweise übernommen, und sich zugleich verpflichtet haben, dem Pfarrer des deutschen Ordens in Miletin alljährig 11 Sch. Gr. zu entrichten, und die übernommenen Güter weder zu veräußern, noch zu verkaufen. a) In der von den deutschen Rittern dagegen ausgefertigten Bewilligung kommen als Zeugen vor: Ulrich v. Aust, Landeskommenthur dieses Ordens durch Oesterreich und Mähren, Adaukt, Kommenthur in Rzepin, Wenzel von Prag, Kommenthur in Kommotau, Niklas, Kommenthur und Pfarrer bey St. Benedikt in Prag, Niklas Jakob, Kommenthur und Pfarrer in Königgräz. Zur Zeit der hussitischen Unruhen sind die deutschen Ritter von ihrem Sitze weggetrieben, das Stift zerstöret, und die Güter dieses Stiftes 1423 an den Dionys Borzek Dohalsky, Herrn auf Kunieticz und Burggrafen des prager Schlosses, abgetre-

d) MS. Condem.

a) LL. Erect. Vol. 9. G. 2. p. 177.

treten worden, der selbe noch im Jahre 1436, als die Böhmen den Kaiser Siegmund für ihren König erkannten, im Besitze hielt. b) Auf das Jahr 1452 führt Paproczky c) Sobieslawen v. Miletin unter jenen Landesständen an, welche den Georg v. Podiebrad zum Statthalter des ganzen Königreichs Böhmen erwählt haben. Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts hielt Heymann Krussina v. Lichtenburg diese Herrschaft im Besitze. d)

Auf das Jahr 1556 kömmt Bernard Krussina v. Lichtenburg und Albert Smirziczky Freyherr v. Smirzicz als Besitzer dieser Herrschaft vor, deren letzterer seinen Antheil 1564 den Donnerstag nach St. Prokopi an Georg von Waldstein um 13250 Sch. böhm. Gr. abgetreten hatte. Dessen Beyspiele folgte auch allem Ansehen nach der Herr Krussina v. Lichtenburg, indem von dieser Zeit an nur die Hrn. v. Waldstein, als Inhaber dieser Herrschaft von unsern Chronisten angeführt werden. Aus diesen sind uns folgende bekannt: die Brüder Karl und Zdenko v. Waldstein auf das Jahr 1589 Herren auf Arnau und Miletin; diesem folgte Bartholomäus v. Waldstein, der 1600 den Mittwoch nach Reminiscere das Gut Kladow von dem Herrn Wieneк Kordule v. Slaupna um 5000 Sch. böhm. Gr.

b) Bartossius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 195.

c) De Statu Dom.

d) Ritter von Bienenberg aus einer Urkunde im 1. Thl. S. 162.

Gr. käuflich übernommen, sich mit des Zinek Albrecht Mičžan von Ronow hinterlassener Wittwe Magdalene Bohdaneczky Freyin v. Hodkow verehelicht, und mit ihr den Erben dieser Güter Johann Christoph Grafen v. Waldstein erzeugt hat. Wilhelm Christoph Maximilian Graf v. Waldstein vermählte sich mit der Fräulein v. Tahlemberg, dann mit Magdalene gebohrner Zaruba Zustiržan, bekleidete die Stelle eines Hauptmanns im königgrätzer Kreise vom Jahre 1676 an, starb 1685, und wurde zu Miletin begraben. Im Jahre 1766 den 7. Jäner übernahm der Freyherr Joseph Johann Sossnowecz v. Wlkanowa von der Gräfin Maria Anna v. Morzin gebohrnen Gräfin Magnus diese Herrschaft um 150000 fl. käuflich, und überließ selbe nach seinem Hintritte erblich seinen hinterlassenen Kindern, die bis jetzt unter der Vormundschaft stehen. e) Der Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau. Her gehören:

1) Miletin, Milotin, Milatin, ein Marktflecken von 180 N., liegt an dem Bache Bystricze, 18 Meilen von Prag, 3 Meilen von Neu-Bidschow, und eben so viel von Gitschin ostsüdostwärts entfernt, und ist mit einer 1662 wieder neu hergestellten Pfarr-

e) Ehrengedächtniß der Böhmen. Titularz Stawow bey dem Ritter v. Bienenberg 3. Thl. Alterthüm. S. 159. u. f.

Pfarrkirche unter dem Namen Marien Verkündigung versehen, die schon auf das Jahr 1384, 1410, 1413 und 1415 als Pfarrkirche vorkömmt. f) Auf dem sogenannten Orte Parkan trifft man noch manche tiefe Keller, wo ehedem die Residenz der oben erwähnten deutschen Ritter gestanden war. In der hiesigen Pfarrkirche sind folgende Grabschriften vorhanden:

1) Leta Panie 1557 prwni Sobotu postni vmržel Adamek Radeczky z Radcze gehož tielo w niem ležy očžekawage blahoslaweneho wzkržissenj w den saudny.

2) Tuto ležy dwau ditek prži porodu Kržtu Sw. nedossly Pana Jana Radeczky.

3) Leta Panie 1585 w autery po hromiczich vmržel vroz. P. Giržik starssy Radeczky z Radcze, gehožto tielo očžekawa blahoslaweneho wzkržissenj w Krystu Panu.

Auf dem Chore trifft man verschiedene Wappen mit folgenden Aufschriften an:

1) Wylim K. M. hrabie z Waldsteina a na Miletinie a Forstie 1682. Links: Magdalena K. Hrabienka z Waldsteina rozena Zarubska z Hustiržan Panni na Miletinie a Forstie. 1682.

2) Pertole w. Hrabie z Waldsteina na Bielohradie. Links: Alžbieta k. Hrabienka z Waldsteina rozena z Waldsteina Pani na Bielohradie.

3)

f) LL. Erect. Vol. 9. G. 2. Vol. 10. B. 3.

3) Leta 1683. 2. Prasyncze mezy pul 6. hodinau niemeczkau s poledne vmržel vroz. a Stateczny Ritirž Pan Jan Fridrich Barthodegſky z Barthodegicz, Pan na Vrſſiczych, zde w ſklipku tielo geho odpocžiwa.

4) Leta Panie 1683 Mieſ. 13. Cžerwencze okolo 12 hodin polowicžneho Orloge wyſoce vroz. Pan P. Wilim Kriſſtof Maximilian Hrabie z Waldſteina, na Miletinie, Foržtie, cžerwene Tržemiſſin, a prwnim Dilu Rahawnicze. Die übrigen Grabſchriften ſind ſchon gröſztentheils unlesbar geworden.

Die groſze Thurmglocke führt folgende Aufſchrift: Vrozeny Pan Pan Bartolomieg z Waldſteina Pan na Miletinie a Rodowic. Vrozena Pani Magdalena Waldſteinſka rozena Bohdaneczka z Hodkowa na Miletinie a Rodowie. Leta Panie 1654 14. dne Aprili dal wyſoce vroz. P. P. Jan Kriſſtof Hrabie z Waldſteina tento zwon vdielati wedle nadepſane Panni Materže geho.

Die zweyte: Leta Narozenj Syna Božiho 1430 dielan geſt tento Zwon ſkrze rucze Filipowy w Hradczy nad Labem.

Die dritte: Anno Domini MCCCCCXXII. hec campana fundata eſt in honorem Beate Marie Virginis. Nicht fern von Miletin iſt ein Geſundbad anzutreffen.

2) Rohosnicz, Rohoznicze, v. 75 N., davon 36 nach Politschan gehören.

3) Roth-Trzemeschna, czerwena Trzemessna, v. 34 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die schon auf das Jahr 1384 und 1412 als Pfarrkirche vorkömmt. g) Die große Thurmglocke bey dieser Kirche ist mit folgenden Worten bezeichnet: Leta Panie MDLVI. tento zwon liteg k zadussy Trzemessnj za Wladarstwj Panni P. Annau Sskopkowau Holobausky z Holobaus. In dieser Kirche trifft man auch den Stammbaum von 16 Ahnen des Herrn Peter Sskopek v. Weiß-Otradowicz, mit welchem allem Ansehen nach dieses sämmtliche Geschlecht 1625 den 17. Dezember erloschen ist. 4) Lukawczek, v. 5 N. 5) Klein-Miletin, Miletinek, v. 7 N. 6) Klein-Trotin, Maleg Trotin, v. 11 N. 7) Widen, v. 18 N. 8) Żelegow, v. 14 N. 9) Chraustow, Chrostow, v. 23 N. 10) Wrżesnik, Brżeznik, v. 31 N. König Karl IV. merkte in seiner Lebensbeschreibung Kap. 4. an, daß 1342 bey dem Berge Wrżesnik Golderz entdeckt worden sey. h) 11) Kall, v. 38 N. 12) Besnik, Beznik, v. 20 N. 13) Wlkanow sammt dem 14) aus einem zerstückten Meyerhofe entstandenen Dorfe Tettin, v. 23 N.

Herr-

g) LI. Erect. Vol. 9. I. 11.

h) Balbin. Misc. L. 1. c. 18. p. 52.

Herrschaft Weiß-Politschan.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Herrn Christian v. Waldstein; nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe konfiszirt, und 1623 den Mittwoch nach St. Pauli Bekehrung an Albrecht Waldstein um 10458 fl. 55 kr. 2 d. käuflich abgetreten worden. a) Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft ist Joseph Graf Kotulinsky Freyherr v. Kotulin. Der Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau und durch das Spinnen. Her gehören:

1) Weiß-Politschan, Bily Policžany, mit eine Schlosse, zählt 52 N., und liegt nicht fern von dem Bache Bystržicze, 13 Meil. von Prag und 3 M. von Neu-Bidschow nordostwärts entfernt.

2) Groß-Trotin, Hruba Trotina, v. 22 N.

3) Lanschau, Lanžow, v. 11 N., mit einer 1720 erklärten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Bartholomäus Ap.

4) Miržegow, v. 27 N., ein 1784 zerstückter Meyerhof. 5) Welehradek, v. 6 N.

6) Sedlecz, v. 16 N. 7) Zaborow, Saborow. 8) Lhotka, v. 13 N., ein 1779 aus einem zerstückten Meyerhofe angelegtes Dörfchen.

9) Daubrawicz, v. 56 N, wovon 26 nach Sadowa einverleibt sind. 10) Zabržez, v. 13 N.

11) Salesl, Zalesy, v. 10 N. 12) Ržeczicz, v. 8 N., davon 5 nach Czerekwicz einverleibt sind.

13)

a) MS. Condem.

13) Zdobin, v. 6 N. 14) Aublegow, v. 14 N. 15) Ober-Dechtow, v. 17 N. 16) Unter-Dechtow, v. 8 N. 17) Trzebihost, Trzebihosst, v. 44 N., ein 1784 aus einem zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dorf. 18) Switschin, Zwiczina, v. 42 N., ein deutsches Dorf mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann von Nepomuk.

Herrschaft Horzitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Albrecht Smirziczky; nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe um 49499 Schock Gr. taxirt, und an den königl. Fiskus gezogen worden. a) Heut zu Tage gehört selbe dem k. Invalideninstitute nächst der Stadt Prag, und wird von dem Hauptmilitärinvalidenamte zu Wien schon in das 15. Jahr verwaltet. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat ein gleiches Verhältniß mit jener bey Politschan; doch haben sich seit einigen Jahren auch etliche Deutsche auf dieser Herrschaft seßhaft gemacht. Her gehören:

1) Horziez, Horzicze, eine Stadt von 325 N., liegt 12 Meilen von Prag und 2 Meilen von Neu-Bidschow nordostwärts entfernt, und ist mit einem kleinen Schlosse und einer 1743 nach der 1740 erfolgten Feuersbrunst ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel Marien Geburt versehen, die schon auf das Jahr 1384 und 1361 als Pfarr-

a) MS. Condem.

Pfarrkirche vorkömmt. b) Im J. 1423 den Dienstag vor St. Georgi kam es hier bey der nicht fern von hier entlegenen St. Gotthardkirche zu einem blutigen Gefechte. Die Truppen der Herren Czenko v. Wesely und Berka wurden von Žižka auf das Haupt geschlagen, und viele Beute an Pulver, Geschütz und anderm Kriegsvorrathe gemacht. c)

2) Dobesch, v. 18 N., davon 7 nach Neudorf einverleibt sind. 3) Dobrawa, Daubrawa, v. 19 N. 4) St. Gotthard Lhota, v. 4 N.

5) Chwalina, v. 12 N. 6) Tržebniauschowes, Tržebnaussowes, v. 43 N., mit einem schon lange in einen Getreidkasten verwandelten Schlosse.

7) Klein-Tržebniauschowes, sonst auch Gileney oder Gilmy genannt, v. 9 N.

8) Raschin, v. 22 N. 9) Wostrow, v. 21 N.

10) Milowicz, v. 41 N., mit einer 1748 ganz neu wieder hergestellten St. Petri und Pauli = Ap. Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, und einer k. Poststazion, von wo man 1 ½ Post bis Königgrätz, 2 Posten bis Gitschin, und eben so viel bis Königstadtl rechnet.

11) Bržistian, Bržisstiany, v. 36 N.

12) Klein = Petrowicz, Petrowiczky, Petrowiczek, v. 22 N. 13) Pschanek, v. 22 N.

14) Kanicz, v. 13 N. 15) Kauty, v. 6 N.

b) LL. Erect. Vol. 4. A. 2.

c) Chronic. Anonymi in Scriptor. rerum Boemic. T. 2. p. 495.

16) Baschnitz, Passnicze, v. 43 N.

17) Sukorat, Sukorad, v. 33 N.

18) Ober-Gutwasser, v. 41 N. 19) Unter-Gutwasser, v. 33 N. 20) Augezd Silwary, v. 28 N. 21) Libonicz, v. 11 N. 22) Chlum, v. 52 N. 23) Lhota Scharowes, v. 34 N.

24) Libin, von 12 N. 25) Dachow, eine Chaluppe, die hieher gehöret, und ein Wirthshaus, so nach Miletin einverleibt ist.

26) Mezyhořzy, v. 8 N., davon 2 nach Holowaus gehören. 27) Tykow, Dikow, v. 8 N.

28) Mlazowicz, ein Marktflecken v. 80 N., mit einer 1731 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, die 1384, 1408 und 1415 mit eigenem Pfarrer versehen war; heut zu Tage wird selbe von einem Lokalkaplan administrirt. d) Nahe daran soll ehedem ein Schloß gewesen seyn, welches die Herren v. Czernin im Besitze hielten. Im Jahre 1424 bemeisterte sich Žižka dieses Schlosses, und ließ den Herrn Czernin, Besitzer dieses Schlosses, in Stücke zerhauen. e)

29) Blsko, von 16 N.

Gut Holowaus.

Gehörte im Jahre 1644 dem Herrn Stoß Freyherrn v. Kaunicz, Hauptmann des königgrätzer Krei-

ses.

d) LL. Erect. Vol. 8. D. 6. Vol. 10. F. 6.

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 100. & L. 4. §. 95. p. 153.

ses. a) Im Jahre 1653 hielt selbes Ferdinand v. Carmes im Besitze; b) dann Johann Joseph Lamotte Freyherr v. Frintropp. Der jetzige Besitzer Franz Freyherr von Löwenehr und Grünwall, Ritter des Militärordens, Generalmajor und Inhaber eines Chevaux-Legers-Regiments, hat selbes 1784 von dem letzt genannten Besitzer um 100000 fl. käuflich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes verhält sich eben so, wie jene bey Politschan. Her gehören:

1) Holowaus, Holobaus, Holofaus, Hollowausy, v. 46 N., mit einem Schlosse; liegt zwischen Sobschitz und Horžicz, von beyden eine Viertelstunde entfernt. 2) Chlumek, Chlumka, v. 10 N.

3) Chodowicz, v. 24 N., mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap., die 1384 und 1392 mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber seit 1787 wird selbe von einem Lokalkaplan unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit administrirt. c) Die erste Kirchenglocke ist 1444 gegossen worden. Die zweyte ist mit der Jahrzahl 1550, die dritte mit 1688 gezeichnet. Man trifft in dieser Kirche auch einen Grabstein mit folgender Aufschrift an: A. 1593 we Strżedu na den S. Matiege vmrżel vrozeny P. W. Karel z Weżeticz a na Holowausech, a tuto tielo geho odpocżiwa ꝛc.

4)

a) Ritter von Bienenberg Böhmens Alterthümer. 1. Theil. 151. S.

b) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 884.

c) LL. Erect. Vol. 12. D. 13.

4) Zlassek, v. 5 N., davon 2 nach Sobschitz gehören. 5) Domaslowicz, Domoslowitz, v. 28 N.

Kammeraladministrazionsgut Sobschitz.

Gehörte ehedem dem nahe an Gitschin gelegenen Karthäuserkloster in Walditz. Nach der Aufhebung dieses Klosters aber ist dieses Gut an den Religionsfond gezogen, und die Einkünfte hievon zur Pensionirung der aufgelösten Mitglieder dieses Stiftes bestimmt worden. Die Sprache und die Nahrung des Landmannes verhält sich hier eben so, wie bey den vorhergehenden Gütern. Her gehören:

1) Sobschitz, Sobcžicze, v. 46 N., mit einem Schlosse und einer St. Prokopi- Abt. Kirche, die 1384, 1408 und 1416 mit eigenem Pfarrer besetzt war; a) liegt zwischen Gitschin und Horžitz, 10 ½ Meile von Prag entfernt.

2) Gestütt, wo ehedem ein Pferdegestütt gewesen, für jetzt aber nicht mehr.

3) Wostromirž, Wostromierž, Stammort der Herren v. Wostromierž, b) zählt 56 N.

4) Stara Hura.

5) Hradisko, ein Schlößchen.

6) Augezd podhorny, von 45 N.

7) Wogicz, von 53 N.

8) Marinecz, Maxinecz.

9) Kabaty, ein neu angelegtes Dörfchen.

Gut Groß-Gerzicz.

Gehöret dem Johann Wenzel Joseph Reichsfürsten v. Paar, Freyherrn zu Hardberg und Krotten-

a) LL. Erect. Vol. 8. C. 8. Vol. 10. H. 7.
b) Balb. Misc. L. 3. c. 3. p. 17.

tenstein, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. geheimem Rathe, Kämmerer, Großkreuz des St. Stephansordens, und oberstem Reichshof- und Generalerblandpostmeister. Die Sprache und die Nahrung des Landmannes verhält sich hier eben so, wie bey Politschan. Her gehören:

1) Groß-Gerzicz, Weliky Gerzicze, v. 62 N., mit einem Schlosse und einer Kirche unter dem Namen der heil. Maria Magdalena, die 1384, 1390 und 1395 mit eigenem Pfarrer besetzt war; a) heut zu Tage aber steht selbe unter der Aufsicht eines Administrators. Man trifft bey dieser Kirche eine Thurmglocke an, die mit der Jahrzahl 1499, die zweyte aber mit 1624 bezeichnet ist; liegt an dem Bache Bystrzicz, 11½ Meile von Prag und 1 Stunde von Horžiz südostwärts entfernt. 2) Wottus, v. 16 N. 3) Brzezowicz, v. 33 N. 4) Chlumek, Chlomek, v. 17 N., wovon ein Theil nach Horžiniowes im königgrätzer Kreise gehört.

Gut Czerekwicz.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Herrn Zdeniek Zaruba v. Hustirzan, der 1561 dem prager Landtage beygewohnt hatte. Im Jahre 1609 hielten selbes im Besitze Wladislaw Bukowsky v. Hustirzan und dessen Gemahlin Dorothea v. Augezdecz. b) Nicht lange darauf gegen das Jahr 1690 fiel selbes dem Ritter Johann v. Bubna zu. c) Der jetzige Besitzer hievon ist Philipp Georg Reichsgraf Bronne zu Montany und Comus, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. Kämmerer

und

a) LL. Erect. Vol. 3. Q. 4. Vol. 13. F. 2. F. 3.
b) Ritter von Bienenberg Alterthümer Böhmens. 2. Theil. 182. Seite.
c) Ibidem 1. Thl. 148. S. ex Archiv. Kostelec.

und General-Feldmarschall-Lieutenant. Die Sprache und Nahrung des Landmannes verhält sich hier eben so, wie jene bey den kurz bevor angeführten Herrschaften. Her gehören:

1) Czerekwicz, Czerekwicze, v. 47 N., mit einem niedlichen Schlosse und einer Kirche unter dem Namen **Marien Verkündigung**, die schon auf das Jahr 1412 vorkömmt. a) Man trifft daselbst folgende in Bley gestochene Grabschrift an: Defloruit, dum segetes florerent, spica cœlo matura, in Junio, Junior Dominus, ulteriori dignissimus ætate, Rudolphus Henricus Zaruba de Hustirzan, & stemmate & virtute illustrissimus, Liber Baro quantumvis esset, circa mortem tamen liber non fuit. Postquam omnibus hominibus statutum est semel mori, mortuus est ergo, qui Majorum suorum spes erat, pridie S. Viti, in actionibus suis modestus pridie St. Modesti, et qui in majorem Stemmatis sui gloriam crescere debuerat, decrevit pridie St. Crescentiæ, Vocem cum Philomelis amisit, ibi eam recuperaturus, ubi ver est perpetuo duraturum, cantaturus canticum novum, quod nemo cantare poterit, nisi ut ipse Juvenis ab innocentia laudatus. Mortis caussa pustulæ erant, quæ dum corpore non prodierunt, animam e corpore exire compulerunt. Si unquam, hic certe mors latro — — M. D. — Das Uebrige ist durch die Länge der Zeit unlesbar geworden. Die St. Laurenzikapelle liegt im Walde eine kleine Strecke davon entfernt, Czerekwicz aber ist ½ Stunde von Gerzicz sudostwärts entfernt.

2) Trzeboweticz, Trzebowieticze, v. 48 N., mit einem Meyerhofe und einem herrschaftlichen Steinbruche, wo die Steine zu dem königgrätzer Festungsbaue gebrochen werden.

3)

a) LL. Erect. Vol. 8. R. 6.

3) Niemczowes, Zniewczowes, Nemoyczewes, v. 40 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Georg M.; liegt an dem Bache Bistržicz. 4) Unter-Czermutek, dolnj Czermutky, v. 36 N., mit einem Meyerhofe. 5) Schelkowitz, Želkowicze, v. 27 N. 6) Wrchnowicz, v. 15 N. 7) Ržeczicz ist schon bey Weiß-Policzan vorgekommen.

Herrschaft Sadowa.

Gehörte 1589 dem Herrn Johann Sadowský v. Slaupna, der ein eifriger Verfechter der böhmischen Brüder war; und als man diese Glaubensgenossen aller Orten in Böhmen verdrängt hatte, räumte ihnen dessen Sohn Georg einen sichern Aufenthalt auf seinem Gute Žižclowes ein. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist diese Herrschaft sammt Žiželowes konfiszirt, und 1623 den 13. Jäner an Albrecht Waldstein um 54833 fl. abgetreten worden. a) Allein dieser vertauschte noch in dem nämlichen Jahre diese Hrrrschaft nebst den Gütern Nowymiesto, Hradisstie, Heržmanicze und Wlczkowicze an die Frau Maria Magdalena Gräfin Trczka v. Lipa für die Herrschaft Kopidlno, und legte noch im baaren Gelde 100000 fl. hinzu. b) Nachdem aber Adam Erdmann Trczka v. Lipa, Sohn und Erbe der gleich erwähnten Gräfin, 1634 den 15. Februar zu Eger entleibt worden, sind seine sämmtlichen Güter nebst Smiržicz, Opoczna, Neustadt und Nachod an den königl. Fiskus gezogen, und auf Befehl

a) MS. Condem Königliche Landtafel im rosenfarben Quatern vom J. 1623. Lit. B. 19. und im himmelblauen Kaufquat. Lit. A. 25, dann im gelben Kaufquat. Lit. B. 1. Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhmens 2. Thl. S. 68, 76 und 226.

b) Ritter v. Bienenberg l. c.

fehl des K. Ferdinand II. an den k. k. Feldherrn **Mathias Grafen v. Gallas** verschenkt worden. c) Nach der Zeit gehörte diese Herrschaft den nach dem **Joseph Veit Schafgotsch Grafen v. Künast und Greifenstein** hinterbliebenen Erben, und ist 1783 den 25. Jäner an den jetzigen Besitzer **Tobias Edlen v. Gränzenstein** als ein Allodium käuflich abgetreten worden. Die Sprache und die Nahrung des Landsmannes verhält sich hier und bey den folgenden Gütern eben so, wie bey **Weiß-Politschan.** Her gehören:

1) **Sadowa, Sadow, Sadowy,** von 9 N., mit einem Schlosse, Stammorte der Herren v. Sadowa; liegt an dem Bache Bystrzicz, 11 gem. Meilen von Prag, 2 Meilen von Neu-Bidschow, und eben so viel von Horzicz südsüdostwärts entfernt.

2) **Sobieticz, Sowieticz,** v. 30 N. 3) **Dub,** von 15 N. 4) **Klenicz,** von 21 N. 5) **Mzan, Mschan, Messany,** v. 32 N. 6) **Ober-Dohalicz** sammt 7) **Nieder-Dohalicz,** v. 35 N., mit einem Schlosse, Stammorte der Herren Borzek Dohalsky von Dohalicz.

8) **Dohaliczka, Dohaliczky, Klein-Dohalicz,** v. 8 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann des Tauf., die 1384 und 1414 mit einem Pfarrer besetzt war; d) jetzt aber wird selbe von einem Administrator versehen. Die Herren Dohalicz und Sadowsky v. Slaupna wählten vor Alters in dieser Kirche ihre Grabstätte.

9) **Mokrowaus, Mokrofausy,** v. 27 N. Dieses Dorf gehörte sammt Mzan im funfzehnten Jahrhunderte den Hrn. Mzan v. Hustirzan, im vorigen

Jahr-

c) Kön. Landt. im 3. grün. Kaufquat. v. J. 1636.
d) LL. Erect. Vol. 9. Q. 1.

Jahrhunderte aber gegen das Jahr 1619 dem Herrn Wenzel, dann Berthold v. Zaruba. e)

10) Tržeßowicz, v. 33 N. 11) Sobietusch, v. 31 N. 12) Lubno, von 31 N.

13) Nechanicz, ein Marktflecken mit einem Schlosse, zählt 99 N.; liegt zwischen mehrern Teichen, 11 Meil. von Prag, 1 Meile von Königgrätz, und eben so viel von Neu-Bidschow ostwärts entfernt, und ist mit einer 1690 auf die Veranstaltung des Grafen Johann Ernest Schafgotsch ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt versehen, die schon 1384 und 1407 mit eigenem Pfarrer versehen war. f)

14) Alt-Nechanicz, v. 49 N. 15) Komoran, v. 5 N. 16) Lodin, v. 45 N. 17) Nemajow oder Nieder-Nemaus, v. 17 N. 18) Janatow. 19) Tunie. 20) Sucha, v. 42 N., mit einer der heil. Dreyeinigkeit gewidmeten Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 21) Weiß-Tržemeschna, v. 63 N., mit einer Kirche zu St. Jakob Ap.; liegt an der Elbe, 1 Meile von Weiß-Politschan nordwärts entfernt.

Gut Stratschow.

Gehöret der Gräf. Apollonia v. Bredau gebohr. Bechinie v. Lažan. Hieher sind einverleibt:

1) Stratschow, Straczow, v. 49 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Jakob des Gr., die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; jetzt aber seit 1788 wird selbe von einem Lokalkaplan versehen; liegt 12 Meilen von Prag und ½ Stunde

von

e) Ritter von Bienenberg l. c. 1. Thl. 150. S. 2. Thl. 65. und 73. S. Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 188. ad A. 1653.

f) LL Erect. Vol. 7. N. 6.

von Sadowa westwärts entfernt. 2) Lhota Straczowska, von 17 N.

Gut Skrziwan.

Gehörte im sechzehnten Jahrhunderte dem Ritter Erazim Zumrfeld, sonst Czastl v. Tumnicz genannt, der 1569 dem prager Landtage beygewohnt hat. Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gehörte selbes dem Ritter Christian v. Platz und Ehrenthal, der sämmtlichen Gallasischen Herrschaften Oberinspektor und Bevollmächtigtem. Er war zwar eines armen Tuchmachers Sohn aus Reichenberg; doch schwung er sich durch seine guten Einsichten und einen unermüdeten Fleiß empor, und gelangte dermaßen zu einem großen Reichthume, daß er insgemein der reiche Platz genannt wurde. Als er 1722 den 5. August mit Tode abging, verschrieb er laut seines letzten Willens das Gut Skrziwan und Mieschtiowes seinem Herrn, Philipp Grafen v. Gallas, nebst 42566 fl., die er dessen Vater Joh. Wenzel Grafen v. Gallas zur Zeit seiner Gesandtschaft baar vorgestreckt hatte. a) Im J. 1726 hat der oben erwähnte Graf Philipp dieses Gut verkauft. Die jetzige Besitzerin hievon ist Reichsgräfin Walburga v. Netoliczky gebohrne Gräfin v. Breda. Her gehören:

1) Skrziwan, Skrziwany, v. 57 N., mit einem Schlosse und einer Kapelle unter dem Namen der Freundschaft Christi; liegt an der Czidlina, eine halbe Stunde von Neu-Bidschow nordwärts entfernt.

2) Mieschtiowes, Misstiowes, v. 37 N., davon etwas nach Smidar gehört. 3) Podolyb, v. 26 N. 4) Blaschkof, Blasskow oder Nowy Dwur, ein Meyerhof. 5) Stihnow, Stinow, ein Meyerhof und ein Jägerhaus.

a) Rohn Chron. Reichenberg. p. 336.

Städtische Bibliothek Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Jaroslaus, 1738-1809

Topographie des Königreichs Böhmen darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden
Bd.: 16. Bidschower Kreis.1790.156 S.

Prag und Wien 1790

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,324(13/16
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094716-1
VD18 11365781